

Jahresfinanzbericht 2009



Wir verkürzen die Krise ...



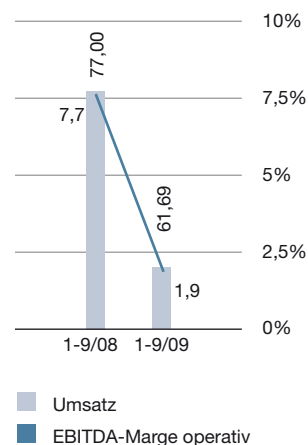


... denn sie hat lang genug gedauert.

BRAIN FORCE in Zahlen

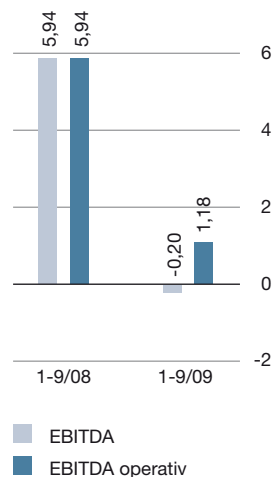
Umsatz und EBITDA-Marge

in Mio. € und %



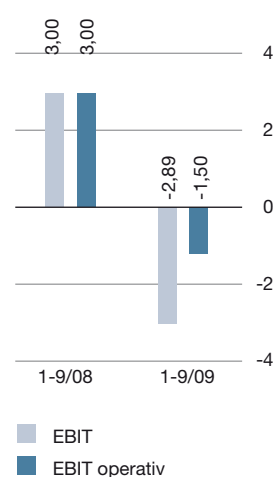
EBITDA

in Mio. €



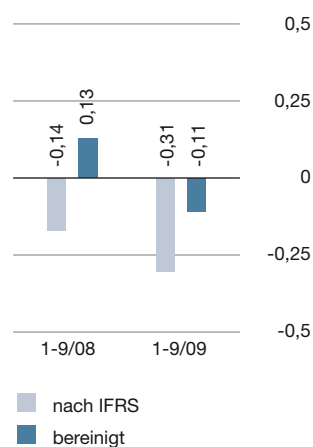
EBIT

in Mio. €



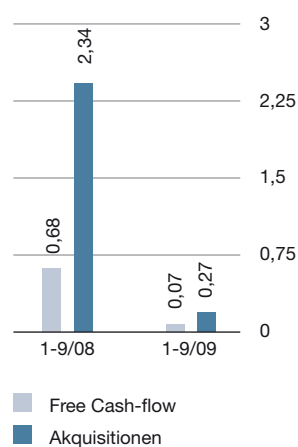
Ergebnis je Aktie

in €



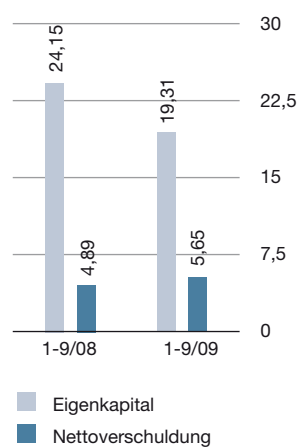
Free Cash-flow und Akquisitionen

in Mio. €

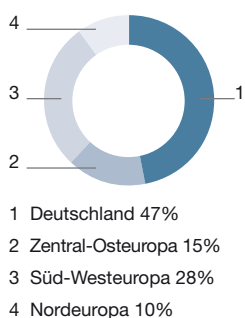


Eigenkapital und Nettoverschuldung

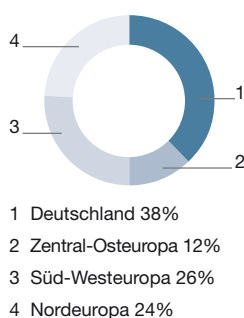
in Mio. €



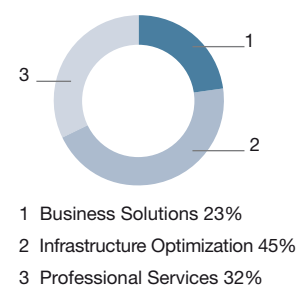
Umsatz nach Regionen



EBITDA operativ nach Regionen



Umsatz nach Geschäftsfeldern



Ertragskennzahlen		1-9/2009	1-9/2008 ¹⁾	Vdg. in %	1-12/2008
Umsatz	in Mio. €	61,69	77,00	-20	104,51
EBITDA	in Mio. €	-0,20	5,94	>100	8,19
EBITDA operativ ²⁾	in Mio. €	1,18	5,94	-80	8,19
EBIT	in Mio. €	-2,89	3,00	>100	4,30
EBIT operativ ²⁾	in Mio. €	-1,50	3,00	>100	4,30
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	-3,15	2,35	>100	2,85
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	-2,41	1,48	>100	-1,58
Free Cash-flow ³⁾	in Mio. €	0,07	0,68	-90	4,83
Investitionen	in Mio. €	1,86	1,45	+28	2,23
Akquisitionen	in Mio. €	0,27	2,34	-88	2,22
Mitarbeiter ⁴⁾		1.026	1.136	-10	1.153

Bilanzkennzahlen		30.9.2009	31.12.2008	Vdg. in %
Eigenkapital	in Mio. €	19,31	24,15	-20
Nettoverschuldung	in Mio. €	5,65	4,89	+16
Capital Employed	in Mio. €	24,77	28,86	-14
Working Capital	in Mio. €	2,83	5,64	-50
Bilanzsumme	in Mio. €	54,45	66,31	-18
Eigenkapitalquote	in %	35	36	-
Gearing	in %	29	20	-
Nettoverschuldung / EBITDA operativ ⁵⁾		1,6	0,6	-

Börsenkennzahlen		1-9/2009	1-12/2008	Vdg. in %
Ergebnis je Aktie	in €	-0,31	-0,14	>100
Ergebnis je Aktie bereinigt ⁶⁾	in €	-0,11	0,13	>100
Dividende je Aktie	in €	0,00	0,00	-
Eigenkapital je Aktie	in €	1,26	1,57	-20
Höchstkurs der Aktie	in €	2,19	2,58	-15
Tiefstkurs der Aktie	in €	1,02	1,01	+1
Ultimokurs der Aktie	in €	1,20	1,89	-37
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387	0
Ultimo Börsenkapitalisierung	in Mio. €	18,46	29,08	-37

Geschäftsbereiche 1-9/2009 in Mio. €	Deutschland		Zentral-Osteuropa		Süd-Westeuropa		Nordeuropa		Holding und Sonstiges	
Umsatz	28,90	(-20%)	9,08	(-20%)	17,23	(-18%)	6,48	(-24%)	0,00	-
EBITDA operativ ²⁾	1,08	(-75%)	0,34	(-69%)	0,72	(-61%)	0,67	(-43%)	-1,63	(+36%)
EBIT operativ ²⁾	0,43	(-87%)	-0,44	(>100%)	0,12	(-91%)	0,08	(-88%)	-1,68	(+35%)
Investitionen	0,57	(+66%)	0,13	(>100%)	0,69	(+13%)	0,43	(+7%)	0,04	(+27%)
Mitarbeiter ⁴⁾	436	(-5%)	151	(-12%)	351	(-12%)	79	(-15%)	10	(+0%)

1) ungeprüfte Ergebnisse aus Quartalsbericht

2) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen, vgl. Erläuterungen Seite 37 und 38

3) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

4) durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Angestellte und freie Mitarbeiter) während der Periode

5) Berechnung bezogen auf operatives EBITDA der letzten 12 Monate

6) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches sowie um sonstige nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

Kürzen vereinfacht den Überblick





Wir haben die Kostenstruktur optimiert.

BRAIN FORCE hat frühzeitig auf die Finanz- und Wirtschaftskrise reagiert. Durch konsequente Maßnahmen wurde die Kostenbasis im Vergleich zum Rekordjahr 2008 um rund 20 Mio. € reduziert und dem geringeren Umsatzniveau angepasst.

Damit haben wir den Grundstein gelegt, gestärkt aus der Krise hervorzugehen und in den kommenden Jahren wieder positive Ergebnisse zu erwirtschaften.

Kürzen verbessert die Aussicht



Wir haben unser Portfolio fokussiert.

BRAIN FORCE hat in 2009 ihr Portfolio verstärkt auf die Bereiche Business Solutions und Infrastructure Optimization ausgerichtet sowie das unprofitable Geschäftsfeld Netzwerkmanagement in Berlin aufgegeben. Ergänzt durch Professional Services konzentrieren wir uns nunmehr auf unsere Kernkompetenzen und die erfolgversprechenden Bereiche der IT-Branche.

In Zukunft soll BRAIN FORCE mit genau diesen IT-Dienstleistungen identifiziert und so nachhaltig profitables Wachstum erzielt werden.



Kürzen schärft das Profil





Wir sind am Markt gut aufgestellt.

BRAIN FORCE wurde vor über 25 Jahren gegründet und ist heute in Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden eines der führenden IT-Dienstleistungsunternehmen. Durch die konsequente Umsetzung der Competence Center Strategie in 2009 bieten wir unser gesamtes Leistungsangebot länderübergreifend durch die jeweiligen Experten an.

So gewährleisten wir für jeden Kunden die beste Lösung.

Kürzen erleichtert den Fortschritt

Wir sorgen für Innovation bei unseren Kunden.

Innovation steigert die Effizienz und ermöglicht Wachstum. BRAIN FORCE ist Technologieführer beim Rollout des neuen Microsoft Betriebssystems Windows 7. Gemeinsam mit unserer eigenen Lösung zur Softwarepaketierung reduzieren wir die IT-Kosten unserer Kunden deutlich. Der Einsatz und die laufende Weiterentwicklung unserer Business Lösungen wiederum steigern den Geschäftserfolg von Unternehmen.

Damit bieten wir klare Mehrwerte und sorgen dafür, dass unsere Kunden zu den Gewinnern gehören.





Uns reichen diesmal 9 Monate

Neues Geschäftsjahr
ab 1. Oktober 2009

Die Restrukturierung ist erfolgreich umgesetzt
und die Krise verkürzt.

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und
starten bereits nach 9 Monaten durch.

Wir sind bereit für die Zukunft.



Das Rumpfgeschäftsjahr 2009 im Überblick

BRAIN FORCE hat 2009 die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zu spüren bekommen und musste im verkürzten Wirtschaftsjahr einen Umsatzrückgang um 20% auf 61,69 Mio. € hinnehmen. Durch harte Einsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen konnten jedoch die Auswirkungen des rückläufigen Geschäfts auf die Ergebnisse teilweise abgefedert werden. Das operative EBITDA hat sich um 80% auf +1,18 Mio. € und das operative EBIT von +3,00 auf -1,50 Mio. € verschlechtert. Inklusive nicht wiederkehrender Restrukturierungsaufwendungen von 1,38 Mio. € betrug das EBITDA -0,20 Mio. € und das EBIT -2,89 Mio. €. Zusätzlich wurde der Standort Berlin aufgegeben, woraus sich in Summe ein Nettogesamtergebnis von -4,83 Mio. € in den ersten neun Monaten 2009 ergibt.

Im neuen Wirtschaftsjahr werden wir wieder eine aktive Wachstumsstrategie verfolgen und uns dazu auch in Deutschland als Spezialist für IT-Infrastrukturlösungen, insbesondere für Softwarepaketierung und den Windows 7 Rollout, etablieren. Zusätzlich bauen wir eine schlagkräftige Unit für ERP-Lösungen auf Basis Microsoft Dynamics in Österreich auf und forcieren die US-Expansion unserer IT-Servicemanagement-Lösungen von Solve-Direct. Wir rechnen in den nächsten Monaten mit einer leichten Besserung des Auftragseingangs, sehen jedoch noch keine Entspannung beim Preisniveau. Durch die Restrukturierung der vergangenen Monate haben wir die Kostenbasis im Vergleich zu 2008 um 20 Mio. € gesenkt, um dem geringeren Umsatzvolumen Rechnung zu tragen. Damit wollen wir im neuen Wirtschaftsjahr (ab 1.10.2009) wieder ein positives operatives Ergebnis erzielen.

BRAIN FORCE im Überblick

BRAIN FORCE liefert intelligente IT-Lösungen in den Geschäftsfeldern Business Solutions (Lösungen für geschäftskritische Prozesse) und Infrastructure Optimization (Lösungen, die unseren Kunden zu einer besser managbaren und effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen). Professional Services (Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Experten) ergänzen das Angebot. Unsere Kunden profitieren so von maßgeschneiderten Serviceangeboten, flexiblen Lösungen und innovativen Produkten.

- ▶ BRAIN FORCE ist ein mittelständisches IT-Unternehmen, gegründet 1983
- ▶ mit 978 Mitarbeitern an 11 Standorten in sieben europäischen Ländern (DE, IT, AT, NL, CZ, SK, CH)
- ▶ Sitz und Konzernzentrale in Wien, Österreich, notiert an der Wiener Börse

Inhalt

14

Vorwort

- 14 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 16 Interview mit dem Vorstand
- 18 Bericht des Aufsichtsrates

20

Corporate Governance Bericht

- 20 Corporate Governance bei BRAIN FORCE
- 22 Vorstand
- 24 Mitglieder des Aufsichtsrates
- 25 Ausschüsse des Aufsichtsrates
- 26 Vergütungsbericht

28

Das Unternehmen

- 28 Unternehmensprofil
- 29 Produkte und Services
- 30 Unternehmensstrategie
- 31 Unternehmensstruktur
- 32 Operatives Management
- 33 BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer

36

Lagebericht *

- 36 Wirtschaftliches Umfeld
- 37 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 42 Entwicklung der Geschäftsbereiche
- 45 Forschung und Entwicklung
- 45 Human Resources
- 46 Auftragslage
- 47 Ausblick und Ziele
- 47 Risikomanagement
- 51 Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

52

Konzernabschluss *

- 53 Inhaltsverzeichnis
- 54 Konzernabschluss
- 57 Konzernanhang
- 85 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

86

Service

- 86 Standorte
- 87 Glossar
- 88 Bestellkarte
- 88 Finanzkalender
- 88 Impressum
- 89 Kennzahlen 2004 - 2009

* vom Wirtschaftsprüfer geprüft

Vorwort

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionäre,

2009 war für die BRAIN FORCE HOLDING AG aufgrund des Konjunkturerinbruchs das erwartet schwierige Jahr. Wir haben deshalb gemeinsam mit dem lokalen Management frühzeitig die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, um das Unternehmen möglichst unbeschadet durch die Krise zu steuern. Trotz des 20%igen Umsatzrückganges und eines relativ hohen Verlustes ist es uns gelungen, einen positiven operativen Cash-flow von 1,55 Mio. € zu erwirtschaften und die Bilanzstruktur solide zu halten. Auch die weitere Finanzierung ist gesichert und BRAIN FORCE ist heute deutlich fitter als noch vor einigen Jahren. Dieser Geschäftsbericht beschreibt das Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unseren Kernmärkten Deutschland, Italien, Österreich und den Niederlanden waren in den ersten neun Monaten schlecht, und wir hatten mit starker Zurückhaltung unserer Kunden bei IT-Investitionen zu kämpfen. Insbesondere der damit einhergehende Rückgang der Lizenzerlöse und zunehmender Preisdruck wie auch die laufende Verschiebung von neuen Aufträgen haben sich letztlich negativ auf die Ergebnisse ausgewirkt. Während wir in den ersten Monaten des Jahres vom hohen Auftragsbestand zum Jahresende 2008 zehrten und die Sommermonate Juli und August vor allem in Italien sehr schwierig waren, hat sich die Konjunkturlage im September und Oktober wieder etwas aufgehellt.

Bereits zu Beginn des Jahres haben wir begonnen, die Strategie an die Rezession anzupassen. Dazu wurden für 2009 drei Schwerpunkte definiert: 1. Restrukturierung und Kosteneinsparung in allen Bereichen, 2. Stärkung der Innenfinanzierungskraft im Konzern durch Working Capital Optimierung und Cash Pooling, 3. Lösungen zur Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen in der IT unserer Kunden.

Im operativen Geschäft wurde schon zu Jahresbeginn eine Vielzahl an Sparmaßnahmen eingeleitet. Dazu zählen die Kürzung der Beratungs-, Reise- und Marketingkosten, ein konzernweiter Stopp von Gehaltserhöhungen sowie die Übersiedlung der österreichischen Gesellschaften in ein günstigeres Bürogebäude und die Untervermietung nicht genutzter Flächen in Deutschland. Zudem wurden in Italien harte Restrukturierungsmaßnahmen zur Reduktion der Mitarbeiterzahl umgesetzt und in Deutschland Kurzarbeit eingeführt. Insgesamt mussten in den ersten neun Monaten des Jahres konzernweit 151 Mitarbeiter bzw. 13% der Belegschaft abgebaut werden. Davon waren alle Länder, insbesondere aber Italien mit einem Rückgang von 16% des Personals betroffen. Zudem wurde der verlustreiche Standort Berlin zum 30. September 2009 aufgegeben. Insgesamt sind durch diese Maßnahmen Restrukturierungsaufwendungen in den fortgeführten Geschäftsbereichen von 1,38 Mio. € angefallen, die Schließung Berlin hatte zusätzlich einen Nettoeffekt auf das Ergebnis von -1,81 Mio. €. Positiv anzumerken ist, dass wir

unsere Beteiligung an der KEMP Technologies Inc. (New York) an die Gesellschaft zurückverkauft und die damit zusammenhängende Wandelanleihe auflösen konnten. Daraus resultierte ein nicht mehr erwarteter Zahlungseingang von 0,36 Mio. €.

In allen Regionen konnte BRAIN FORCE trotz Umsatzeinbrüchen ein positives operatives EBITDA erzielen. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE größten Markt, ging der Umsatz im Berichtszeitraum um 20% auf 28,90 Mio. € und das operative EBITDA von 4,35 auf 1,08 Mio. € zurück. Die Region Zentral-Osteuropa verzeichnete ebenfalls ein Umsatzminus von 20% auf 9,08 Mio. €, und das operative EBITDA reduzierte sich von 1,11 auf 0,34 Mio. €. In Nordeuropa lag der Umsatz bei 6,58 Mio. € und damit 24% hinter dem Vorjahr. Dabei wurde ein operatives EBITDA von 0,67 Mio. € (Vorjahr: 1,17 Mio. €) erzielt. In Süd-Westeuropa reduzierte sich der Umsatz um 18% auf 17,23 Mio. € und das operative EBITDA ging von 1,86 auf 0,72 Mio. € zurück. Die Konzernholding konnte im verkürzten Wirtschaftsjahr Kosten in Höhe von 0,92 Mio. € einsparen.

Der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 um 20% auf 61,69 Mio. €. Das operative EBITDA hat sich um 80% auf +1,18 Mio. € und das operative EBIT von +3,00 auf -1,50 Mio. € verschlechtert. Nach Restrukturierung betrug das EBITDA -0,20 Mio. € und das EBIT -2,89 Mio. €. Das Nettogesamtergebnis inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs lag bei -4,83 nach 1,09 Mio. € im Vorjahr, der Gewinn je Aktie bei -0,31 €.

Hervorzuheben ist, dass trotz der negativen Ergebnisentwicklung der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven operativen Cash-flow von 1,55 Mio. € erwirtschaftete und eine relativ geringe Nettoverschuldung von 5,65 Mio. € (31.12.2008: 4,89 Mio. €) aufweist. BRAIN FORCE verfügt über ausreichende Zahlungsmittel und Kreditlinien. Das Gearing (Nettoverschuldung zu Eigenkapital) liegt bei 29%, die Eigenkapitalquote bei 35% (31.12.2008: 36%). Damit verfügt der Konzern über eine solide Bilanzstruktur und hat keinen absehbaren Finanzierungsengpass. Aufgrund des negativen Gesamtergebnisses wird der Vorstand der Hauptversammlung am 24. Februar 2010 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

Nach der notwendigen Restrukturierung im abgelaufenen Geschäftsjahr verfolgen wir nun wieder einen aktiven Wachstumskurs. Dazu werden wir unsere im letzten Jahr definierte Strategie vorantreiben. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der verstärkten internationalen Vermarktung des Geschäftsfeldes Infrastructure Optimization. Wir haben dazu einen Gesamtverantwortlichen für dieses Geschäftsfeld bestimmt und mit der Verbreitung unserer Lösungen zur Softwarepaketierung und den Windows 7 Rollout in Deutschland und den

*Günter Pridt, Vorstandsvorsitzender bis 19.10.2009**Michael Hofer, Vorstandsvorsitzender seit 19.10.2009*

Niederlanden begonnen. Ein erster großer Erfolg konnte in Deutschland durch den Großauftrag eines multinationalen Hardware- und Serviceanbieters bereits erzielt werden. Ziel ist es, unsere Technologieführerschaft bei Microsoft-Lösungen weiter auszubauen und die Absatzpotenziale in unseren Kernmärkten stärker zu nutzen.

Ein weiteres Augenmerk liegt im Auf- und Ausbau einer Microsoft Dynamics Unit in Österreich, wo wir Synergien mit unserer italienischen Landesgesellschaft nutzen wollen und erste Kunden in der Automotive Branche gewinnen konnten. Gleichzeitig streben wir die Akquisition eines oder mehrerer kleiner Unternehmen zu wirtschaftlichen Konditionen an, um unsere Marktposition in diesem Bereich rasch zu verstärken. Zusätzlich werden wir die weitere Expansion von SolveDirect in den USA forcieren, um das große Potenzial für IT-Servicemanagement-Lösungen in diesem Markt zu realisieren. Der weltweit größte Netzwerkausrüster Cisco Systems konnte bereits als Großkunde gewonnen und erste Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

Nach dem Rezessionsjahr 2009 sehen wir Anzeichen, dass die Talsohle erreicht ist und sich die Nachfrage wieder leicht beleben könnte. Wir rechnen jedoch auch weiterhin mit einem schwierigen Preisniveau und keiner raschen Erholung der IT-Investitionen. Unsere Restrukturierungsmaßnahmen werden jedoch im neuen Geschäftsjahr erste positive Auswirkungen zeigen. Unsere Angebotspalette ist heute deutlich fokussierter und wir haben die Kostenbasis im Vergleich zum operativen Rekordjahr 2008 um rund 20 Mio. € gesenkt. Damit ist es unser klares Ziel, im Geschäftsjahr 2009/10 wieder ein positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Langfristig werden

wir intensiv an der Verbesserung der Ertragskraft der BRAIN FORCE Gruppe weiterarbeiten.

Ich bin per 19. Oktober 2009 aus gesundheitlichen Gründen von meinem Amt als CEO der BRAIN FORCE HOLDING AG zurückgetreten und werde am 31. Dezember aus dem Unternehmen ausscheiden. Der Aufsichtsrat hat rasch eine optimale Nachfolgeregelung getroffen und Herrn Michael Hofer zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Ich wünsche ihm und seinem Kollegen, Finanzvorstand Thomas Melzer, für die Zukunft viel Erfolg.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Kooperation und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Unseren Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz in dem zuletzt sehr schwierigen Umfeld und die intensive Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahren. Ihnen, geschätzte Aktionäre, möchte ich für Ihr Vertrauen und den Glauben an die solide Substanz des Unternehmens danken. Begleiten Sie BRAIN FORCE auch weiterhin auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr


Günter Pridt

Interview mit dem Vorstand

Herr Pridt, 2009 wird als das größte Krisenjahr seit den 1920ern in die Geschichte eingehen. Wie hat sich BRAIN FORCE im abgelaufenen Geschäftsjahr geschlagen?

Das Jahr 2009 war geprägt von einer starken Zurückhaltung der Kunden bei IT-Investitionen in allen unseren Märkten. Insbesondere die Lizenzerlöse sind eingebrochen und im Servicegeschäft herrschte großer Preisdruck. Am Höhepunkt der Krise war unser Geschäft vor allem von Aufträgen unserer Bestandskunden geprägt, während die Gewinnung von Neukunden deutlich schwieriger geworden ist. Wir haben diese Entwicklung jedoch erwartet und trotz eines Rekordauftragsbestandes zum Jahresende 2008 rasch Schritte eingeleitet, um die Strukturen dem geringeren Umsatzniveau anzupassen. Dazu war in einigen Ländern ein schmerzhafter Mitarbeiterabbau notwendig, der zur Verlustsituation im Rumpfgeschäftsjahr beigetragen hat. Mittlerweile sehen wir wieder eine leichte Entspannung der Auftragslage und sind zuversichtlich, mit den getroffenen Maßnahmen gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Welche Maßnahmen haben Sie getroffen, um der Finanz- und Wirtschaftskrise wirksam zu begegnen?

Auf allen Geschäftsebenen wurden harte Sparmaßnahmen umgesetzt. Wir haben unsere Marketing-, Reise- und Beratungskosten radikal gekürzt, die österreichischen Gesellschaften in ein deutlich günstigeres Bürogebäude verlegt und einen Stopp bei Gehaltserhöhungen erwirkt. Zudem verzichteten die Geschäftsführer und der Vorstand auf rund 10 bis 15% ihres Fixgehalts. Zusätzlich mussten wir den Mitarbeiterstand in allen Ländern reduzieren, in Deutschland Kurzarbeit einführen und den seit Jahren verlustreichen Standort Berlin schließen. Aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der KEMP Technologies Inc. in den USA konnten wir einen nicht mehr erwarteten Buchgewinn von 0,36 Mio. € erzielen. In Summe haben wir unser Portfolio stärker auf die profitablen Bereiche fokussiert und die internen Prozesse weiter optimiert. Besonders wichtig war es uns, mit unseren Kunden in intensivem Kontakt zu bleiben und ihnen Einsparungsmöglichkeiten im Bereich ihrer IT aufzuzeigen. BRAIN FORCE verfügt dazu über eine Reihe führender Lösungen, die wir in der Krise gut vermarkten konnten.

Herr Melzer, wie haben sich die Ergebnisse angesichts der harten Restrukturierungsmaßnahmen entwickelt?

Der Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche ist im verkürzten Wirtschaftsjahr um 20% auf 61,69 Mio. € zurückgegangen. Organisch, d.h. ohne die veräußerte Tochtergesellschaft in Hamburg lag das Umsatzminus bei 17%. Erschwerend kam hinzu, dass das traditionell gute vierte Quartal im Rumpfwirtschaftsjahr nicht enthalten ist, da wir nun am 30. September bilanzieren. Dennoch erzielten wir ein positives operatives EBITDA von 1,18 nach 5,94 Mio. € im Vorjahr.

Das operative EBIT lag bei -1,50 Mio. €, inklusive Restrukturierungsaufwand bei -2,89 nach +3,00 Mio. € in den ersten neun Monaten 2008. Es gab jedoch auch positive Entwicklungen: So konnten wir in der Konzernholding 0,92 Mio. € an Kosten einsparen und das Finanzergebnis durch die Einführung eines Cash Pools, die Optimierung des Working Capital sowie den Verkauf unserer Kemp-Beteiligung und die Auflösung der Wandelanleihe deutlich verbessern. Das Gesamtergebnis nach Steuern inklusive Restrukturierungsaufwand und dem aufgegebenen Geschäftsbereich Berlin war leider deutlich negativ und belief sich auf -4,83 Mio. €.

Wie hat sich der hohe Verlust auf die Bilanz 2009 ausgewirkt?

Trotz des hohen Verlustes ist unsere Bilanzstruktur gesund. Die Eigenkapitalquote liegt bei 35% und ist damit nahezu unverändert geblieben. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem EBITDA beträgt 1,6x und auch die anderen Kennzahlen sind solide. Wir verfügen über ausreichend Cash und Kreditlinien zur Betriebsmittelfinanzierung und haben erst im Jahr 2014 einen größeren Refinanzierungsbedarf. Hervorheben möchte ich, dass wir im Wirtschaftsjahr 2009 trotz der negativen Ergebnisse einen positiven operativen Cash-flow von 1,55 Mio. € erwirtschaften konnten. Das ist uns vor allem durch die Optimierung der internen Prozesse in der Projektsteuerung, der Fakturierung und im Mahnwesen gelungen. Wir haben auch die Investitionen auf ein Minimum reduziert, so dass der Free Cash-flow mit 0,07 Mio. € sogar leicht positiv ausgefallen ist. Die Optimierung der Kostenstrukturen und der internen Prozesse muss jedoch kontinuierlich fortgesetzt werden und wir verbessern dazu das Reporting laufend weiter, um die Entwicklungen im Konzern noch transparenter zu machen.

Herr Dr. Hofer, 2008 wurde die BRAIN FORCE Strategie auf die zukünftigen Wachstumsbereiche der IT-Branche ausgerichtet, dann ist die Wirtschaftskrise dazwischen gekommen. Wie beurteilen Sie das Potenzial des Unternehmens?

Meine Vorstandskollegen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr harte aber notwendige Restrukturierungen im Konzern durchgeführt und dabei gute Fortschritte erzielt. Dafür möchte ich ihnen meinen Dank aussprechen. Als ehemaliger Aufsichtsrat war ich in die strategischen Entscheidungen involviert und über die Entwicklung des Unternehmens informiert. Die länderübergreifende Vermarktung unseres Know-hows ist erfolversprechend, wie der Start des Geschäftsfeldes Infrastructure Optimization in Deutschland oder der Aufbau einer Microsoft Dynamics Einheit in Österreich zeigen. Ein weiteres großes Potenzial sehe ich in den IT-Service-management-Lösungen unserer Tochtergesellschaft SolveDirect. Hier werden wir die Expansion in den USA vorantreiben. Für den langfristigen Erfolg von BRAIN FORCE ist entscheidend, dass wir unsere Kernkompetenzen klar herausarbeiten und in diese investieren. Randbereiche oder margenschwache Services werden wir mittelfristig ab- bzw. aufgeben.

Wo sehen Sie in den nächsten Monaten und Jahren Wachstumsperspektiven für BRAIN FORCE?

Die Vermarktung des Geschäftsfeldes Infrastructure Optimization in Deutschland ist vielversprechend angelaufen. Wir haben einen mehrjährigen Auftrag eines großen multinationalen Hardware- und Serviceanbieters erhalten und werden unser Know-how im Bereich Softwarepaketierung für Kunden dieses Konzerns einbringen. Das hat im deutschen Markt sehr rasch große Aufmerksamkeit für die Paketierungslösungen von BRAIN FORCE erzeugt. Einen zusätzlichen Wachstumsmotor sehe ich im Rollout des neuen Betriebssystems Windows 7. Als wichtiger Microsoft-Partner gehören wir über unser Competence Center in den Niederlanden zu den Technologieführern in diesem Umfeld und werden unsere Kompetenz länderübergreifend nutzen. Zuletzt möchte ich auch auf den erfolgreichen Start unserer neuen Unit Business Solutions in Österreich verweisen, wo wir erste Microsoft Dynamics Projekte umsetzen. Zusätzlich planen wir hier kurzfristig die ein oder andere Akquisition, um in diesem interessanten Marktumfeld rasch weiter zu wachsen.

Welche Erwartungen haben Sie an das neue Geschäftsjahr 2009/2010?

Auch das kommende Jahr wird für BRAIN FORCE eine Herausforderung, davon bin ich überzeugt. Die Wirtschaftskrise ist noch nicht überwunden und wir rechnen mit einem anhaltend schwierigen Umfeld. Zwar zeichnet sich eine leichte Erholung der Nachfrage durch die Auflösung des Investitionsstaus ab, aber der Preisdruck seitens der Kunden bleibt bestehen. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und die Kostenbasis im Vergleich zum Rekordjahr 2008 um rund 20 Mio. Euro gesenkt. Ich bin daher zuversichtlich, dass wir mit Leistung und Engagement zu den Gewinnern gehören werden. Hierzu gehört eine schlagkräftige Mannschaft, der ich meinen Dank für die Anstrengungen und das Durchhaltevermögen im vergangenen Jahr aussprechen möchte. Unser klares Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2009/2010 wieder einen operativen Gewinn zu erwirtschaften und langfristig Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.



Von links nach rechts: Günter Pridt, Michael Hofer, Thomas Melzer

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr in vier Sitzungen intensiv über die wirtschaftliche Lage und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse und Investitionen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen sowie die Personalsituation unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert.

In den Ausschüssen wurden einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat sich vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen. Der Prüfungsausschuss tagte dreimal, der Vergütungsausschuss trat einmal zusammen. Die Kriterien der Erfolgsbeteiligung, die Grundsätze der Altersversorgung und die Ansprüche bei Beendigung der Funktion sowie der Einzelausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge sind im Vergütungsbericht auf Seite 26 dargestellt. Es existiert kein Aktienoptionsplan für Führungskräfte des Konzerns. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Der Prüfungsausschuss und der Vergütungsausschuss sind mit Ausnahme von zwei Sitzungen vollzählig zusammengetreten.

Einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf die Restrukturierungspläne des Vorstandes gelegt. Nachdem sich aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes bereits für Jänner ein deutlicher Umsatzeinbruch abzeichnete, wurden unverzüglich Einsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, um das Unternehmen weitgehend unbeschadet durch die Krise zu steuern. Diese Maßnahmen konzentrierten sich vor allem auf die Anpassung der Organisation und des Mitarbeiterstandes in Italien, die Schließung des Standortes Berlin, Kurzarbeit in Deutschland sowie die Kürzung von Aufwendungen in Verwaltung und Vertrieb. In Summe hat dies zu einer 13%igen Reduktion des Personalstandes um 151 Mitarbeiter geführt und die Kostenbasis für das im Oktober beginnende neue Wirtschaftsjahr um 20 Mio. € entlastet – Maßnahmen, die angesichts eines 20%igen Umsatzrückganges im Rumpfwirtschaftsjahr 2009 erforderlich waren. Durch die Ausgabenkürzungen konnte die Auswirkung des Umsatzrückganges auf das Ergebnis deutlich gemildert werden. Das operative EBIT exklusive einmaliger Restrukturierungsaufwendungen ist trotzdem von +3,00 auf -1,50 Mio. € zurückgegangen und das Nettogesamtergebnis des Konzerns inklusive aufgegebenen Geschäftsbereichs belief sich auf -4,83 Mio. €.

Das im Jänner gestartete Projekt zur Optimierung des Working Capital hat erfreulicherweise dazu geführt, dass trotz der negativen Ergebnisse ein deutlich positiver operativer Cash-flow von 1,55 Mio. € er-



wirtschaftet wurde. Obwohl sich das Eigenkapital von 24,15 auf 19,31 Mio. € reduzierte, ist die Bilanzstruktur des Unternehmens gesund und auch die Finanzierungssituation gibt keinen Anlass zur Sorge. Das zeigen die entsprechenden Kennzahlen und die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten, die Sie auf Seite 41 des Geschäftsberichtes nachlesen können.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2008 zog der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 26. März 2009 den Wirtschaftsprüfer hinzu. In der anschließenden Sitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG erörtert und festgestellt sowie den Konzernabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft und den Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung beschlossen. Weiters wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden eine Erklärung über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehungen mit der BRAIN FORCE Gruppe sowie deren Organmitgliedern überprüft und das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt. In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung erarbeitet.

In der Sitzung am 7. Mai 2009 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der 11. ordentlichen Hauptversammlung der BRAIN FORCE HOLDING AG, welche am 14. Mai 2009 stattfand.

In der Sitzung am 30. Juni 2009 behandelte der Prüfungsausschuss das Risikomanagement im Unternehmen und fand dabei keinen Grund zur Kritik. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurden Ablauf, Zeitplan und Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2009 diskutiert und festgelegt.

In der Sitzung am 24. August 2009 hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die geplante strategische Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches SolveDirect der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, informiert und anhand eines Business Plans die Potenziale aufgezeigt, die sich aus der Expansion in den USA ergeben würden. Es wurde intensiv über die Möglichkeiten zur Finanzierung dieses wichtigen Wachstumsschrittes diskutiert und der Vorstand beauftragt, alle dafür notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.

In der Prüfungsausschusssitzung am 24. September 2009 wurden unter Beiziehung des Abschlussprüfers die Ergebnisse der Vorprüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2009 behandelt. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung hat sich der Aufsichtsrat detailliert über die aktuelle Geschäftslage, die Vorschau auf das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 1. Jänner bis 30. September 2009 sowie über das Budget 2009/2010 und die Mittelfristplanung informieren lassen. Das Budget wurde nach intensiver Diskussion vom Aufsichtsrat genehmigt.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie der Konzernabschluss zum 30. September 2009 nach IFRS wurden durch die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes und die Prüfberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Wir haben die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 des AktG festgestellt ist. Wir schließen uns weiters dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Mitte Oktober 2009 bat der Vorstandsvorsitzende Günter Pridt aus gesundheitlichen Gründen den Aufsichtsrat überraschend um Auflösung seines Vertrages per Jahresende 2009. Daraufhin hat der Aufsichtsrat per 19. Oktober 2009 aus seinen Reihen Herrn Michael Hofer als neuen Vorstandsvorsitzenden der BRAIN FORCE HOLDING AG bestellt. Michael Hofer war seit 1991 in verschiedenen Managementfunktionen innerhalb der Cross-Gruppe tätig, zuletzt von 2005 bis 2009 als Alleinvorstand der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG und als IT-Verantwortlicher des Cross-Konzerns sowie seit Mai 2008 als Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Günter Pridt für seinen wertvollen Einsatz in den letzten beiden Jahren. Gleichzeitig wünschen wir dem neuen Vorstandsvorsitzenden, Michael Hofer, und seinem Kollegen, Finanzvorstand Thomas Melzer, viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern für ihren Einsatz in einem durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr schwierigen Jahr und sieht BRAIN FORCE gut gerüstet, gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Wien, am 16. Dezember 2009

Christoph Senft
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance bei BRAIN FORCE

Umsetzung strenger Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz

BRAIN FORCE verfolgt eine Strategie zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes. Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle sind das Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat. Das soll Vertrauen in das Unternehmen schaffen und die Basis für langfristige Wertschöpfung sein.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

BRAIN FORCE bekennt sich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und hat sich zur Beachtung der Regelungen verpflichtet. Dementsprechend orientierte sich das Unternehmen im Rumpfgeschäftsjahr 1.1. bis 30.9.2009 am ÖCGK in der Fassung von Jänner 2009. Neben den verbindlich einzuhaltenden „L-Regeln“ wurde der aktuelle Kodex unter Berücksichtigung der nachstehenden Erklärungen zu „C-Regel 18“ sowie „C-Regel 45“ (Comply or Explain) eingehalten.

Ausgereiftes Risikomanagement und Kontrollsystem aber keine Stabstelle „Interne Revision“ eingerichtet

„C-Regel 18“: Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle „Interne Revision“ eingerichtet. Es ist jedoch eine interne Kontroll- und Reportingsystematik aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, wird regelmäßig über die internen Kontrollmechanismen und das Risikomanagement im Konzern informiert. Ein Management Letter des Abschlussprüfers sowie dessen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern wurde dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vorgelegt und im Aufsichtsrat behandelt. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich auf den Seiten 47 bis 50.

Funktionen von Aufsichtsräten in Konkurrenzunternehmen

„C-Regel 45“: Das Aufsichtsratsmitglied Peter Kotauczek ist aufgrund seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der BEKO HOLDING AG auch Aufsichtsratsmitglied in deren Tochtergesellschaft, der BEKO Engineering & Informatik AG, welche ebenso wie die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Geschäftsfeld Professional Services operativ tätig ist. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist zugleich Aufsichtsrat der update software AG, welche wie die BRAIN FORCE Software GmbH, München, für gleiche Geschäftssparten Front Office Business Lösungen anbietet.

Richtlinien zur Vermeidung von Insiderhandel installiert

Der ÖCGK in der jeweils aktuellen Fassung sowie der Corporate Governance Bericht stehen online unter www.brainforce.com in der Rubrik „Investoren“ zur Verfügung. Zur Vermeidung von Insiderhandel wurde ein Compliance Code im Unternehmen installiert, der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht umsetzt. Seine Einhaltung wird vom Compliance Officer überwacht.

Verpflichtung zu Transparenz und „True and Fair View“

Im Sinne der Aktionäre der BRAIN FORCE HOLDING AG fühlt sich das Unternehmen zu Transparenz und der Zielsetzung „True and Fair View“ für alle Eigentümer verpflichtet. Alle relevanten Informationen veröffentlichen wir im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der Unternehmenswebsite und im Rahmen unserer laufenden Pressearbeit. Die Berichte werden nach international anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS) erstellt. Die BRAIN FORCE HOLDING AG informiert ihre Aktionäre mit Adhoc-Meldungen oder Corporate News zu allen unternehmensrelevanten Themen. Auf wichtige Termine weisen wir bereits frühzeitig im Finanzkalender hin. Sämtliche Informationen werden auf der Website in der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht. Sie stehen damit allen Aktionären zeitgleich zur Verfügung.

Das Prinzip „One share – one vote“ kommt voll zum Tragen

Die Gesellschaft hat 15.386.742 Stammaktien ausgegeben. Es existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. Gemäß österreichischem Übernahmegesetz ist sichergestellt, dass im Falle eines Übernahmeangebotes (öffentliches Pflichtangebot) jeder Aktionär den gleichen Preis für seine BRAIN FORCE Aktien erhält. Die Aktionärsstruktur ist auf Seite 34 des Geschäftsberichtes dargestellt.

Laufende und intensive Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen (mindestens eine pro Quartal). Hinzu kommen weitere Sitzungen aus besonderem Anlass: zum Beispiel zur Vorbereitung einer Hauptversammlung, zur Budgetberatung oder zur Diskussion aktueller strategischer Entscheidungen. Damit stehen dem Aufsichtsrat sämtliche Informationen zur Verfügung, die er zur Wahrnehmung seiner Beratungs- und Kontrollfunktion benötigt. Im Rumpfgeschäftsjahr 1.1. bis 30.09.2009 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat auch in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender

Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat übt seine Funktion je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch Ausschüsse aus. Mitglieder und Verantwortungsbereiche der Aufsichtsratsausschüsse sind nachfolgend dargestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates hat im Rumpfgeschäftsjahr an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage der Generalklausel in Punkt 53 des ÖCGK die nachfolgend dargestellten Unabhängigkeitskriterien für Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG festgelegt:

Unabhängigkeitskriterien für den Aufsichtsrat laut Kodex

- ▶ **Kriterium 1:** Das Aufsichtsratsmitglied war in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der BRAIN FORCE HOLDING AG oder eines Tochterunternehmens der BRAIN FORCE HOLDING AG.
- ▶ **Kriterium 2:** Das Aufsichtsratsmitglied unterhält beziehungsweise unterhielt in den letzten fünf Jahren zur BRAIN FORCE HOLDING AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Regel 48 des ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- ▶ **Kriterium 3:** Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.
- ▶ **Kriterium 4:** Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der BRAIN FORCE HOLDING AG Aufsichtsratsmitglied ist.
- ▶ **Kriterium 5:** Das Aufsichtsratsmitglied gehört nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG an. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- ▶ **Kriterium 6:** Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes der BRAIN FORCE HOLDING AG oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten 1. - 5. beschriebenen Position befinden.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sind als unabhängig im Sinne der oben angeführten Kriterien anzusehen. Entsprechende Erklärungen wurden von allen Aufsichtsräten abgegeben. Die Hauptaufgabe des Aufsichtsrates stellt gemäß § 95 Aktiengesetz die Überwachung der Geschäftsführung dar. Diese Aufgabe wird von den derzeit bestellten Aufsichtsräten voll inhaltlich wahrgenommen. Die Gesellschaft weist einen Streubesitz von mehr als 20% und weniger als 50% auf. Zumindest zwei Aufsichtsratsmitglieder (Christoph Senft und Wolfgang M. Hickel) sind keine Anteilseigner mit einer Beteiligung an der Gesellschaft von mehr als 10% oder vertreten die Interessen eines Großaktionärs. Die Mitarbeiter haben keinen Betriebsrat für die BRAIN FORCE HOLDING AG gewählt. Aus diesem Grund ist auch kein Mitarbeitervertreter Mitglied des Aufsichtsrates.

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne des Kodex

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat weder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder noch an Vorstände vergeben. Mit Genehmigung des Aufsichtsrates (bei Stimmenthaltung von Josef Blazicek) hat die Gesellschaft im August 2009 mit der Ocean Consulting GmbH, ein Unternehmen, an welchem Josef Blazicek als Gesellschafter beteiligt ist, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Das Entgelt ist ortsüblich und wurde zum Bilanzstichtag noch nicht endabgerechnet. BRAIN FORCE hat von der Hofer Management GmbH, eine Gesellschaft, an der Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, seit Anfang September 2009 einen Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt bekommen.

Bericht über Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Die PwC Inter-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 11. o. Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist PwC mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und Finanzberatung für den Konzern tätig. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 lagen die Beratungshonorare von PwC für die BRAIN FORCE HOLDING AG bei 0,11 Mio. €. Für die Abschlussprüfung des Konzerns und prüfungsnahe Leistungen wurden 0,13 Mio. € verrechnet. Vertragliche Vereinbarungen über die Erbringung von projektbezogenen Beratungsleistungen im neuen Wirtschaftsjahr bestehen derzeit nicht.

Offenlegung der Honorare des Wirtschaftsprüfers

Vorstand

Der seit 4. September 2007 agierende Vorstandsvorsitzende Günter Pridt hat den Aufsichtsrat aus gesundheitlichen Gründen um Auflösung seines Vertrages mit Jahresende 2009 gebeten. Günter Pridt war von 2005 bis 2007 Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG, bevor er im September 2007 zum CEO bestellt wurde. Per 19. Oktober 2009 wurde Michael Hofer als neuer Vorstandsvorsitzender vom Aufsichtsrat bestellt.



Günter Pridt



Michael Hofer



Thomas Melzer

Michael Hofer

Vorstandsvorsitzender seit 19.10.2009, bestellt bis 31.12.2010, geb. 1960, verheiratet

Dr. Michael Hofer ist promovierter Betriebswirt und seit 19. Oktober 2009 Vorstandsvorsitzender der BRAIN FORCE HOLDING AG. Seine berufliche Karriere begann er 1983 mit einem Ordinariat für Werbewissenschaften und Marktforschung an der Universität Wien. 1991 wurde er Produktmanager bei der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG und wechselte 1994 als Geschäftsführer zur Trumag Trunkenbolz VertriebsgmbH. Von 1996 an war Michael Hofer im Vorstand der Welsermühl Holding AG und ging 1997 zur KTM Sportmotorcycle AG. Dort war er bis 2005 in den Bereichen Organisation, IT, Rechnungswesen, Human Resources sowie Vertriebslogistik tätig, davon zweieinhalb Jahre als Vorstand. Vor seiner Bestellung zum BRAIN FORCE CEO war er rund vier Jahre Alleinvorstand bei der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG sowie seit 28. Mai 2008 Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufgabengebiet von Michael Hofer seit 19.10.2009:

- ▶ Operations
- ▶ Marketing
- ▶ Legal Management
- ▶ Public Relations

Günter Pridt

Vorstandsvorsitzender bis 19.10.2009, Vorstandsmitglied bis 31.12.2009, geb. 1951, verheiratet

Günter Pridt trat 1973 in die IBM Österreich ein. Nach verschiedenen Beratungsaufgaben im Großkundenbereich sowie Managementpositionen in Vertrieb und Marketing übernahm er die Gesamtverantwortung für den Dienstleistungsbereich der IBM Österreich, Zentraleuropa und Russland. In dieser Funktion war er auch Mitglied der Geschäftsleitung. Von November 1997 bis Oktober 2000 war er Generaldirektor und alleiniger Geschäftsführer der IBM Österreich. Im Jahr 2001 wechselte er als Mitglied des Vorstandes zur BRAIN FORCE SOFTWARE AG, wo er bis 2004 als COO das operative Geschäft leitete und vor allem die Entwicklung des Servicegeschäfts vorantrieb. Danach war er als Aufsichtsrat der Gesellschaft tätig. Von 4. September 2007 bis 19. Oktober 2009 war er Vorstandsvorsitzender, bis 31. Dezember 2009 Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufgabengebiet von Günter Pridt bis 19.10.2009:

- ▶ Operations
- ▶ Marketing
- ▶ Legal Management
- ▶ Public Relations

Thomas Melzer

Finanzvorstand, bestellt bis 31.3.2011, geb. 1970, verheiratet

Thomas Melzer ist Betriebswirt und seit 1. April 2008 Finanzvorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG. Davor war er bei der Wienerberger AG, dem weltweit größten Ziegelproduzenten, in verschiedenen Funktionen tätig: von 1997 bis 1999 im Controlling und Konzernrechnungswesen, ab dem Jahr 2000 als Leiter der Bereiche Investor Relations und Corporate Communications. Von 2001 bis 2008 agierte Thomas Melzer auch als Mitglied des Management Committee der Wienerberger AG und von Juni 2007 bis Februar 2008 als Aufsichtsrat der Pipelife Group. Darüber hinaus war er sieben Jahre lang Mitglied im Vorstand des Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A.), von Oktober 2004 bis September 2007 als Vorsitzender des Vorstandes.

Aufgabengebiet von Thomas Melzer:

- ▶ Finance & Administration
- ▶ Investor Relations
- ▶ Human Resources
- ▶ Internal Communications

Von den Vorstandsmitgliedern gemeinsam wahrgenommen werden:

- ▶ Business Strategy
- ▶ Strategic Projects

Die Vorstandsmitglieder üben keine Aufsichtsratsmandate oder Vorstandsfunktionen in anderen konzernexternen Gesellschaften aus.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 aus sieben von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen.

Christoph Senft, Vorsitzender

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009, erstmalig gewählt: 12. Juni 2003, geb. 1961

- ▶ Geschäftsführer der MWS Industrieholding GmbH
- ▶ Geschäftsführer der MWS Aluguss GmbH

Friedrich Roithner, Stellvertreter des Vorsitzenden

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1963

- ▶ Vorstand der Unternehmens Invest AG
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG

Josef Blazicek

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1964

- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrates der CROSS Industries AG
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrates der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der Unternehmens Invest AG
- ▶ Aufsichtsrat der update software AG
- ▶ Aufsichtsrat der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Aufsichtsrat der All for One Midmarket AG

Wolfgang M. Hickel

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 14. Juni 2000, geb. 1949

- ▶ Direktor der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Spengergasse in Wien

Michael Hofer

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zum 19. Oktober 2009, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1960

- ▶ bis 2. Juli 2009 Alleinvorstand der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG

Peter Kotauczek

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009, erstmalig gewählt: 22. Dezember 2006, geb. 1939

- ▶ Vorstandsvorsitzender der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der TeleTrader Software AG

Stefan Pierer

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2011, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1956

- ▶ Vorstandsvorsitzender der KTM Power Sports AG
- ▶ Vorstand der CROSS Industries AG
- ▶ Aufsichtsratsvorsitzender der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Vorsitzender-Stv. des Aufsichtsrates der Unternehmens Invest AG
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der Austria Email Aktiengesellschaft

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Prüfungsausschuss

Mitglieder sind: Friedrich Roithner (Vorsitzender), Christoph Senft (Stellvertreter), Josef Blazicek

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen:

- ▶ Überwachung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses
- ▶ Überwachung der Arbeit des Abschlussprüfers
- ▶ Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlages für die Gewinnverteilung und des Lageberichtes
- ▶ Prüfung des Konzernabschlusses
- ▶ Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers
- ▶ Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 wurden drei Prüfungsausschusssitzungen abgehalten, in denen im Wesentlichen die folgenden Sachverhalte behandelt wurden:

- ▶ März 2009: Bericht des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung zum 31.12.2008
- ▶ Juni 2009: Vorbesprechung zur Jahresabschlussprüfung zum 30.9.2009
- ▶ September 2009: Bericht des Abschlussprüfers zu den Ergebnissen der Vorprüfung des Jahresabschlusses zum 30.9.2009

Vergütungs- und Nominierungsausschuss

Mitglieder sind: Christoph Senft (Vorsitzender), Friedrich Roithner (Stellvertreter)

Die Aufgaben des Nominierungs- und Vergütungsausschusses umfassen:

- ▶ Erarbeitung von Vorschlägen zur Besetzung frei werdender Mandate in Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Vergütung der Vorstandsmitglieder
- ▶ Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 wurde eine Vergütungs- und Nominierungsausschusssitzung abgehalten, welche ein Evaluierungsgespräch für die mögliche Besetzung einer Vorstandsfunktion in der Gesellschaft zum Inhalt hatte.

Vergütungsbericht

Transparente Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge im Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG angewendet werden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben. Die Festlegung der Vergütung des BRAIN FORCE Vorstandes hat der Aufsichtsrat dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss übertragen.

Ziel des Vergütungssystems ist eine adäquate und leistungsorientierte Vergütung

Der Vorstand ist im Rahmen der Bestimmungen des österreichischen Aktiengesetzes für eine bestimmte Dauer bestellt (Funktionsperiode von Günter Pridt bis 31. Dezember 2009, Thomas Melzer bis 31. März 2011). Für diesen Zeitraum wurden die Dienstverträge der einzelnen BRAIN FORCE Vorstandsmitglieder abgeschlossen sowie Höhe und Struktur der Bezüge definiert. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstände im nationalen und internationalen Vergleich (IT-Branche) gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten. Ein wichtiges Element dabei ist eine entsprechende variable Komponente, die den Unternehmenserfolg berücksichtigt. Dazu teilen sich die Gesamtbezüge in fixe und erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die erfolgsabhängige Komponente auf das jeweilige Ergebnis vor Steuern des Konzerns abstellt.

Jahresbonus der Vorstände orientiert sich am Ergebnis vor Steuern (EGT)

Das fixe Basisgehalt orientiert sich am Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds und wird, wie in Österreich üblich, in vierzehn Monatsgehältern im Nachhinein ausbezahlt. Die Folge sind differenzierte Basisgehälter je Zuständigkeit unter Berücksichtigung der damit verbundenen strategischen und operativen Verantwortung. Der Jahresbonus ist eine variable Barvergütung, deren Höhe direkt vom Ergebnis vor Steuern (= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. EGT) der BRAIN FORCE Gruppe abhängt. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung haben die Vorstände auf einen Teil ihrer fixen JahresbruttoBezüge verzichtet (Günter Pridt: -40.000 €, Thomas Melzer: -20.000 €) und von der Erreichung der Budgetziele 2009/2010 abhängig gemacht. Der ursprüngliche erfolgsabhängige Gehaltsbestandteil ist für die Vorstandsmitglieder mit einer Obergrenze von 100% des Jahresfixbezuges festgelegt. Fixes Gehalt und Jahresbonus gelangen bei unterjähriger Beschäftigung aliquot zur Auszahlung.

Kein Anspruch auf einen Jahresbonus für die Vorstände im verkürzten Wirtschaftsjahr

Die gesamten Barbezüge der Vorstandsmitglieder für das verkürzte Geschäftsjahr 2009 betrugen 364.286 €, (Vorjahr: 592.692 €). Aufgrund der Ergebnisse im abgelaufenen Jahr wurden keine Ansprüche auf die Auszahlung eines Jahresbonus erworben.

Barbezüge Vorstand in €	1-9/2009			1-12/2008		
	Fix	Variabel	Gesamt	Fix	Variabel	Gesamt
Günter Pridt	200.000	0	200.000	280.000	92.967	372.967
Thomas Melzer	164.286	0	164.286	165.000	54.725	219.725
Gesamt	364.286	0	364.286	445.000	147.692	592.692

Vorstände üben keine Nebentätigkeiten aus

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen die Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt. Die BRAIN FORCE Vorstände haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Nebentätigkeiten in Form von Aufsichtsratsmandaten oder Vorstandsfunktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften ausgeübt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.

Im Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses der Vorstände bestehen Abfertigungsansprüche gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in Österreich. An Mitarbeitervorsorgekassen wurden Zahlungen in Höhe von 7.154 € (Vorjahr: 6.758 €) geleistet. Für den Finanzvorstand werden ab 2009 5% und ab 2010 10% des Jahresfixbezuges vom Dienstgeber in eine Pensionskasse eingezahlt. Weitere Pensionskassenregelungen bestehen nicht. Für frühere Mitglieder des Vorstandes wurden keine Aufwendungen erfasst (Vorjahr: 76.664 €).

Abfertigungsansprüche für den Vorstand entsprechen der gesetzlichen Regelung in Österreich

Die Hauptversammlung am 14. Mai 2009 hat das folgende, im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beschlossen: Gestaffelt nach Funktionen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 neben dem Ersatz der Barauslagen eine feste Vergütung. So erhält der Vorsitzende 10.000 € p.a., sein Stellvertreter 8.000 € p.a. und jedes andere Mitglied 6.000 € p.a. Zusätzlich stehen den Aufsichtsräten als Anwesenheitsgeld für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates 600 € pro Sitzung bzw. dem Vorsitzenden 1.000 € und seinem Stellvertreter 800 € zu. Für die Mitwirkung in Ausschüssen erhält der Ausschussvorsitzende 500 €, dessen Stellvertreter im Ausschuss 400 € und jedes andere Mitglied 300 € je Sitzung und Teilnahme. Übernehmen Mitglieder des Aufsichtsrates in dieser Eigenschaft eine besondere Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, so kann ihnen hierfür durch Beschluss der Hauptversammlung eine besondere Vergütung bewilligt werden. Für 1.1. bis 30.9.2009 (Auszahlung im Jahr 2010) und für 1.1. bis 31.12.2008 (Auszahlung im Jahr 2009) wurden Aufsichtsratsvergütungen von insgesamt 63.733 bzw. 70.067 € aufwandsmäßig erfasst.

Beschluss der Hauptversammlung zum Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvergütung in €	1-9/2009	1-12/2008
Christoph Senft	15.500	17.800
Friedrich Roithner	10.433	8.500
Josef Blazicek	7.800	5.650
Wolfgang Hickel	7.500	9.600
Michael Hofer	7.500	5.350
Peter Kotauczek	8.100	9.600
Stefan Pierer	6.900	5.350
Christian Schamburek	0	5.167
Christian Wolff	0	3.050
Gesamt	63.733	70.067

Für Leistungen außerhalb der oben beschriebenen Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht auf Seite 21 verwiesen. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG haben keine Pensionszusagen.

Keine Pensionszusagen für den Aufsichtsrat

Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden gemäß §48 Börsengesetz der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der BRAIN FORCE Website unter „Investoren/Corporate Governance/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Veröffentlichung von Transaktionen in eigenen Aktien auf der Website

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer des Konzerns eine „Directors and Officers“ (D&O) Versicherung abgeschlossen und trägt dafür die Kosten.

Unternehmen trägt die Kosten der D&O-Versicherung

Das Unternehmen

Unternehmensprofil

Führende IT-Service-Gruppe
mit 978 Mitarbeitern in sieben
Ländern Europas

BRAIN FORCE ist eine führende IT-Service-Gruppe mit 978 Mitarbeitern an 11 Standorten in sieben europäischen Ländern. Die Konzernzentrale des an der Wiener Börse notierten Unternehmens befindet sich in Wien, Österreich. Der größte Umsatzanteil wird in Deutschland mit 47% erwirtschaftet, gefolgt von Süd-Westeuropa (vor allem Italien) mit 28%, Zentral-Osteuropa (vor allem Österreich) mit 15% und Nordeuropa (die Niederlande) mit 10%.

BRAIN FORCE wurde 1983
gegründet

Gegründet 1983 hat BRAIN FORCE seit dem Börsengang im Jahr 1999 (am Neuen Markt in Frankfurt) ihr Angebotsportfolio deutlich ausgebaut. Das Kerngeschäft basiert aktuell auf zwei Säulen:

Business Solutions

Im Geschäftsfeld Business Solutions werden Lösungen zur Unterstützung der Geschäftsprozesse von Unternehmen zusammengefasst, mit deren Hilfe sie Wettbewerbsvorteile erzielen.

Infrastructure Optimization

Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization werden Lösungen angeboten, die Unternehmen zu einer besser managbaren und effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen und so die Produktivität der Kunden steigern sowie die Kosten senken.

Ergänzt werden diese Angebote durch **Professional Services** in Deutschland und Österreich, wo BRAIN FORCE IT-Spezialisten für Kundenanforderungen rekrutiert und bereitstellt.

Kunden und Partner profitieren so von intelligenten Lösungen, langjähriger Kompetenz, hoher Kosteneffizienz sowie starkem Engagement der BRAIN FORCE Mitarbeiter, um erfolgreich in ihren Märkten zu sein.

BRAIN FORCE ist an folgenden Standorten vertreten:



Produkte und Services

BRAIN FORCE liefert intelligente IT-Lösungen auf Basis von Best Practices, effektiven Services und führenden Produkten in den Geschäftsfeldern Business Solutions und Infrastructure Optimization. Professional Services ergänzen das Angebot durch die Bereitstellung und das Rekrutieren der richtigen IT-Experten zum richtigen Zeitpunkt. Kunden profitieren so von maßgeschneiderten Serviceangeboten, flexiblen Lösungen und innovativen Produkten.

Zu **Business Solutions** zählen Lösungen im Bereich

- ▶ Enterprise Resource Planning (ERP): Verbesserung der Wettbewerbsposition durch optimierte Abstimmung und Integration der Geschäftsprozesse basierend auf umfassendem Branchen Know-how
- ▶ Customer Relationship Management (CRM): Steigerung von Vertriebs Erfolg und Kundenzufriedenheit mit Hilfe einer optimal auf die Abläufe im Tagesgeschäft abgestimmten Lösung
- ▶ Corporate Performance Management (CPM) / Business Intelligence (BI): Prozesse, Methoden und Kennzahlensysteme zur Ausrichtung operativer und strategischer Prioritäten sowie Bereitstellung zielgruppenspezifischer Berichte
- ▶ Lösungen für Finanzdienstleister: Geschäftsprozessoptimierungen mit Hilfe maßgeschneiderter Lösungen. Hochqualitative Services und Lösungen für den Front- und Backoffice-Bereich forcieren das Geschäft von Kunden in der Finanzindustrie

Zu **Infrastructure Optimization** zählen Lösungen im Bereich

- ▶ Server and Data Management: Aufbau einer gut managbaren, dynamischen, sicheren und zuverlässigen Server- und Dateninfrastruktur
- ▶ Workspace Management: Schaffung dynamischer, anwenderfokussierter Infrastrukturen durch Implementierung führender Technologien unter Verwendung von Best Practices sowie Erzielung von Kosteneinsparungen durch Automatisierung manueller Tätigkeiten
- ▶ Application Provisioning and Control: Best Practices, Application Management Processes und intelligente Tools, um Anwendern die jeweils richtigen Applikationen zur richtigen Zeit zur Verfügung zu stellen
- ▶ Communication and Collaboration: Erhöhung der User Produktivität durch Integration führender Technologien in den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit in die bestehende Infrastruktur
- ▶ IT Service Management Solutions: Integration, Verwaltung und Steuerung aller Serviceprozesse, Systeme und Partner auf einer einzigen Plattform
- ▶ Network Analysis: Innovative Lösungen für eine verbesserte Produktivität, gesteigerte Verfügbarkeit und zur Vermeidung von Ausfällen von Netzwerkanwendungen.

Intelligente IT-Lösungen tragen zum wirtschaftlichen Erfolg der Kunden bei

BRAIN FORCE liefert optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse

Wir verhelfen Kunden zu einer besser managbaren und effizienteren IT-Infrastruktur

Business Solutions		Infrastructure Optimization
Enterprise Resource Planning Customer Relationship Management Corporate Performance Management / Business Intelligence	Implementierung in jedem Land mit Hilfe von Business Units vor Ort	Server and Data Management Workspace Management Application Provisioning and Control Communication and Collaboration
Financial Services Solutions	gesteuert durch Competence Center („do once-Prinzip“)	IT Service Management Solutions Network Analysis
Professional Services Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Spezialisten in ausgewählten Ländern		

Unternehmensstrategie

Anpassung der Strategie an das schwierige wirtschaftliche Umfeld

Das BRAIN FORCE Management hat zu Jahresbeginn unverzüglich auf den Einbruch des Auftragseingangs reagiert und die langfristige – im Jahr 2008 definierte – Wachstumsstrategie kurzfristig an das schwierige wirtschaftliche Umfeld angepasst. Für das Rezessionsjahr 2009 wurden drei Schwerpunkte definiert:

Restrukturierung und Kosteneinsparung in allen Bereichen

1. Restrukturierung und Kosteneinsparungen

Neben einem konzernweiten Stopp bei Gehaltserhöhungen und Kapazitätsanpassungen bei Subunternehmern wurden deutliche Kürzungen bei Marketing-, Reise- und Beratungskosten vorgenommen, ein schmerzhafter aber notwendiger Mitarbeiterabbau mit Fokus auf Italien vollzogen sowie in Deutschland Kurzarbeit eingeführt. Zusätzlich musste der seit Jahren verlustbringende Standort Berlin aufgegeben und unser Portfolio damit um die Netzwerklösung ICT Suite bereinigt werden.

Optimierung des Working Capital und Cash Pooling

2. Stärkung der Innenfinanzierungskraft

Unter dem Motto „Cash is King“ wurde ein Projekt zur Optimierung des Working Capital umgesetzt sowie ein konzernweites Cash Pooling implementiert. Damit konnten die externen Finanzierungserfordernisse reduziert und Zinsaufwendungen eingespart sowie die Bilanzstruktur verbessert werden.

Erster Großauftrag im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization in Deutschland

3. Fokus auf Kundennähe

Wir haben uns in diesem schwierigen Jahr noch stärker auf die aktuellen Markt- und Kundenanforderungen ausgerichtet und dazu unser Angebot im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization (z.B. Lösungen zur Softwarepaketierung aus den Niederlanden) insbesondere auf Deutschland ausgedehnt. Unseren Kunden wollen wir dadurch helfen, Kosteneinsparungen in ihrer IT zu realisieren, um sich in der Krise besser behaupten zu können. Durch den Eingang eines Großauftrages eines multinationalen Hardware- und Serviceunternehmens konnte in Deutschland ein erster schöner Erfolg aus der Umsetzung dieser Strategie eingefahren werden.

Schaffung einer klaren Kernkompetenz und Steigerung des Wiedererkennungswertes

Seit Mitte 2008 konzentriert sich die **langfristige BRAIN FORCE Wachstumsstrategie** auf die zwei Standbeine **Business Solutions** und **Infrastructure Optimization**. Diese Geschäftsfelder wurden nach eingehender Untersuchung des Marktumfeldes in den bestehenden BRAIN FORCE Ländern und auf Basis externer Analysen der Gartner Group als zukunftssträchtige und überdurchschnittlich wachsende Bereiche der IT-Branche identifiziert. Das Angebot in diesen Wachstumsbereichen wird nicht nur in einzelnen Ländern, sondern konzernweit über lokale Geschäftseinheiten abgedeckt, was den Wiedererkennungswert der Marke BRAIN FORCE auf internationaler Ebene steigert. Darüber hinaus vermarktet BRAIN FORCE das bestehende Angebot (FINAS Suite, Rebecca, Jupiter, SolveDirect) auf Basis einer Competence Center Struktur nach dem „do-once-Prinzip“ von einer zentralen Stelle aus, um Know-how zu bündeln und Kosten zu sparen.

Ausbau der Position bei Business Solutions durch Akquisition angestrebt

Business Solutions

Zur Stärkung der Position im Geschäftsfeld Business Solutions werden einerseits Übernahmemöglichkeiten von bereits am Markt etablierten Anbietern in den Bereichen ERP, CRM und CPM/BI geprüft. Andererseits wird die Vermarktung eigener Softwarelösungen wie FINAS Suite (Vertriebs- und Beratungslösungen für Finanzdienstleister) von München aus, Rebecca (Hypothekenverwaltung) und Jupiter (Asset Management) von Tschechien bzw. Slowakei aus entsprechend dem jeweiligen Marktpotenzial forciert.

Zur organischen Umsetzung der Strategie im Bereich ERP wurde zur Jahresmitte in Österreich eine eigene dezidierte Microsoft Dynamics Einheit aufgebaut. Aktuell arbeiten wir an der Akquisition eines kleineren Unternehmens, um die beschriebenen Leistungen rasch in größerem Umfang anbieten zu können.

Organischer Aufbau von Infrastructure Optimization Lösungen in allen BRAIN FORCE Märkten

Infrastructure Optimization

Das Augenmerk im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization liegt darauf, Dienstleistungen und Softwareprodukte mit Wachstumspotenzial, die bereits im Konzern in einzelnen Ländern erfolgreich vermarktet werden und internationalisierbar sind, auch in anderen Märkten anzubieten. Dazu zählen insbesondere die Lösungen Workspace Management sowie Server and Data Management für User-orientierte, dynamische Arbeitsplätze

und das Angebot im Bereich Application Provisioning and Control (z.B. BRAIN FORCE Packaging Robot = Softwarepaketierungslösung aus den Niederlanden) für hochverfügbare und kompatible Applikationen. Dieser Bereich soll organisch in allen bestehenden lokalen Märkten weiter aus- bzw. aufgebaut werden.

Ergänzt wird das Portfolio im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization durch Lösungen zu den Themen IT-Servicemanagement (SolveDirect Solutions vom Standort Wien, Österreich) und Communication and Collaboration (aus Veenendaal, Niederlande), die jeweils von einem zentralen Standort aus vermarktet werden.

Die BRAIN FORCE Lösungen zeichnen sich durch effiziente Beratung hinsichtlich der Auswahl, Implementierung und Wartung geeigneter Produkte aus. Teilweise werden diese Produkte im Haus entwickelt oder von Partnern zugekauft. BRAIN FORCE stellt auch unabhängig von Softwareprodukten geeignete Experten für Kundenprojekte zur Verfügung. Dafür bestehen in Österreich und Deutschland eigene Competence Center im Geschäftsfeld **Professional Services** (Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Experten).

Ziel der neuen strategischen Ausrichtung ist es, eine klar erkennbare Kernkompetenz zur stärkeren Wahrnehmung der BRAIN FORCE Gruppe am Markt zu schaffen, größere Umsatzpotenziale zu eröffnen und die Kostenstruktur zu erweitern. Nach den zahlreichen Akquisitionen in der Vergangenheit konzentriert sich das aktuelle Management auf die nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft durch Nutzung von Synergien im Konzern. Damit wird das bestehende Geschäft gestärkt und die Basis für den Auf- bzw. Ausbau neuer zukunftsweisender Bereiche gelegt.

Zentrale Vermarktung bestehender Lösungen

Ergänzung des Kerngeschäfts durch Professional Services in Deutschland und Österreich

Schaffung von neuen Umsatzpotenzialen und Konzentration auf die Verbesserung der Ertragskraft

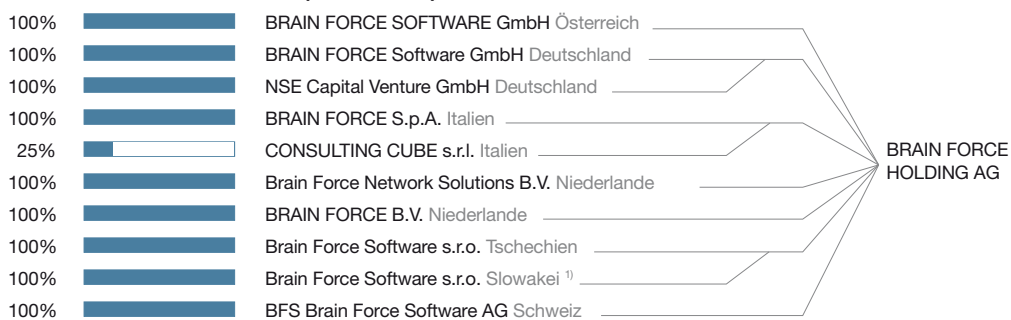
Unternehmensstruktur

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im Juli des Geschäftsjahres 2009 ihre 30%-Beteiligung an der KEMP Technologies, Inc., in den USA um 500.000 USD Cash (0,36 Mio. €) an die Gesellschaft zurückverkauft. Gleichzeitig wurde die KEMP Wandelanleihe aufgelöst. BRAIN FORCE erzielte dadurch einen Buchgewinn von 0,36 Mio. € und verzeichnete einen nicht mehr erwarteten Zahlungsmiteileingang aus diesem Titel.

Verkauf der Kemp Technologies Beteiligung

Die folgende Grafik stellt zum Bilanzstichtag die bestehende Konzernstruktur dar:

BRAIN FORCE HOLDING AG (Anteile in %)



1) wird zu 99,5% von der Brain Force Software s.r.o., Tschechien, und zu 0,5% von der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, gehalten.

Operatives Management

Im Folgenden sind die Geschäftsführer der Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns mit ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zum Bilanzstichtag angeführt.

Deutschland

Martin Friedrich, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- Professional Services
- Infrastructure Optimization
- Recruiting
- Marketing
- Finance & Administration

Karl Haas, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- Business Solutions
- Infrastructure Optimization, Berlin
- Interne IT

Günter Pridt, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- Infrastructure Optimization, Frankfurt
- Channel, Frankfurt

Italien

Franco Righini, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- Infrastructure Optimization
- Niederlassung Rom
- Human Resources

Stefania Donnabella, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- Business Solutions
- Marketing

Walter Campi, Italien, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- Finance & Administration

Niederlande

Jean Renes, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- Operations
- Sales
- Human Resources
- Finance & Administration
- Internationale Zusammenarbeit Infrastructure Optimization

Günter Pridt und Karl Haas, Mitglieder der Geschäftsführung

Österreich

Bojan Damjanovic, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für

- Professional Services
- Business Solutions
- Administration

Hannes Griesser, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für

- Finanzen

Martin Bittner, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization (SolveDirect) für

- Sales
- Contract Management
- Organisation & Structure
- Budget

Marcus Oppitz, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization (SolveDirect) für

- Operations
- Projektplanung und -abwicklung
- Technik, Produktentwicklung
- Support
- Human Resources

Tschechien

Drahomír Hrubý, alleiniger Geschäftsführer

Slowakei

Ondrej Lipovsky, alleiniger Geschäftsführer

Schweiz

Karl Haas, alleiniger Geschäftsführer

BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer

Kursentwicklung

Die Aktienkurse aller relevanten Leitbörsen setzten zu Beginn 2009 den im Vorjahr begonnenen Abwärtstrend fort und erreichten im März seit Jahren nicht mehr gesehene Tiefstände. Immer pessimistischer ausfallende Konjunkturprognosen und schlechte Unternehmensnachrichten aus fast allen Branchen, sowie der Verlust des Vertrauens in das Funktionieren des Kapitalmarktes an sich führten zu einer Art „Weltuntergangsstimmung“. Im zweiten Quartal wurden die weiterhin negativen Prognosen für 2009 entgegen dem bisherigen Trend erstmalig nach oben revidiert. Die zahlreichen Konjunkturprogramme und Unterstützungshilfen (z.B. Bankenhilfspakete oder Abwrackprämien) einzelner Staaten ließen die Anleger wieder Hoffnung schöpfen. Die Unsicherheit der Investoren über Ausmaß und Dauer der Krise verringerte sich und die ausreichend vorhandene Liquidität floss wieder stärker in Aktieninvestments und sorgte so für einen Stimmungswechsel an den Börsen. Das historisch niedrige Zinsniveau wirkte dabei zusätzlich unterstützend.

Der Wiener Leitindex ATX startete das Börsenjahr 2009 bei 1.752 Punkten und erreichte am 9. März sein Jahrestief bei 1.380 Punkten. Bis 30. September erholte sich der Kurs deutlich und schloss bei 2.637 Punkten, was einem Plus von 91% gegenüber seinem Jahrestief entspricht bzw. einem Plus von 51% gegenüber dem Jahresschlusswert 2008. Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete auch der TECDAX mit +49%. In der gleichen Zeitspanne legte der DAX 18%, der Dow Jones Industrial 11% und der für die IT-Branche relevante NASDAQ 100 42% zu.

Die BRAIN FORCE Aktie begann das Jahr 2009 mit einer Fortsetzung ihrer Aufwärtsbewegung von Ende 2008 und verzeichnete am 5. Jänner ihren Jahreshöchststand von 2,19 €, basierend auf den guten Ergebnissen 2008. Danach folgte der miserablen Börsestimung entsprechend ein rascher Rückschlag auf den Jahrestiefstand von 1,02 € am 23. Februar. Während jedoch die meisten Indizes und Aktien von ihren Tiefständen im ersten Quartal wieder deutlich zulegen konnten, hat sich die BRAIN FORCE Aktie Ende März nur kurzfristig auf 1,65 € erholt und ist danach auf ein Niveau von 1,10 € gefallen. Der Ultimo-Kurs per Ende September betrug 1,20 €.



Wir sehen für diese unbefriedigende Kursentwicklung mehrere Gründe. Einerseits sind die Börseumsätze der BRAIN FORCE Aktie seit Juli 2008 – also seit dem Ende des Übernahmeangebotes durch eine Gesellschaft der CROSS Gruppe – um mehr als 90% zurückgegangen und der Streubesitz hat sich von 79% Ende 2007 auf rund 45% reduziert. Der durchschnittliche Umsatz pro Handelstag an der Wiener Börse betrug in den ersten neun Monaten 2009 knapp 4.000 €. Im entsprechenden Vergleichszeitraum 2008 waren es – verzerrt durch die Übernahmephase – 78.000 und in 2007 56.000 €. Seit dem Delisting von der Frankfurter Börse im Mai 2008 ist natürlich auch der Xetra-Handel de facto zum Erliegen gekommen. Die sehr geringe Liquidität der Aktie dürfte zum einen auf den gesunkenen Streubesitz zurückzuführen sein, der jedoch für eine börsennotierte Gesellschaft unserer Größe keineswegs gering ist. Zum anderen haben die weltweiten Kurseinbrüche zu einer starken Risikoaversion der Anleger geführt, was vor allem Small-Caps zu spüren bekamen.

Die dramatischen Kurseinbrüche zu Jahresbeginn konnten durch staatliche Hilfe gestoppt werden

Starke Zuwächse aller relevanten Leitindizes von den Tiefständen im März

Bisher keine Erholung der BRAIN FORCE Aktie nach dem Kursrückgang zu Jahresbeginn

Gesunkener Streubesitz führt zu deutlichem Rückgang der Börseumsätze

Schlechte Ergebnisentwicklung von BRAIN FORCE in 2009 führt zu Kursrückgängen

Der Hauptgrund für den Rückgang des Aktienkurses dürfte jedoch in erster Linie an den schlechten Ergebnissen liegen, die BRAIN FORCE im Rumpfwirtschaftsjahr 2009 aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen erwirtschaftet hat. Zur Erklärung, warum die BRAIN FORCE Aktie in 2009 deutlich underperfornt hat, ist ein Blick auf die Kursentwicklung in 2008 erforderlich. In 2008 entzog sich unsere Aktie weitgehend dem Trend der internationalen Börsen und legte nach Veröffentlichung von operativen Rekordergebnissen eine fulminante Jahresendrallye hin. BRAIN FORCE belegte damit in der Kursperformance 2008 aller Werte der Wiener Börse (Prime Market und Standard Market Continuous) mit -2% den zweiten Platz. Der ATX verlor in diesem Zeitraum 61%. Betrachtet man also den Zeitraum von 31. Dezember 2007 bis 30. September 2009, so hat sich die BRAIN FORCE Aktie sogar leicht besser als der ATX entwickelt (-38% im Vergleich zu -42%).

Kennzahlen je Aktie		1-9/2009	1-12/2008	Vdg. in %
Ergebnis	in €	-0,31	-0,14	>100
Ergebnis bereinigt ¹⁾	in €	-0,11	0,13	>100
Ergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche	in €	-0,15	-0,10	-50
Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereich	in €	-0,16	-0,04	>100
Dividende	in €	0,00	0,00	-
Free Cash-flow ²⁾	in €	0,00	0,31	-99
Eigenkapital	in €	1,26	1,57	-20
Höchstkurs	in €	2,19	2,58	-15
Tiefstkurs	in €	1,02	1,01	+1
Ultimokurs	in €	1,20	1,89	-37
Höchst KGV ³⁾		n.a.	20,3	-
Tiefst KGV ³⁾		n.a.	8,0	-
Ultimo KGV ³⁾		n.a.	14,9	-
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387	0
Ultimo Börsenkapitalisierung	in Mio. €	18,46	29,08	-37
Ø Börseumsatz/Handelstag an der Wiener Börse	in Tsd. €	3,91	64,62	-94

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches sowie um sonstige nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

2) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

3) bezogen auf bereinigtes Ergebnis

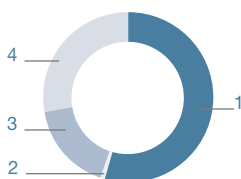
Dividendenpolitik

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG wird der Hauptversammlung am 24. Februar 2010 aufgrund des negativen Ergebnisses vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um Cash- und Finanzierungsreserven zur Umsetzung der Wachstumsstrategie vorzuhalten.

Eigentümer

Die BEKO HOLDING AG ist nach der Einbringung jener Cross-Gesellschaft, die in 2008 ein Übernahmeangebot für alle BRAIN FORCE Aktien gelegt hat, mit 54,65% (Stichtag: 30. September 2009) Mehrheitsaktionär an der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zusätzlich hält die Cross Industries AG (die Muttergesellschaft der BEKO HOLDING AG) 0,63% der BRAIN FORCE Aktien. Weiters wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass der Erste Private Investmentclub Börsebius Zentral (GbR), Köln, Deutschland, am 22. Oktober 2009 16,97% der Stimmrechte an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält. Gesellschafter dieses Investmentclubs sind rund 1.000 deutsche Privataktionäre. Darüber hinaus befindet sich das Grundkapital in Höhe von 15.386.742 € bzw. Stückaktien in Streubesitz.

Aktionärsstruktur



- 1 BEKO HOLDING AG 54,65%
- 2 CROSS Industries AG 0,63%
- 3 Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR) 16,97%
- 4 Free Float 27,75%

Investor Relations

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verfolgt in seiner Investor Relations Arbeit eine transparente und professionelle Kommunikation. Dabei ist es unser Bestreben, bei allen kapitalmarktrelevanten Zielgruppen Vertrauen in das Unternehmen zu schaffen. Die Funktion der Investor Relations ist dem Finanzvorstand bei starker Einbindung des Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein richtiges Bild des Unternehmens zu vermitteln, um so eine korrekte Bewertung der BRAIN FORCE Aktie zu ermöglichen.

Ziel der IR ist es, bei allen Kapitalmarktteilnehmern Vertrauen zu schaffen

Das BRAIN FORCE Management hat das Unternehmen im vergangenen Jahr bei einer Investorenkonferenz und mehreren Einzelgesprächen präsentiert. Am 7. September hat der Finanzvorstand bei der Börse-Express Roadshow in Wien die Ergebnisentwicklung zum Halbjahr 2009, die Strategie im Rezessionsjahr 2009, die umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen und die langfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens vor rund 200 Privatanlegern und Analysten präsentiert. Zudem wurde eine Prognose für das verkürzte Wirtschaftsjahr (1.1.2009 - 30.9.2009) abgegeben.

Aktive IR Arbeit durch Einzelgespräche und Konferenzen

Am 3. März 2009 wurde der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG von der Wiener Börse AG informiert, dass die Aktien des Unternehmens per 23. März 2009 aus dem Prime Market Segment ausscheiden. Die Wiener Börse begründete diese Entscheidung ausschließlich damit, dass BRAIN FORCE das Kriterium der Mindestkapitalisierung des Streubesitzes nicht mehr erfüllt. Seit 23. März 2009 werden die Stammaktien der BRAIN FORCE HOLDING AG daher im Standard Market Continuous der Wiener Börse gehandelt. Unsere Aktionäre können sich darauf verlassen, dass BRAIN FORCE trotz des Wechsels des Marktsegments weiterhin die strengen Corporate Governance- und Transparenzstandards des Prime Markets erfüllt. Wir streben die Wiederaufnahme in den Prime Market an.

Seit 23. März 2009 notiert BRAIN FORCE im Standard Market Continuous der Wiener Börse

Die BRAIN FORCE Aktie (15.386.742 ausgegebene Stückaktien, nennwertlos) wird aktuell von SES Research (Hamburg, Deutschland) gecovered. Alle Analysen ab dem Jahr 2005 zum Unternehmen stehen im IR-Bereich unserer Website zum Download bereit.

Analysen zum Unternehmen sind auf der Website verfügbar

Informationen zur BRAIN FORCE Aktie

Investor Relations: Thomas Melzer
 Telefon: +43 1 263 09 09 12
 E-Mail: investorrelations@brainforce.com
 Internet: www.brainforce.com
 Wiener Börse: BFC
 Reuters: BFC.VI
 Bloomberg: BFC AV
 Datastream: O:BFS
 ISIN: AT0000820659

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Starker Einbruch der europäischen Konjunktur in 2009

Aufgrund der Finanzkrise nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers wird die Weltwirtschaft im Jahr 2009 das erste Mal seit 1945 einen Rückgang von rund 2% hinnehmen müssen. Auch die europäische Wirtschaft bleibt von der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit fast einem Jahrhundert nicht verschont. Laut ihrer Herbstprognose erwartet die Europäische Kommission in 2009 einen Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in der EU um 4,1%. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, soll das Minus bei rund 5% liegen, in Österreich bei 3,7%, in Italien bei 4,7% und in den Niederlanden bei 4,5%. Der Wirtschaftsabschwung ist vor allem auf den Einbruch des Welthandels und die deutlich gesunkenen Investitionen zurückzuführen.

Leicht positive BIP-Entwicklung in allen BRAIN FORCE Märkten für 2010 erwartet

Für das Jahr 2010 erwartet die Europäische Kommission bereits wieder ein BIP-Wachstum in der EU von 0,7%. In Deutschland soll der Anstieg mit 1,2% über dem europäischen Durchschnitt liegen. In Österreich wird im kommenden Jahr mit einem Wachstum von 1,1%, in Italien von 0,7% und in den Niederlanden von 0,3% gerechnet. Die rasche Erholung der Wirtschaft ist jedoch mit einigen Risiken behaftet. So sind Ökonomen zufolge neue Erschütterungen des internationalen Finanz- und Bankensystems keineswegs ausgeschlossen und auch die Auswirkungen der stark steigenden Arbeitslosenrate und der Staatsverschuldung lassen sich nicht verlässlich abschätzen. Auch könnte ein Auslaufen der zahlreichen Konjunkturprogramme und Beihilfen, die dem Abschwung kurzfristig erfolgreich entgegengewirkt haben, wieder zu einem Rückschlag führen.

IT-Markt in Europa bricht 2009 ein und soll sich 2010 erholen

Von der Wirtschaftskrise ist auch die Branche für Informations- und Telekommunikationstechnologie nicht verschont geblieben. Nach Einschätzung der Marktforschungsfirma Gartner wird 2009 das Jahr mit dem höchsten Rückgang bei den weltweiten IT-Ausgaben (5,2% auf Dollarbasis). Für 2010 prognostiziert Gartner jedoch wieder ein Wachstum von 3,3%. Für den europäischen IT-Markt liegen die Einschätzungen für 2009 innerhalb einer großen Bandbreite. Das internationale Marktforschungsinstitut (EITO) European Information Technology Observatory sagt für 2009 ein Schrumpfen des europäischen IT-Marktes (Hardware, Software und IT-Services) von 2,6% voraus und sieht für 2010 eine leichte Erholung von 0,7%. Der Marktforscher Forrester sieht für den zentral- und westeuropäischen IT-Markt heuer sogar einen Einbruch von währungsneutralen 8% und für den osteuropäischen IT-Markt von 5%.

Positive Prognose für Deutschland in 2010

In Deutschland, dem größten BRAIN FORCE Markt, werden laut BITKOM (Branchenverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) die Umsätze in der Informationstechnik 2009 um 2,6% auf 65,4 Mrd. € zurückgehen. Das größte Umsatzminus wird im Bereich Hardware erwartet (6,5%). In den Bereichen Software und IT-Services sehen die Experten für dieses Jahr Rückgänge von 3,2 bzw. 0,2%. 2010 soll der IT-Markt in Deutschland wieder um 1% wachsen.

Zunehmende IT-Investitionen für 2010 erwartet

Wir erwarten, dass sich der aktuelle Investitionsstau in allen BRAIN FORCE Regionen in den nächsten zwei Jahren schrittweise auflöst, auch wenn aktuell keine rasche Erholung absehbar ist. Unternehmen sollten wieder verstärkt in ihre IT-Infrastruktur investieren und somit die Effizienz ihrer IT-Landschaft erhöhen bzw. die damit zusammenhängenden Kosten senken (Infrastructure Optimization). Insbesondere der Rollout des neuen Microsoft Betriebssystems Windows 7 könnte in diesem Bereich zu einer spürbaren Marktbelebung führen. Gleichzeitig werden wieder vermehrt geschäftskritische Lösungen (Business Solutions) nachgefragt, mit denen Firmen ihr Geschäft optimieren und Wettbewerbsvorteile erzielen. Diese beiden Geschäftsfelder – Infrastructure Optimization und Business Solutions – hat BRAIN FORCE als zentrale Wachstumssäulen ihrer Strategie definiert.

Ergebnis- und Bilanzanalyse

Ertragslage

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise im Allgemeinen und die damit verbundene Zurückhaltung bei Investitionen sowie massive Einsparungen vieler Unternehmen bei den IT-Ausgaben im Besonderen haben sich deutlich negativ auf die Ergebnisentwicklung des BRAIN FORCE Konzerns ausgewirkt. Als Reaktion wurden konsequente Restrukturierungsmaßnahmen gesetzt und in weiterer Folge mit dem Standort Berlin auch ein Geschäftsbereich aufgegeben. Die Analyse der operativen Ergebnisentwicklung in diesem Kapitel bezieht sich jeweils auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, außer es ist etwas Anderes explizit angegeben.

Durch die Änderung des Bilanzstichtages umfasst der Jahresabschluss die Periode vom 1. Jänner bis 30. September 2009. Da der Vorjahresvergleich mit 12 Monatsmonaten hinsichtlich der Ergebnisanalyse nur sehr eingeschränkt aussagekräftig wäre, wird als Vorjahresvergleich die Periode vom 1. Jänner bis 30. September 2008 dargestellt. Diese Angaben im Lagebericht beziehen sich somit auf eine ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogenen Berichtsperiode und sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Konzernumsatz ist in den ersten neun Monaten 2009 um 20% auf 61,69 Mio. € gesunken, wobei in sämtlichen Regionen Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen waren. Bereinigt um die per 30.09.2008 endkonsolidierte BRAIN FORCE Hamburg GmbH, belief sich der Umsatzrückgang auf 17%. Die Region Deutschland zeigte mit 28,90 Mio. € einen um 20% niedrigeren Umsatz und trug 47% zum Konzernumsatz bei. In Zentral-Osteuropa sank der Umsatz ebenfalls um 20% auf 9,08 Mio. € und das Segment erwirtschaftete 15% Umsatzanteil. In der Region Süd-Westeuropa ging der Umsatz um 18% auf 17,23 Mio. € zurück, was einem Anteil von 28% am Konzernumsatz entspricht. In der Region Nordeuropa war mit 24% auf 6,48 Mio. € die deutlichste Umsatzreduktion zu verzeichnen. Diese Region trägt 10% zum Konzernumsatz bei. Insbesondere der Rückgang der Lizenzerlöse und der spürbare Preisdruck wirkten sich negativ auf die Ertragslage aus und führten zu einer Reduktion des Bruttoergebnisses zu Umsatz von 25,7 auf 20,0%. Im 9-Monatsvergleich gelang es, die Vertriebskosten um rund 18% und die Verwaltungskosten um 21% zu senken, der Rückgang des Bruttoergebnisses konnte jedoch dadurch nicht vollständig kompensiert werden.

Rentabilitätskennzahlen	1-9/2009	1-9/2008 ungeprüft
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	20,0	25,7
Vertriebskosten zu Umsatz	10,9	10,6
Verwaltungskosten zu Umsatz	10,6	10,8
EBITDA-Marge operativ ¹⁾	1,9	7,7
EBIT-Marge operativ ¹⁾	-2,4	3,9

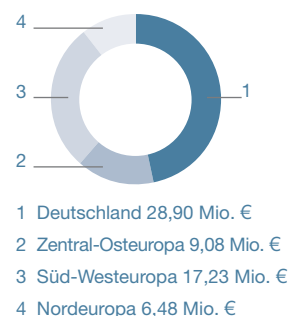
1) bereinigt um nicht wiederkehrende Restrukturierungsaufwendungen

Im Berichtsjahr 2009 verringerte sich das operative Konzern-EBITDA von 5,94 auf 1,18 Mio. € und das operative EBIT von 3,00 auf -1,50 Mio. €. Auch hier zeigt der Vorjahresvergleich einen signifikanten Ergebnisrückgang in allen Regionen, was vor allem auf deutlich geringere Lizenzerlöse und Preisdruck im Servicegeschäft zurückzuführen war. Zusätzlich sind in den fortgeführten Geschäftsbereichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1,38 Mio. € (Vorjahr: 0 €) angefallen. Nach Restrukturierung lag das EBITDA bei -0,20 Mio. € (Vorjahr: 5,94 Mio. €) und das EBIT bei -2,89 Mio. € (Vorjahr: 3,00 Mio. €).

Konsequente Restrukturierung und Aufgabe eines verlustbringenden Geschäftsbereiches

9-Monatsvergleich durch Änderung des Bilanzstichtages auf 30.9.

Umsatz nach Regionen



Ergebnisrückgang in allen Regionen durch geringere Lizenzerlöse und Preisdruck

In Deutschland auch nach Restrukturierungen positives EBIT

In Deutschland ging das operative EBITDA um 75% auf 1,08 Mio. € und das operative EBIT von 3,28 auf 0,43 Mio. € zurück. Dabei war das Geschäftsfeld Professional Services von einer geringeren Anzahl eingesetzter IT-Spezialisten und Margendruck seitens der Kunden gekennzeichnet. Im Geschäftsfeld Business Solutions wurde die schwächere Nachfrage zur Weiterentwicklung der FINAS Suite genutzt, was ebenfalls zu einer geringeren Marge führte. Nach dem Auslaufen eines großen Rollout-Projektes für eine weltweit agierende Fluglinie verzeichnete unsere Zweigstelle in Frankfurt nach einem guten ersten Halbjahr im dritten Quartal ebenfalls deutliche Ergebnismrückgänge. Im Segment Deutschland sind in 2009 zusätzlich nicht wiederkehrende Restrukturierungsaufwendungen in den fortgeführten Bereichen von 0,16 Mio. € angefallen.

Positive Ergebnisse in Österreich bei Professional Services

Zentral-Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des operativen EBITDA um 69% auf 0,34 Mio. € und des operativen EBIT von 0,33 auf -0,44 Mio. €. Während das Professional Services Geschäft in Österreich sowie die Gesellschaft in Tschechien positive Ergebnisse erwirtschaften konnten, führten deutlich geringere Lizenzerlöse im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization (SolveDirect IT-Servicemanagement) zu einem insgesamt negativen operativen EBIT dieses Segments. Zusätzlich wurden Restrukturierungskosten von 0,09 Mio. € in Zentral-Osteuropa aufgewendet.

In Süd-Westeuropa dreht EBIT durch Restrukturierungen ins Minus

Im Segment Süd-Westeuropa ging das operative EBITDA um 61% auf 0,72 Mio. € zurück und das operative EBIT verschlechterte sich von 1,36 auf 0,12 Mio. €. Insbesondere unsere Gesellschaft in Italien war mit einem spürbaren Nachfragerückgang bei ERP- und CRM-Lizenzen sowie rückläufigen IT-Investitionen und den damit einhergehenden Serviceleistungen konfrontiert. Als Konsequenz wurde in Italien ein hartes Restrukturierungsprogramm durchgeführt, das zusätzlich zu Aufwendungen für den notwendigen Abbau von Mitarbeitern in Höhe von 1,14 Mio. € geführt hat.

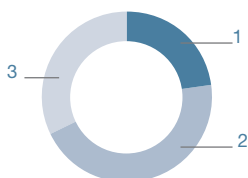
In Nordeuropa positives EBIT trotz des signifikanten Umsatzrückganges

In Nordeuropa hat unsere Tochtergesellschaft in den Niederlanden trotz des signifikanten Umsatzrückganges positive Ergebnisse erwirtschaftet. Das operative EBITDA verschlechterte sich um 43% auf 0,67 Mio. € und das operative EBIT um 88% auf 0,08 Mio. €. Um dem schwächeren Geschäft Rechnung zu tragen, wurde ein Großteil der freien Mitarbeiter abgebaut. Restrukturierungsaufwendungen sind in diesem Segment nicht angefallen.

EBIT operativ ¹⁾ nach Regionen	1-9/2009	1-9/2008 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Deutschland	0,43	3,28	-87
Zentral-Osteuropa	-0,44	0,33	>100
Süd-Westeuropa	0,12	1,36	-91
Nordeuropa	0,08	0,65	-88
Holding und Sonstiges	-1,68	-2,60	+35
BRAIN FORCE Konzern	-1,50	3,00	>100

1) bereinigt um nicht wiederkehrende Restrukturierungsaufwendungen

Umsatz nach Geschäftsfeldern



- 1 Business Solutions 23%
- 2 Infrastructure Optimization 45%
- 3 Professional Services 32%

Vom Konzernumsatz 2009 entfielen 14,08 Mio. € (Vorjahr: 24,88 Mio. €) oder 23% auf das Geschäftsfeld Business Solutions, der Bereich Infrastructure Optimization erwirtschaftete 27,90 Mio. € (Vorjahr: 31,14 Mio. €) oder 45% und 19,71 Mio. € (Vorjahr: 20,98 Mio. €) oder 32% sind dem Bereich Professional Services zuzuschreiben. Im Vorjahreswert des Geschäftsfeldes Business Solutions waren 2,28 Mio. € Umsatzerlöse der BRAIN FORCE Hamburg GmbH enthalten. Der zusätzliche Umsatzrückgang in diesem Bereich ist im Wesentlichen auf die BRAIN FORCE Software GmbH, München, und die BRAIN FORCE S.p.A., Italien, zurückzuführen. Im Bereich Infrastructure Optimization verzeichneten die BRAIN FORCE S.p.A., Italien, und die BRAIN FORCE B.V., Niederlande, Umsatzrückgänge. Am besten hat sich das Geschäftsfeld Professional Services mit einem Umsatzrückgang von rund 6% gehalten, allerdings sind die Margen stark unter Druck geraten.

Gesamtergebnisrechnung	1-9/2009	1-9/2008 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	61,69	77,00	-20
Herstellungskosten	-49,32	-57,24	+14
Bruttoergebnis vom Umsatz	12,37	19,76	-37
Vertriebskosten	-6,70	-8,14	+18
Verwaltungskosten	-6,56	-8,34	+21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,79	-0,88	+11
Sonstige betriebliche Erträge	0,18	0,60	-71
EBIT operativ	-1,50	3,00	>100
Restrukturierungsaufwendungen	-1,38	0	-
Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen	-2,89	3,00	>100
Finanzergebnis	-0,26	-0,65	+60
Ergebnis vor Steuern	-3,15	2,35	>100
Ertragsteuern	0,74	-0,87	>100
Ergebnis nach Steuern	-2,41	1,48	>100
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-2,43	-0,38	>100
Sonstiges Ergebnis	0,01	-0,00	-
Gesamtergebnis	-4,83	1,10	>100

Die Verbesserung des Finanzergebnisses von -0,65 auf -0,26 Mio. € ist in erster Linie auf den Verkauf des 30%-Anteiles der KEMP Beteiligung und dem Ertrag aus der Auflösung der Wandelanleihe zurückzuführen. Zusätzlich positiv haben sich die gesunkenen Zinsaufwendungen durch die Einführung des Cash Pools ausgewirkt. Der Interest Cover (Verhältnis operatives EBITDA zu Zinsergebnis) belief sich in 2009 auf 4,4x (Vorjahr: 9,7x).

Deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses

Das Ergebnis vor Steuern lag bei -3,15 nach +2,35 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche verschlechterte sich von 1,48 auf -2,41 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches betrug -2,43 Mio. € (Vorjahr: -0,38 Mio. €). Das Gesamtergebnis drehte von 1,10 auf -4,83 Mio. €.

Negatives Gesamtergebnis durch Restrukturierung und Schließung Berlin

Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) verschlechterte sich von -0,14 auf -0,31 €, wobei auf die fortgeführten Geschäftsbereiche -0,15 € je Aktie und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich -0,16 € je Aktie entfielen. Das um Restrukturierungskosten und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches bereinigte Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,11 (Vorjahr: 0,13 €).

Bereinigtes EPS 2009 leicht negativ

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 18% auf 54,45 Mio. €. Maßgeblich für diesen Rückgang ist der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 28% auf 19,46 Mio. €. Dies ist einerseits auf die Optimierung im Rahmen des Working Capital Projektes zurückzuführen, andererseits auf den gesunkenen Umsatz.

Reduktion der Bilanzsumme durch Working Capital Optimierung

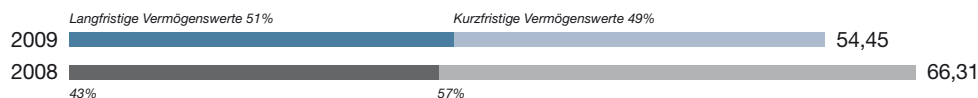
Die Impairment Tests haben keine Abschreibung der Firmenwerte angezeigt.

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 51% (Vorjahr: 43%). Die fortgeführten Geschäftsbereiche haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,86 Mio. € getätigt, wovon 1,10 Mio. € auf Entwicklungskosten entfallen. Zum Stichtag 30.09.2009 summieren sich die bilanzierten Entwicklungskosten auf 2,84 Mio. € (Vorjahr: 2,92 Mio. €) und betragen somit 5% (Vorjahr: 4%) vom Gesamtvermögen.

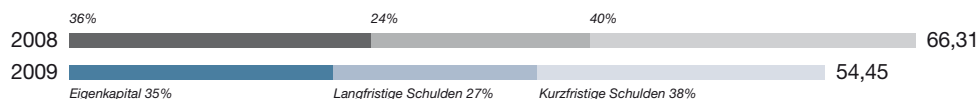
Anteil der langfristigen Vermögenswerte steigt infolge des Abbaus der Forderungen

Entwicklung der Bilanzstruktur in Mio. €

Aktiva



Passiva



Geringere Zugänge als Abschreibungen bei den immateriellen Vermögenswerten

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 3% auf 27,93 Mio. €, was in erster Linie auf den Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen ist. Den Zugängen an sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,15 Mio. € stehen Abschreibungen in Höhe von 2,04 Mio. € gegenüber.

Positiver Steuereffekt durch Aufgabe eines Geschäftsbereiches

Zum 30.09.2009 belaufen sich die latenten Steueransprüche auf 0,43 Mio. €. Die Erhöhung beträgt somit 0,38 Mio. € und resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung latenter Steueransprüche aus Verlustvorträgen nach der Aufgabe des Standortes Berlin (aufgegebener Geschäftsbereich).

Pro forma Darstellung der Ergebniszahlen für 2009 zur besseren Vergleichbarkeit

Die nachfolgenden Bilanzkennzahlen beziehen sich auf die Stichtage 30.09.2009 im Vergleich zum 31.12.2008. Den Ergebniszahlen wurden die Zeiträume 1.10.2008 bis 30.9.2009 (pro forma) bzw. 1.1. bis 31.12.2008 zugrundegelegt, jeweils bereinigt um den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Bilanzkennzahlen		30.9.2009	31.12.2008
Eigenkapital	in Mio. €	19,31	24,15
Eigenkapitalquote	in %	35,5	36,4
Nettoverschuldung	in Mio. €	5,65	4,89
Gearing	in %	29,3	20,2
Working Capital	in Mio. €	2,83	5,64
Working Capital zu Umsatz	in %	3,1	5,3
Nettoverschuldung / EBITDA operativ ¹⁾		1,6	0,6
EBITDA operativ / Zinsergebnis ¹⁾		4,4	9,7
EBIT operativ / Zinsergebnis ¹⁾		n.a.	5,1
FFO / Nettoverschuldung ²⁾	in %	12,3	106,5

1) Berechnung bezogen auf das EBITDA bzw. EBIT der letzten 12 Monate

2) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis der letzten 12 Monate

Geänderte Berechnung des Working Capital

Die Berechnung des Working Capital wurde gegenüber dem Vorjahr geändert und errechnet sich nunmehr folgendermaßen: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen + sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Reduktion der kurzfristigen Vermögenswerte durch Optimierung von internen Prozessen

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 11,11 auf 26,52 Mio. € und betragen 49% (Vorjahr: 57%) des Gesamtvermögens. Der absolute Rückgang ist mit 7,44 Mio. € auf den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 3,26 Mio. € auf den Rückgang der Zahlungsmittel zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten durch eine Optimierung der internen Prozesse, insbesondere bei der Projektabrechnung, der Rechnungsstellung und des Mahnwesens, deutlich reduziert werden.

Zahlungsmittelabbau vor allem durch Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten

Die Zahlungsmittel, bestehend aus Kassa und Bankguthaben, verringerten sich um 3,26 auf 5,54 Mio. €. Vom Rückgang der Zahlungsmittel entfallen 2,70 Mio. € auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Darin enthalten sind Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit mit 1,55 Mio. € sowie Auszahlungen

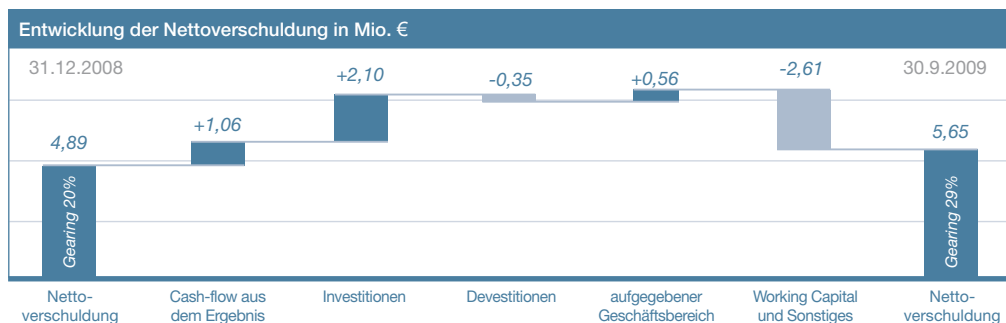
für Investitionen in Höhe von 1,86 Mio. € und die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten von 2,65 Mio. Der Zahlungsmittelabfluss aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich beträgt 0,56 Mio.

Zum 30.09.2009 beträgt das Konzerneigenkapital 19,32 Mio. €, was einer Eigenkapitalquote von 35% (Vorjahr: 36%) entspricht. Durch die Reduktion der Bilanzsumme im Zuge der Working Capital Optimierung und des Cash Poolings konnte die Eigenkapitalquote trotz des negativen Ergebnisses beinahe auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) gingen um 2,50 auf 11,19 Mio. € zurück, davon entfallen 10,88 Mio. € (Vorjahr: 10,98 Mio. €) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten. Die Finanzverbindlichkeiten sind zu 100% fix verzinst. Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur zeigt, dass 9,95 Mio. € der Finanzverbindlichkeiten eine Laufzeit bis 2014 aufweisen, 0,93 Mio. € sind in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2012/2013 rückzuführen. Die verbleibenden 0,31 Mio. € (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) entfallen auf Darlehen mit vereinbartem Tilgungsplan im Geschäftsjahr 2009/2010.

Berechnung der Nettoverschuldung	30.9.2009	31.12.2008	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10,88	10,98	-1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,31	2,71	-89
- Zahlungsmittel	-5,54	-8,80	-7
Nettoverschuldungen	5,65	4,89	+16

Zum 30.09.2009 betrug die Nettoverschuldung 5,65 Mio. € und lag damit um 16% über dem Vorjahreswert von 4,89 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf die Ergebnissrückgänge zurückzuführen. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu operativem EBITDA der letzten 12 Monate (pro forma) belief sich auf 1,6x nach 0,6x im Jahr davor.



Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Stichtag 2,05 nach 1,17 Mio. € im Vorjahr. In den Rückstellungen sind Vorsorgen für erwartete Kosten im Zusammenhang mit der Aufgabe des Standortes Berlin (aufgegebener Geschäftsbereich) in Höhe von 1,61 Mio. € enthalten. Der Rest entfällt mit 0,19 Mio. € auf Rückstellungen für Restrukturierung und mit 0,25 Mio. € für Gewährleistungen. Die sonstigen Rückstellungen sind zur Gänze kurzfristig.

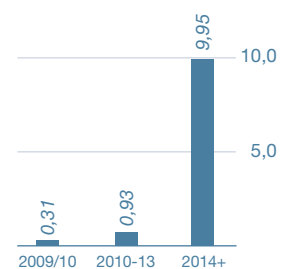
Cash-flow

Nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die Zeiträume 1.1. bis 30.9.2009 im Vergleich zu 1.1. bis 31.12.2008 jeweils bereinigt um den aufgegebenen Geschäftsbereich.

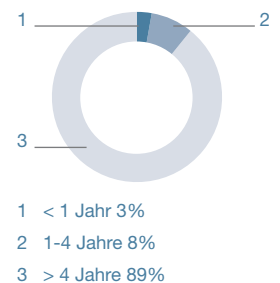
Durch das negative Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug der Cash-flow aus dem Ergebnis im Rumpfwirtschaftsjahr -1,06 Mio. € (Vorjahr: +5,21 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelzuflusses aus der Optimierung des Working Capital wurde ein Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (= operativer Cash-flow) von 1,55 Mio. € (Vorjahr: 7,03 Mio. €) erwirtschaftet. Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit erreichte -1,75 Mio. € (Vorjahr: -4,42 Mio. €). Darin enthalten sind Auszahlungen für in Vorjahren getätigte Unternehmensakquisitionen (Earn-out Zahlungen) mit 0,27 Mio. € sowie Einzahlungen für die Veräu-

Eigenkapitalquote durch Asset Liability Management auf Vorjahresniveau

Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten



Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten



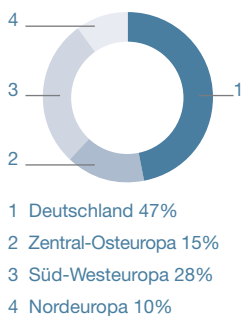
Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Aufgabe des Standortes Berlin

Positiver Free Cash-flow durch Working Capital Optimierung

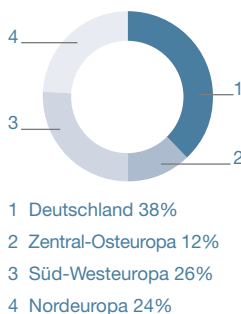
Berung der Kemp-Anteile und die Auflösung der Wandelanleihe in Höhe von 0,36 Mio. €. Der Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen) war trotz der deutlichen Ergebnisrückgänge in den ersten neun Monaten mit 0,07 Mio. € positiv (Vorjahr: 4,83 Mio. €). Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt einen Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von -2,50 Mio. € (Vorjahr: -2,28 Mio. €) und resultiert in erster Linie aus der Rückführung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten nach Einführung des Cash Poolings.

Cash-flow Statement	1-9/2009	1-12/2008	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,55	7,03	-78
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,86	-2,23	+17
Auszahlungen für Akquisitionen	-0,27	-2,22	+88
Devestitionen und Sonstiges	0,38	0,03	>100
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1,75	-4,42	+60
Akquisitionen	+0,27	+2,22	-88
Free Cash-flow	0,07	4,83	-99

Umsatz nach Regionen



EBITDA operativ nach Regionen



Relativ stabile Entwicklung im Geschäftsfeld Business Solutions

Entwicklung der Geschäftsbereiche

BRAIN FORCE gliedert die Geschäftsaktivitäten in folgende Segmente bzw. Regionen auf:

- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Nordeuropa mit den Niederlanden

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE nach geographischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (EBITDA und EBIT) erfolgt seit 2009 ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzen und Konzerndienstleistungen. In der Vorjahresberichterstattung waren diese Kosten in den einzelnen Segmenten noch enthalten. Die Vorjahreswerte wurden in der laufenden Darstellung entsprechend angepasst.

Deutschland

In Deutschland ging der Umsatz im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20% auf 28,90 Mio. € zurück. Die Region trägt mit 47% den größten Anteil zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen sank um 75% auf 1,08 Mio. € und das operative EBIT reduzierte sich um 87% auf 0,43 Mio. €. In den operativen Ergebnissen sind einmalige Restrukturierungsaufwendungen von 0,16 Mio. € nicht enthalten, die auf Abfindungszahlungen für ausgeschiedene Mitarbeiter zurückzuführen sind.

Das Geschäftsfeld **Professional Services** war im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer zurückhaltenden Nachfrage geprägt. Zahlreiche Kunden verzichteten auf Investitionen in IT-Services oder verschoben Projekte auf einen späteren Zeitpunkt. Zur Jahresmitte erfuhr der Bereich eine leichte Besserung der Nachfragesituation, so dass wieder etliche IT-Consultants in Kundenprojekte vermittelt werden konnten. BRAIN FORCE konnte dabei sowohl bei seinen Bestandskunden im Bankenumfeld, in der Luftfahrt- bzw. Mobilfunkbranche als auch bei einigen Neukunden beispielsweise aus der Telematikbranche Projekte mit Spezialisten besetzen. Das Geschäftsfeld ist jedoch mit erheblichem Margendruck konfrontiert und die erzielten Abschlüsse liegen unter dem Niveau der Vorjahre.

Auch das Geschäftsfeld **Business Solutions** (FINAS Suite) war im Berichtszeitraum von einer Kaufzurückhaltung seitens der Kunden geprägt, konnte sich jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität im Versicherungsumfeld relativ gut behaupten. So hat ein langjähriger Versicherungskunde sein jährlich abgerufenen Dienstleistungskontingent zwar reduziert, aber die weitere Zusammenarbeit für die kommenden

Jahre bestätigt. Für einen international agierenden Versicherungskonzern wurde die BRAIN FORCE Lösung Vorsorgeoptimierung den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die neuen Rechenkerne sind vom Markt gut angenommen worden und es konnten etliche Lizenzen verkauft werden. Bei einem Neukunden hat BRAIN FORCE Deutschland erstmals ausschließlich Consultingleistungen verkauft und bei einer österreichischen Großbank den Wartungsauftrag für die Beratersoftware FINAS Suite erneuert.

Seit Jahresbeginn vermarktet auch BRAIN FORCE Deutschland im Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** die Paketierungslösungen der niederländischen Schwestergesellschaft. Bereits in den Anfangsmonaten konnten etliche kleinere Projekte gewonnen werden. Im zweiten Quartal entschieden sich zwei Unternehmen aus dem IT-Serviceumfeld und aus dem Nahrungsmittelbereich für die BRAIN FORCE Lösung Packaging Robot und sorgten so für erste Lizenzerlöse. Im dritten Quartal konnte dann eine weitreichende Kooperation mit einem weltweit führenden Hardware- und Serviceanbieter abgeschlossen werden. Als Subunternehmen wird BRAIN FORCE für diesen multinationalen Player Paketierungsleistungen für Kunden und neben fachlichem Know-how auch die eigene Software zur Verfügung stellen. Unsere Zweigniederlassung in Frankfurt hat das Rollout Projekt mit einer führenden Fluggesellschaft erfolgreich weiter geführt. Da die Luftfahrtbranche ebenfalls von der weltweiten Wirtschaftskrise betroffen ist, wurde jedoch das Auftragsvolumen den aktuellen Bedingungen angepasst.

Die Channel-Aktivitäten mit den Tap Produkten von NetOptics für die Analyse von Hochgeschwindigkeitsnetzwerken und mit den Load Balancer Produkten von Kemp zur Überwachung und Steuerung des Internetverkehrs haben sich auch in diesem Jahr sehr positiv entwickelt.

Das deutsche Management hat in Abstimmung mit dem Konzernvorstand die ebenfalls zum Geschäftsbereich Infrastructure Optimization gehörenden Softwareangebote und Leistungen rund um die Netzwerkmanagementlösung ICT Suite aufgrund der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Entwicklung zum 30.9.2009 vom Markt genommen und 18 Mitarbeiter gekündigt. Der Standort Berlin wurde nach IFRS als aufgebener Geschäftsbereich definiert und ist in den operativen Ergebnissen nicht enthalten.

Zentral-Osteuropa

Das Segment Zentral-Osteuropa hat in den ersten neun Monaten einen Umsatz von 9,08 Mio. € erzielt, was einem Rückgang um 20% zum Vorjahreszeitraum und einem Anteil von 15% am Konzernumsatz entspricht. Das operative EBITDA betrug 0,34 Mio. € und lag um 69% unter dem Vorjahr. Das operative EBIT betrug -0,44 nach +0,33 Mio. € in 2008. In Österreich wurden zusätzlich Restrukturierungsaufwendungen von 0,09 Mio. € angesetzt.

Die BRAIN FORCE Division SolveDirect (**Infrastructure Optimization**) konnte zwar im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Service- und Wartungsgeschäft weiter optimieren, blieb jedoch wegen der wirtschaftlichen Gesamtlage und schwachen Lizenzerlösen hinter den Erwartungen zurück. Die Servicemanagement Software SD.cube wurde bei einem internationalen IT-Unternehmen eingerichtet. Zudem konnte Cisco Systems, ein führender multinationaler Hersteller von Netzwerkstrukturen in den USA, als neuer Großkunde gewonnen und mehrere SD.bridges implementiert sowie Serviceleistungen verkauft werden. Auch ein großer Medienkonzern setzt neuerdings auf die Servicemanagementlösung ServiceDesk SD².

Das Geschäftsfeld **Professional Services** stellte bei einem IT-Unternehmen BRAIN FORCE Experten für ein Infrastrukturprojekt zur Verfügung. Auch haben sich zwei Kunden aus dem Öffentlichen Sektor sowie ein Lebensmittelhersteller für die Dienste von BRAIN FORCE entschieden. Bei einem langjährigen Kunden aus der IT-Branche kamen etliche Consultants für die Infrastrukturwartung, Kleinserverbetreuung sowie weitere Supportdienste bei den Betriebssystemen, Netzwerken und Applikationen des Unternehmens zum Einsatz.

Zudem hat die österreichische Tochtergesellschaft im Geschäftsfeld **Business Solutions** die Vermarktung der Microsoft Business Solutions Dynamics NAV und AX gestartet, eine schlagkräftige Unit dafür aufgebaut und erste Aufträge von Kunden aus der Automotive Branche erhalten. In Tschechien konnten in der Finanzdienstleisterbranche einige Microsoft Projekte gewonnen werden, wo SQL-Datenbanken auf die neueste Version migriert und den aktuellen Umgebungen angepasst wurden.

Vielversprechender Start mit Infrastructure Optimization Lösungen in Deutschland

Erfolgreiche Channel-Aktivitäten

Aufgabe des Standortes Berlin wegen anhaltender Verlustsituation

Positives EBITDA und geringe Restrukturierungsaufwendungen in Österreich

Cisco als Großkunden in den USA gewonnen

Besserung der Auftragslage bei Professional Services gegen Jahresende

Neue Business Unit in Österreich mit ersten Kunden aus der Automobilbranche

Anpassung der italienischen Organisation an das gesunkene Umsatzvolumen

Süd-Westeuropa

Die Region Süd-Westeuropa erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von 17,23 Mio. €, was einem Rückgang von 18% zum Vorjahr und 28% des Konzernumsatzes entspricht. Das operative EBITDA lag mit 0,72 Mio. € um 61% hinter dem Vorjahreswert. Das operative EBIT ging um 91% auf 0,12 Mio. € zurück. Die Restrukturierungsaufwendungen in der Region in Höhe von 1,14 Mio. € sind auf Abfindungszahlung für die notwendige Anpassung des Mitarbeiterstandes zurückzuführen. Insgesamt mussten 2009 in Italien 62 Mitarbeiter (-16%) abgebaut werden, um dem Umsatzrückgang Rechnung zu tragen.

Starker Nachfragerückgang am italienischen IT Markt führt zu deutlich geringeren Lizenzerlösen

Die italienische Tochtergesellschaft war 2009 geprägt von einem starken Einbruch des gesamten IT-Marktes in Italien und einer erheblichen Investitionszurückhaltung seitens der Kunden, was zu einem deutlichen Rückgang der Lizenzerlöse vor allem im Geschäftsfeld **Business Solutions** geführt hat. Dennoch konnte BRAIN FORCE Italien ihre gute Position in der Finanzdienstleisterbranche weiter ausbauen. Eine bedeutende Bank setzt zukünftig die ERP-Lösungen von BRAIN FORCE ein. Auch wurden weitere Microsoft Dynamics AX Lizenzen verkauft, die nun bei einem Industrieunternehmen, einem Beratungshaus sowie einem bedeutenden Finanzinstitut genutzt werden.

Relativ bessere Performance bei Infrastructure Optimization in Italien

Das Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** hat sich vergleichsweise stabiler entwickelt als die Business Solutions und es konnten Abschlüsse bei zwei Firmen der Gesundheitsbranche, zwei Bankkunden sowie einem Transportunternehmen getätigt werden. Hier erstrecken sich die Leistungen von der Optimierung der Hardware und Software bis hin zur Virtualisierung der gesamten IT-Infrastruktur.

Positive operative Ergebnisse in den Niederlanden trotz starkem Umsatzrückgang

Nordeuropa

Die Region Nordeuropa (Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization**) erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 6,48 Mio. €, der 24% unter dem Vorjahr lag. Die Region trug damit 10% zum Konzernumsatz bei. Das EBITDA ging um 43% auf 0,67 Mio. € zurück, das EBIT lag bei 0,08 Mio. €, was einem Rückgang von 88% entspricht. Restrukturierungsaufwendungen sind in diesem Segment keine angefallen.

Starke Position im Öffentlichen Dienst der BRAIN FORCE Niederlande

Auch die niederländische Tochtergesellschaft ist von der aktuell schwierigen Wirtschaftslage betroffen, zumal ihr Geschäftsmodell in erster Linie auf der Gewinnung von Neukunden basiert. BRAIN FORCE Niederlande konnte jedoch auch in 2009 etliche Neukunden akquirieren, die zukünftig auf die Lösungen Packaging Robot, Workspace Manager und Infrastructure Framework setzen. Dabei stellte die Tochtergesellschaft ihre starke Position im öffentlichen Dienst erneut unter Beweis, nachdem sie vier neue Kunden in diesem Segment überzeugen konnte. Zusätzlich wurden größere Projekte bei einem Energieunternehmen sowie einem Unternehmen des Gesundheitswesens gewonnen, für das BRAIN FORCE Niederlande die gesamte Server- und Softwarelandschaft virtualisiert.

Technologieführerschaft bei Microsoft Lösungen und erste Windows 7 Rollouts durchgeführt

Ein wegweisendes Projekt konnte die niederländische Gesellschaft mit dem Kinderwagenhersteller Bugaboo realisieren. Für diesen Kunden hat BRAIN FORCE als eines der ersten IT-Unternehmen das neue Microsoft Betriebssystem Windows 7 noch vor der offiziellen Markteinführung im Oktober dieses Jahres implementiert und damit seine Technologieführerschaft bei Microsoft Lösungen erneut unter Beweis gestellt. BRAIN FORCE Niederlande stellt ihr Know-how in diesem Bereich auch den Schwestergesellschaften in Deutschland, Italien und Österreich zur Verfügung.

Stark verbesserte Kostenstruktur durch Sparmaßnahmen der Holding

Holding und Sonstiges

Im Bereich Holding und Sonstiges hat sich das EBITDA im verkürzten Wirtschaftsjahr 2009 von -2,55 auf -1,63 Mio. € und das EBIT von -2,60 auf -1,68 Mio. € signifikant verbessert. Kosteneinsparungen der Holdinggesellschaft vor allem in den Bereichen Miete, Reisekosten, Rechtsberatung, Betriebsversicherungen und Investor Relations von in Summe 0,92 Mio. € zeigten eine deutlich positive Wirkung auf die Ergebnisentwicklung in diesem Segment.

Forschung und Entwicklung

Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den nachhaltigen Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend. Deshalb verbessern wir laufend unsere Angebote in den Geschäftsbereichen Business Solutions und Infrastructure Optimization. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 1,11 Mio. € (Vorjahr: 1,07 Mio. €) in die Eigenentwicklung von Softwareprodukten investiert.

Im Bereich Business Solutions hat unsere Tochtergesellschaft in Deutschland im abgelaufenen Berichtsjahr die Finanzanalyse Software FINAS Suite weiterentwickelt. Die Module Finanzanalyse Center, Risikoabsicherung sowie Gesundheitsvorsorge wurden für eine HTML-Anbindung angepasst und somit die Onlinefähigkeit der Systeme geschaffen. Finanzdienstleister haben damit die Möglichkeit, bei der Beratung vor Ort auf alle relevanten Kundendaten online zuzugreifen, was die Beratungsgespräche verbessert und die Kundenzufriedenheit erhöht. Desweiteren wurden eine Lösung zur Vorsorge von Beamten und eine Anwendung zur deutschen Novelle des Bürgerentlastungsgesetzes entwickelt. Zudem konnten verschiedene Tools zur Verkaufsunterstützung von Versicherungspolizzen am Markt eingeführt werden, die Finanzdienstleistern im Beratungsgespräch einen hohen Mehrwert bieten.

In Italien wurde im Geschäftsjahr 2009 im Bereich Business Solutions die neue Suite BRAIN FORCE Biz entwickelt. Sie unterstützt Unternehmen bei Analysen und Vorhersagen von Geschäftsentwicklungen und gibt Entscheidungshilfen für zukünftige Marktpotenziale. Zur Suite gehören der BRAIN FORCE Control Manager zur Prozessoptimierung von Jahresabrechnungen sowie der Plan Manager, ein Tool zur besseren Planung und Kontrolle von Produktionsabläufen und Wareneingängen wie auch zur Steuerung von Inventuren. Mit dem Margin Manager können Arbeitsprozesse noch schneller und flexibler gesteuert und die erwarteten Produktgewinne berechnet werden.

In den Niederlanden hat unsere Tochtergesellschaft die kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur-Lösungen Packaging Robot, Workspace Manager und Infrastructure Framework fortgeführt und für die Einführung des neuen Microsoft Betriebssystem Windows 7 im Oktober 2009 vorbereitet. Zudem wurden die neuen Anforderungen an die MSI-Paketierung umgesetzt und die Oberflächen der Anwendungen den neuen Bedingungen angeglichen. Es wurde der BRAIN FORCE Process Manager sowie das Produkt System Setup geschaffen, die eine verbesserte Performanceleistung sowie eine optimierte Oberflächengestaltung der Anwendungslandschaft in Unternehmen ermöglichen.

In Österreich hat die Division SolveDirect (IT-Servicemanagement) eine neue Version der SD-Produktreihe auf den Markt gebracht. Neben einer übersichtlicheren Darstellung von Servicekosten und Arbeitszeiten verfügt die Erweiterung über eine effektivere Verarbeitung der Inbound Nachrichten via SD.bridge sowie über schnellere und effizientere Prozesse durch eine verbesserte Benutzerführung.

Forschung und Entwicklung in den Bereichen Business Solutions und Infrastructure Optimization

Zukunftsweisende Weiterentwicklung der Beratersoftware FINAS Suite

Neue Lösung zur Prozesssteuerung in Italien entwickelt

Kontinuierliche Anpassung der bestehenden Microsoft Systeme in den Niederlanden

SolveDirect Lösung mit besserer Darstellung und Benutzerführung

Human Resources

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE und entscheidend für den Erfolg. Durch ihr Wissen und Engagement kann sich das Unternehmen weiterentwickeln und seine Ziele erreichen.

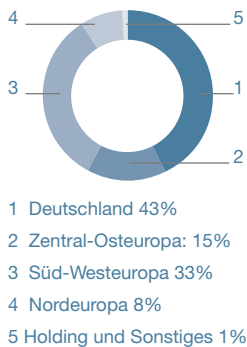
Leider war das Management aufgrund der schwierigen Marktlage und den signifikanten Umsatzrückgängen in allen Ländern gezwungen, die Mitarbeiterzahl deutlich nach unten anzupassen. Wir haben dabei in Verhandlungen mit den Gewerkschaften in Italien und Deutschland umfangreiche Sozialpläne ausgearbeitet und versucht, Härtefälle abzumildern. Zwischen 1.1. und 30.9.2009 mussten im Konzern insgesamt 13% der Mitarbeiter (Angestellte und Subunternehmer) freigesetzt werden. Am stärksten betroffen war unsere Tochtergesellschaft in Italien, wo der Personalstand nach intensiven Verhandlungen mit der Gewerkschaft im Vergleich zum 31.12.2008 um 16% reduziert wurde. In Österreich wurde die Belegschaft um 12% verkleinert, während die Niederlande einen Rückgang von 11% verzeichneten. In Deutschland musste die Anzahl der Mitarbeiter um 12% verkleinert werden, wofür in erster Linie die Aufgabe des Standortes Berlin ausschlaggebend war. Zudem wurde zur Jahresmitte am Standort München Kurzarbeit eingeführt.

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE

Starker Mitarbeiterabbau in allen Regionen aufgrund deutlicher Umsatzrückgänge

Personalstand im Rumpfwirtschaftsjahr um 13% zurückgegangen

Mitarbeiter nach Regionen



Der Personalstand im Konzern belief sich zum 30.09.2009 auf 714 angestellte Mitarbeiter. Zusätzlich wurden 264 freie Mitarbeiter beschäftigt. In Summe waren zum Stichtag 978 Mitarbeiter für BRAIN FORCE tätig, ein Rückgang um 13% zum 31.12.2008.

Die Mitarbeiter (angestellte und freie) verteilen sich zum 30.09.2009 wie folgt auf die einzelnen Regionen:

- ▶ Deutschland: 422 (Vorjahr: 481 / Vdg. zum 31.12.08: -12%)
- ▶ Zentral-Osteuropa: 144 (Vorjahr: 163 / Vdg. zum 31.12.08: -12%)
- ▶ Süd-Westeuropa: 324 (Vorjahr: 387 / Vdg. zum 31.12.08: -16%)
- ▶ Nordeuropa: 78 (Vorjahr: 88 / Vdg. zum 31.12.08: -11%)
- ▶ Holding und Sonstiges: 10 (Vorjahr: 10 / Vdg. zum 31.12.08: 0%)

Durchschnittlich waren im Rumpfwirtschaftsjahr vom 1.1. bis 30.9.2009 761 (1-9/08: 835) angestellte und 265 (1-9/08: 301) freie Mitarbeiter bei BRAIN FORCE beschäftigt. Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter lag somit bei 1.026 oder 10% unter dem Vorjahr.

Um den ständigen Veränderungen und Innovationen in der schnelllebigen IT-Branche gerecht zu werden, ist die kontinuierliche Schulung und fachliche Ausbildung der Mitarbeiter unerlässlich – angefangen bei den IT-Consultants bis zur Belegschaft in Verwaltung und Vertrieb. In den Niederlanden nehmen Mitarbeiter laufend an Trainingseinheiten zu den neuesten Entwicklungen von Microsoft, VMWare oder Citrix teil. Dadurch verfügen sie über einen technologischen Vorsprung und zählen so zu den ersten Ansprechpartnern beispielsweise bei der Einführung neuer Systeme wie dem Betriebssystem Windows 7. In Italien werden Mitarbeiter auf den neuesten Technologien von Microsoft Dynamics, Oracle, Symantec oder Cisco geschult und zertifiziert. Die BRAIN FORCE Academy oder der Friday Dashboard in Österreich sorgen für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu aktuellen Projekten. In Deutschland nutzen Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in Roundtable Gesprächen zwischen den einzelnen Geschäftseinheiten auszutauschen.

Austausch von konzerninternem Know-how über Landesgrenzen hinweg

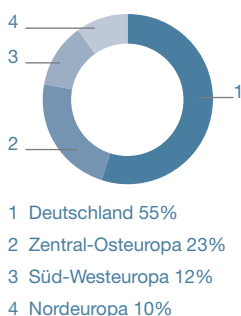
Mit der Einführung der Competence Center Struktur im Konzern ist es gelungen, lokales Wissen über Landesgrenzen hinweg zu vermitteln und dadurch neue Umsatzpotenziale zu eröffnen. Der erfolgreiche Start der Geschäftseinheit Infrastructure Optimization mit der Vermarktung unseres niederländischen Paketierungs-Know-hows in Deutschland oder der Aufbau einer Microsoft Dynamics Einheit in Österreich und die enge diesbezügliche Zusammenarbeit mit der italienischen Tochtergesellschaft sind Teil dieser Strategie.

Auftragslage

Geringerer Auftragsbestand wegen Wirtschaftskrise und Auslaufen eines Großauftrages

Der Auftragsbestand erreichte zum 30.9.2009 auf Konzernebene 23,43 Mio. € und lag damit um 19% hinter dem Vorjahresniveau von 28,96 Mio. €. Das reduzierte Auftragsvolumen resultiert in erster Linie aus der schwierigen Wirtschaftslage und der Zurückhaltung der Kunden im Hinblick auf IT-Investitionen. Zusätzlich ist ein Großauftrag im Bereich Managed Services einer weltweit operierenden Fluggesellschaft für unsere Niederlassung in Frankfurt ausgelaufen und nicht im gleichen Ausmaß erneuert worden.

Auftragsbestand nach Regionen



Der Auftragsbestand verteilt sich zum Stichtag auf die Regionen wie folgt:

- ▶ Deutschland hält einen Auftragsbestand von 13,01 Mio. € (30.09.2008: 16,61 Mio. €)
- ▶ Zentral-Osteuropa verfügt über einen Auftragsbestand von 5,37 Mio. € (30.09.2008: 6,94 Mio. €)
- ▶ Süd-Westeuropa zählt einen Auftragsbestand von 2,79 Mio. € (30.09.2008: 4,10 Mio. €)
- ▶ Nordeuropa hält einen Auftragsbestand von 2,26 Mio. € (30.09.2008: 1,31 Mio. €)

Die Region Nordeuropa konnte im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Zugewinn von 72% beim Auftragsbestand erzielen, nachdem der Vermarktungsstart des neuen Microsoft Betriebssystems Windows 7 für einen erheblichen Nachfrageschub seitens der Kunden sorgte. BRAIN FORCE ist einer der führenden Implementierungspartner von Microsoft in dieser Region und profitiert somit überproportional vom angelaufenen Nachholbedarf im Bereich Workspace Management. Dennoch konnte dieser Zuwachs den Rückgang des Auftragsbestandes in anderen Regionen, vor allem in unserem größten Markt Deutschland, nicht kompensieren. Eine leichte Erholung der Konjunkturlage sollte jedoch in den nächsten Quartalen wieder für einen wachsenden Auftragsbestand sorgen.

Ausblick und Ziele

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte sich im Rahmen der Budgetierung für das Geschäftsjahr 2009 ein positives operatives Ergebnis als Ziel gesetzt und dies im letzten Geschäftsbericht entsprechend kommuniziert. Zum Halbjahr wurde deutlich, dass aufgrund der starken Umsatzrückgänge und der Restrukturierung dieses Ziel im verkürzten Wirtschaftsjahr 2009 außer Reichweite ist. Die neue Guidance im Halbjahresbericht lautete daher auf ein EBIT nach Restrukturierungsaufwendungen von ca. -4,0 Mio. €. Tatsächlich hat BRAIN FORCE ein EBIT von -2,89 Mio. € in den fortgeführten Geschäftsbereichen erwirtschaftet. Das Nettogesamtergebnis des Konzerns beläuft sich auf -4,83 Mio. € und enthält einen Nettoeffekt aus dem aufgegebenem Geschäftsbereich Berlin von -1,81 Mio. €.

Trotz des negativen Ergebnisses hat BRAIN FORCE in 2009 einen operativen Cash-flow von 1,55 Mio. € erwirtschaftet. Das Unternehmen verfügt über eine solide Bilanzstruktur – Eigenkapitalquote von 35%, Gearing von 29% – und hat keinen absehbaren Finanzierungsengpass, wie die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten zeigt. Zur Betriebsmittelfinanzierung stehen per 30.9.2009 5,54 Mio. € Zahlungsmittel und rund 8 Mio. € freie Kreditlinien mehrerer Banken zur Verfügung.

Nach der Restrukturierung der vergangenen Monate wird das BRAIN FORCE Management im neuen Wirtschaftsjahr wieder eine aktive Wachstumsstrategie verfolgen. Dazu positionieren wir uns mit der niederländischen Angebotspalette nun auch in Deutschland als der Spezialist für IT-Infrastrukturlösungen, insbesondere zur Softwarepaketierung und zum Windows 7 Rollout. Ein erster Erfolg konnte durch den Abschluss eines Großauftrages für Kunden eines multinationalen Hardware- und Servicekonzerns zur Softwarepaketierung in Deutschland bereits erzielt werden. Zusätzlich baut BRAIN FORCE eine schlagkräftige Unit für ERP-Lösungen auf Basis Microsoft Dynamics in Österreich auf und forciert die US-Expansion ihrer SolveDirect Servicemanagement Lösungen.

Wir rechnen zwar in den nächsten Monaten mit einer leichten Besserung des Auftragseingangs, sehen jedoch noch keine Entspannung beim Preisniveau. Im Zuge der Restrukturierung der vergangenen neun Monate wurde die Kostenbasis im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2008 um rund 20 Mio. € gesenkt, um dem geringeren Umsatzvolumen Rechnung zu tragen. Damit soll im neuen Wirtschaftsjahr 2009/10 ein Umsatz von mehr als 80 Mio. € und ein positives operatives Ergebnis erzielt werden.

Risikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. In 2008 hat BRAIN FORCE das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Die Implementierung dieses Prozesses wurde 2009 mit der Einführung einer konzernweiten Risikomanagement Richtlinie abgeschlossen. Seither werden die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die TOP 10 Risiken des Konzerns gelegt. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.

Gemäß der dezentralen Struktur des BRAIN FORCE Konzerns liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Holdingebene wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Das Ziel eines positiven operativen Ergebnisses konnte nicht erreicht werden

Solide Bilanzstruktur und ausreichende Kreditlinien zur Betriebsmittelfinanzierung

Aktive Wachstumsstrategie im neuen Wirtschaftsjahr

Positives operatives Ergebnis als Ziel für 2009/10

Konzernweiter Risikomanagement-Prozess mit Fokus auf die TOP 10 Risiken

Lokale Verantwortung aber zentrale Steuerung des Risikomanagements

Wichtigstes Instrument zur Risikoüberwachung ist das Berichtswesen

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controlling-Prozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das 14-tägig rollierende Forecasting. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unter anderem auch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Aktuell keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken identifiziert

Nach unserer aktuellen Einschätzung weist der Konzern keine einzelnen bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die Bewertung aller TOP 10 Risiken beläuft sich in Summe auf rund 12% des Eigenkapitals. Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben und die definierten Gegenmaßnahmen erläutert.

Gruppenweiter Cash Pool zur optimalen Konzernfinanzierung bei geringeren Kosten implementiert

Finanzielle Risiken

Das Liquiditätsrisiko wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2009 wurde ein Cash Pool geschaffen, in den die wichtigsten Gesellschaften in Österreich, Deutschland, Italien und den Niederlanden einbezogen sind. Das Cash Pooling startete zu Jahresbeginn 2009 und ermöglicht der Holding einen aktuellen Saldenabgleich, bessere Konditionen in der Veranlagung von Zahlungsmittelüberschüssen sowie eine Optimierung der Konzernfinanzierung durch internen Liquiditätsausgleich und niedrigere Finanzierungskosten.

Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe gesichert

Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe ist aufgrund der soliden Bilanzstruktur sowie einem hohen Zahlungsmittelstand und ausreichender Banklinien gesichert. BRAIN FORCE hat keinen nennenswerten kurzfristigen Refinanzierungsbedarf.

Firmenwerte durch Impairmenttests bestätigt

Eine Abschreibung der Firmenwerte des Konzerns war im Geschäftsjahr 2009 nicht angezeigt. Detaillierte Erläuterungen dazu finden sich im Konzernanhang (Note 14).

Währungsrisiko spielt derzeit eine untergeordnete Rolle

Wegen der nahezu ausschließlichen Marktpräsenz im Euroraum spielt das Währungsrisiko in der BRAIN FORCE Gruppe aktuell eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der Geschäftsbeziehungen mit Kunden in den USA wird die Holding das Wechselkursrisiko EUR/USD beobachten und gegebenenfalls absichern.

Zinsänderungsrisiko wird durch das Treasury der Holding gesteuert

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Die Finanzverbindlichkeiten des BRAIN FORCE Konzerns sind zum Bilanzstichtag zu 100% fix verzinst. Die Veranlagung von liquiden Mitteln erfolgt im Rahmen des Cash Pools kurzfristig und wird vom Treasury der Holding gesteuert. Eine nähere Beschreibung der Finanzierungssituation findet sich im Konzernanhang (Note 25).

Fokus auf Kernkompetenzen und ertragsstarke Bereiche

Markt- und Wettbewerbsrisiko

Der BRAIN FORCE Konzern agiert in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld, zudem unterliegen Software und IT-Dienstleistungen konjunkturellen Schwankungen. Diesen Faktoren wird zum einen durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie ertragsstarke Bereiche und zum anderen durch die gezielte Erschließung neuer Technologien und Märkte im Rahmen der Strategie 2009+ Rechnung getragen. Ein Überangebot an IT-Beratern kann zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Um in diesem Bereich flexibel agieren zu können und die Auswirkungen auf unsere Ertragslage möglichst gering zu halten, arbeiten wir im Segment Professional Services teilweise mit freien Mitarbeitern.

Die vom BRAIN FORCE Konzern angebotene Produktpalette ist vielfältig und unterliegt einem anhaltenden, rasch ablaufenden Technologiewandel. Sie ist von einer ebenso in kurzen Zyklen ablaufenden, kontinuierlichen Veränderung der Kundenanforderungen gekennzeichnet. Durch laufende Weiterentwicklung der Produkte und Anpassung an die Marktbedürfnisse soll diesem Risiko vorgebeugt werden. Das Wachstum des BRAIN FORCE Konzerns ist zudem von Faktoren wie der Ausschöpfung des Kundenpotenzials und dem Erfolg in neuen Märkten abhängig. Um das Risiko einer Abweichung von diesen Zielfaktoren zu minimieren, erfolgt eine laufende Beobachtung und Analyse der Märkte durch die lokalen Geschäftsleiter, die ausnahmslos über langjährige Erfahrung in der IT-Branche verfügen. Zusätzlich werden zur Einschätzung künftiger Trends Studien von renommierten Marktforschungsinstituten herangezogen, um fundierte Entscheidungen über die Ausrichtung des Konzerns treffen zu können.

Angebotspalette orientiert sich am Kundenbedarf sowie erwarteten Trends und wird laufend adaptiert

Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis gibt es in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Für die Gruppe ist dieses Risiko deutlich gemindert, da die fünf größten Kunden nur rund 30% des Konzernumsatzes ausmachen. Um dieses Klumpenrisiko zu minimieren, wird laufend an der Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung der Abhängigkeiten gearbeitet. Das Kreditrisiko durch den Ausfall von Forderungen ist im Konzernanhang im Abschnitt Finanzrisikomanagement beschrieben. Mit 1. September 2009 wurde eine Kreditversicherung abgeschlossen.

Top 5 Kunden sind für rund 30% des Konzernumsatzes verantwortlich

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind in unserer Branche ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen und um unsere Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, bieten wir attraktive, erfolgsorientierte Vergütungssysteme und Weiterbildungsprogramme an.

Mitarbeiterbindung durch erfolgsorientierte Vergütung und Trainings

Rechtliche Risiken

Der BRAIN FORCE Konzern arbeitet entweder gemeinsam mit seinen Kunden an der Erstellung und Integration von Individualsoftware oder verkauft Standardsoftwarelösungen, die zumeist selbst (weiter)entwickelt werden. Um mögliche Haftungsbelastungen aus Programmfehlern frühzeitig zu erkennen oder auszuschließen, werden sowohl Entwicklung als auch Implementierung der jeweiligen Produkte qualitätsgesichert auf Basis definierter Prozesse durchgeführt. Nach Fertigstellung erfolgt ein Abnahmetest durch den Kunden, entweder mit der Bestätigung der ordnungsgemäßen Arbeitsweise der Programme oder mit Mängelerfassung und notwendigen Korrekturen. Programmfehler werden im Rahmen der Gewährleistungsfrist beseitigt. Durch laufendes Projekt Controlling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden. Je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risiko- und Änderungsmanagement im Rahmen der Projektabwicklung installiert.

Umfassendes Projekt Controlling zur Minimierung eventueller Haftungsrisiken

Eine rechtliche Überprüfung aller wesentlichen Verträge ist verpflichtend vorgeschrieben. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zur Versicherungsprämie ausgerichtet wird.

Für spezifische Haftungen aus Verträgen werden Versicherungen abgeschlossen

Für mögliche Risiken aus der Aufgabe des Standortes Berlin wurden in der Bilanz zum 30.9.2009 entsprechende Rückstellungen gebildet.

Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen und rechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Entscheidungen werden auf Basis von internen und externen Beratungen getroffen

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Konzernrechnungslegung der BRAIN FORCE Gruppe liegt organisatorisch in der BRAIN FORCE HOLDING AG: die beiden Organisationseinheiten Accountancy Countries & Group

Verantwortung für internes Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand

Consolidation, zuständig für das externe Berichtswesen, und Financial Controlling, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Bilanzierungshandbuch regelt die wesentlichen Berichterstattungserfordernisse nach IFRS

Grundlage der Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch (Accounting Manual), das von der BRAIN FORCE HOLDING AG herausgegeben und regelmäßig aktualisiert wird. Darin werden die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft insbesondere Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie die Überleitung der latenten Steueransprüche und -schulden.

Einhaltung der Vorgaben wird regelmäßig überprüft

Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben betreffend der Umsatzrealisierung sowie Aufzeichnungen über Projektabrechnungen von besonderer Bedeutung. Diese Prozesse werden in allen BRAIN FORCE Gesellschaften weitgehend automatisiert durchgeführt. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management Meetings und im Einzelfall unter direkter Einbeziehung der zentralen Stabstelle sichergestellt.

Weitgehend automatisierte Übernahme der Daten in die Konsolidierung

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte Reporting Packages) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cash-Flow. Diese Daten werden dann in das zentrale Konsolidierungssystem eingepflegt. Soweit in den Konzerngesellschaften das gleiche System wie in der Konzernmutter verwendet wird, erfolgt die Datenübertragung automatisiert, nur in Landesgesellschaften mit anderen Systemen muss die Erfassung manuell durchgeführt werden. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene in der Stabstelle Accountancy Countries & Group Consolidation überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der BRAIN FORCE Gruppe nach IFRS.

Keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet

Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet. Die oben dargestellte interne Kontroll- und Reportingsystematik ist jedoch in einer Weise aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren.

Ausgereiftes laufendes Reportingsystem mit rollierender 3-Monats-Vorschau

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus den Primärsystemen wurden automatisierte Schnittstellen geschaffen, die Eingabe der Werte für Vorscheurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung erfolgt nach Regionen, weiters pro Gesellschaft und auch nach den Geschäftsfeldern Business Solutions, Infrastructure Optimization und Professional Services. Neben einer Berichterstattung über die operative Ergebnisentwicklung für den jeweils abgelaufenen Monat erfolgt zweimal im Monat eine rollierende 3-Monats-Vorschau. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorscheurechnung und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.

Regelmäßige und umfangreiche Information des Aufsichtsrates ist sichergestellt

Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorscheurechnungen, Konzernabschlüsse, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen informiert.

Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital setzt sich aus 15.386.742 nennwertlosen Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, zusammen. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30.9.2009 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
BEKO HOLDING AG: 54,65%
Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR), Köln, Deutschland: 11,40%
(ab 22. Oktober 2009: 16,97%)
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE-Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es gibt keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital in einer oder mehreren Tranchen um bis zu weitere EUR 7.693.371,-- durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, und zwar jeweils mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Bar- und/oder Sacheinlagen und/oder der Ausgabe von Aktien an Dienstnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, zu erhöhen und den Ausgabebetrag sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.
 - b) Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 besteht die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals innerhalb von 30 Monaten ab Beschlussfassung. Der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie darf den Börsenkurs nicht mehr als 20% unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktien der jeweiligen Wertpapierbörse innerhalb der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit den Vorstandsmitgliedern Günter Pridt und Thomas Melzer vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen.

Konzernabschluss

52 Konzernabschluss

- 54 Gewinn- und Verlustrechnung
- 54 Segmentberichterstattung
- 55 Cash-flow Statement
- 56 Bilanz
- 56 Entwicklung des Eigenkapitals

57 Konzernanhang

- 57 Die Gesellschaft
- 57 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 58 Konsolidierungskreis / Konzernunternehmen

64 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 64 Umsatzerlöse (1)
- 64 Aufwandsarten (2)
- 65 Sonstige betriebliche Erträge (3)
- 65 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (4)
- 65 Personalaufwand (5)
- 66 Finanzergebnis (6)
- 66 Ertragsteuern (7)
- 66 Segmentinformation (8)

68 Erläuterungen zum Cash-flow Statement

- 68 Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (9)
- 68 Cash-flow aus Investitionstätigkeit (10)
- 68 Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit (11)
- 68 Zahlungsmittelbestand (12)

68 Erläuterungen zur Bilanz

- 68 Sachanlagen (13)
- 69 Firmenwerte (14)
- 70 Sonstige immaterielle Vermögenswerte (15)
- 71 Anteile an assoziierten Unternehmen (16)
- 71 Finanzanlagen (17)
- 72 Latente Steuern (18)
- 73 Vorräte (19)
- 73 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (20)
- 74 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (21)
- 74 Zahlungsmittel (22)
- 74 Eigenkapital (23)
- 75 Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen (24)
- 78 Finanzverbindlichkeiten (25)
- 78 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (26)
- 78 Sonstige Verbindlichkeiten (27)
- 78 Eventualverbindlichkeiten (28)
- 78 Steuerrückstellungen (29)
- 79 Sonstige Rückstellungen (30)
- 79 Finanzinstrumente (31)
- 80 Aufgegebener Geschäftsbereich (32)

81 Sonstige Angaben

- 81 Finanzrisikomanagement
- 82 Aufwendungen für den Abschlussprüfer (33)
- 82 Ergebnis je Aktie (34)
- 83 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (35)
- 83 Mitarbeiterbeteiligungen (36)
- 83 Verpflichtungen aus Leasinggeschäften (37)
- 83 Angaben über Arbeitnehmer (38)
- 83 Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag (39)
- 84 Freigabe zur Veröffentlichung (40)
- 84 Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (41)

85 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Gesamtergebnisrechnung in EUR	Note	1.1. - 30.9.2009	1.1. - 31.12.2008
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	1	61.689.964	104.505.377
Herstellungskosten	2	-49.321.249	-77.407.875
Bruttoergebnis vom Umsatz		12.368.715	27.097.502
Vertriebskosten	2	-6.704.514	-10.976.013
Verwaltungskosten	2	-6.555.618	-10.735.361
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-786.841	-1.742.300
Sonstige betriebliche Erträge	3	175.945	652.894
Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen (EBIT operativ)		-1.502.313	4.296.722
Restrukturierungsaufwendungen	2	-1.383.523	0
Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen (EBIT)		-2.885.836	4.296.722
Finanzerträge	6	367.876	37.491
Finanzaufwendungen	6	-627.678	-1.485.745
Finanzergebnis	6	-259.802	-1.448.254
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16	-1.657	0
Ergebnis vor Steuern		-3.147.295	2.848.468
Ertragsteuern	7	740.669	-4.427.098
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-2.406.626	-1.578.630
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	32	-2.427.881	-522.270
Ergebnis nach Steuern		-4.834.507	-2.100.900
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	23	10.248	3.734
Währungsumrechnungsdifferenzen	23	-10.005	-19.138
Sonstiges Ergebnis		243	-15.404
Gesamtergebnis		-4.834.264	-2.116.304
Ergebnis je Aktie ¹⁾	34	-0,31	-0,14
Ergebnis je Aktie bereinigt ²⁾		-0,11	0,13
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-0,15	-0,10
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereiches		-0,16	-0,04

1) Ergebnisse sind ausschließlich den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar

2) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Kennzahlen nach Segmenten 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	28.898.457	9.077.692	17.234.423	6.479.392	0	61.689.964
EBITDA operativ ¹⁾	1.076.711	342.466	722.761	671.562	-1.630.338	1.183.162
EBITDA	916.654	255.895	-414.134	671.562	-1.630.338	-200.361
Abschreibungen	-650.557	-782.858	-606.605	-592.193	-53.261	-2.685.475
EBIT operativ ¹⁾	426.154	-440.392	116.156	79.368	-1.683.599	-1.502.313
Restrukturierungsaufwendungen	-160.057	-86.571	-1.136.895	0	0	-1.383.523
EBIT	266.097	-526.963	-1.020.739	79.368	-1.683.599	-2.885.836

Kennzahlen nach Segmenten 1-12/2008 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	49.546.646	15.482.742	28.420.407	11.055.582	0	104.505.377
EBITDA	5.657.477	1.947.274	2.473.917	1.412.352	-3.301.724	8.189.296
Abschreibungen	-1.448.196	-1.040.115	-688.432	-715.105	-69.548	-3.961.396
EBIT	4.278.103	907.159	1.785.485	697.247	-3.371.272	4.296.722

1) vor Restrukturierungsaufwendungen

Cash-flow Statement in EUR	Note	1.1. - 30.9.2009	1.1. - 31.12.2008
Ergebnis vor Steuern		-3.147.295	2.848.468
Abschreibungen		2.685.475	3.892.574
Finanzergebnis		259.802	1.448.254
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.657	0
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		64.089	35.314
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0	-250.000
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und Schulden		-393.809	-343.091
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-368.129	-769.504
Gezahlte Ertragsteuern		-164.715	-1.655.296
Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche	9	-1.062.925	5.206.719
Veränderungen Vorräte		-65.287	83.242
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.216.701	1.025.500
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-824.977	-1.405.309
Veränderungen übriger kurzfristiger Vermögenswerte und Schulden		-3.708.042	2.109.136
Differenzen aus der Währungsumrechnung		-8.921	13.341
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	9	1.546.549	7.032.629
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen		-266.406	-2.215.220
Netto-Auszahlungen für Unternehmensveräußerungen		0	-87.116
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-1.859.042	-2.234.282
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		12.880	78.974
Einzahlungen aus Abgang von Anteilen und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen		355.164	0
Einzahlungen / Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		12.713	37.491
Cash-flow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	10	-1.744.691	-4.420.153
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		148.366	884.769
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Bankkontokorrentkredite		-2.646.221	-3.168.553
Gezahlte Dividende		0	0
Kapitalerhöhung		0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	11	-2.497.855	-2.283.784
Veränderung der Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-2.695.997	328.692
Veränderung der Zahlungsmittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich	32	-559.754	-970.391
Zahlungsmittelbestand zum Periodenanfang		8.799.244	9.440.943
Veränderung der Zahlungsmittel		-3.255.751	-641.699
Zahlungsmittelbestand am Periodenende	12, 22	5.543.493	8.799.244

Bilanz in EUR	Note	30.9.2009	31.12.2008
AKTIVA			
Sachanlagen	13	2.464.411	2.493.383
Firmenwerte	14	14.516.571	14.516.571
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15	10.213.570	11.328.281
Anteile an assoziierten Unternehmen	16	9.809	11.466
Finanzanlagen	17	193.376	183.128
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	21	100.252	101.712
Latente Steueransprüche	18	433.899	50.723
Langfristige Vermögenswerte		27.931.888	28.685.264
Vorräte	19	267.256	185.787
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	19.457.294	26.898.432
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	21	1.249.600	1.741.880
Zahlungsmittel	22	5.543.493	8.799.244
Kurzfristige Vermögenswerte		26.517.643	37.625.343
Summe Aktiva		54.449.531	66.310.607
PASSIVA			
den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	23	15.386.742	15.386.742
Rücklagen	23	12.085.388	15.245.099
Angesammelte Ergebnisse		-8.157.276	-6.482.723
Eigenkapital		19.314.854	24.149.118
Finanzverbindlichkeiten	25	10.877.500	10.975.548
Sonstige Verbindlichkeiten	27	138.273	144.891
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	24	1.964.139	2.271.221
Latente Steuerschulden	18	1.783.410	2.613.772
Langfristige Schulden		14.763.322	16.005.432
Finanzverbindlichkeiten	25	313.349	2.713.156
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	7.526.871	8.340.473
Sonstige Verbindlichkeiten	27	9.368.320	13.105.463
Steuerrückstellungen	29	1.113.692	824.561
Sonstige Rückstellungen	30	2.049.123	1.172.404
Kurzfristige Schulden		20.371.355	26.156.057
Summe Passiva		54.449.531	66.310.607

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar				
		Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2008		15.386.742	15.536.020	-275.517	-4.381.823	26.265.422
Gesamtergebnis der Periode		0	0	-15.404	-2.100.900	-2.116.304
Stand 31.12.2008	23	15.386.742	15.536.020	-290.921	-6.482.723	24.149.118
Übertragung von Rücklagen		0	-3.159.954	0	3.159.954	0
Ergebnis nach Steuern		0	0	0	-4.834.507	-4.834.507
Gesamtergebnis der Periode		0	-3.159.954	243	-1.674.553	-4.834.264
Stand 30.9.2009	23	15.386.742	12.376.066	-290.678	-8.157.276	19.314.854

Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009

Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist ein führendes IT-Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Tschechien und der Slowakei. BRAIN FORCE entwickelt eigene Softwarelösungen bzw. implementiert Produkte führender Technologieanbieter. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Business Solutions, Infrastructure Optimization und Professional Services. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG ist mehrheitlich im Besitz der BEKO HOLDING AG, Nöhdagen, Österreich. Die oberste Konzerngesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr die CROSS Industries AG mit Sitz in Wels, Österreich.

Aufgrund eines Beschlusses in der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 wurde der Bilanzstichtag konzerneinheitlich vom 31. Dezember auf den 30. September geändert. Somit beinhaltet der vorliegende Jahresabschluss ein Rumpfgeschäftsjahr. Ein Vergleich, insbesondere jener der Ertragskennzahlen, ist daher im vorliegenden Konzernanhang nur eingeschränkt aussagekräftig.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 30. September 2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung „Ermessensspielräume und Schätzungen“ aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und - soweit angegeben - in Tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der neue Standard sieht die Anwendung des „Management Approach“ vor, wonach Geschäftssegmente wie bei der internen Berichterstattung des Managements verwendet werden. Durch die Anwendung des neuen Standards ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzt den bestehenden IAS 1. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion bestehen darin, dass ein Unternehmen a) alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, entweder in einer Aufstellung des Gesamtergebnisses oder in zwei Aufstellungen (einer eigenständigen Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des sonstigen Ergebnisses) ausweisen muss, Komponenten des sonstigen Ergebnisses dürfen nicht in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt werden, und b) eine Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode als Teil eines vollständigen Abschlusses zeigen muss, wenn das Unternehmen eine Bilanzierungs- oder Bewertungsmethode rückwirkend anwendet oder es sich für eine rückwirkende Neudarstellung entscheidet, und c) die Ertragsteuer in Bezug auf jede Komponente des sonstigen Ergebnisses angeben muss und d) Anpassungen infolge von Umgliederungen im Hinblick auf Komponenten des sonstigen Ergebnisses angeben muss. Durch die erstmalige Anwendung kam es zu geänderten Darstellungen, die jedoch keinen Einfluss auf das Konzernergebnis haben.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standards, Standardänderungen, Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die noch nicht angewendet wurden

IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderung) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) wird für Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Oktober 2009 angewendet werden.

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber wurden von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 30. September 2009 erstellt.

In den Konzernabschluss sind, neben der BRAIN FORCE HOLDING AG, inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wie folgt geändert: Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat per 3. Juli 2009 ihre 30%-Beteiligung an der KEMP Technologies Inc., New York, USA verkauft.

Der Konzernabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und die angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	V	100
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	V	100
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei ¹⁾	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ²⁾	V	100
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien ³⁾	E	25

V ... Vollkonsolidierung

E ... Equity-Bewertung

1) 99,5% des Anteils werden durch die BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien, 0,5% durch die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, gehalten.

2) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, gehalten.

3) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien, gehalten.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis jener Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 30.9.2009	Stichtagskurs 31.12.2008
	1 EUR	1 EUR
CHF Schweizer Franken	1,5100	1,4955
CZK Tschechische Kronen	25,1950	26,600
USD US-Dollar	1,4650	1,4160

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden linear wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer
Markenrechte	10 Jahre
Produktentwicklungen	5 Jahre
Kundenbeziehungen	5 bis 7 Jahre
Auftragsbestand	über die entsprechende Laufzeit der Abarbeitung

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für:

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenz- und Vertriebsrechte	3 Jahre
Eingetragene Markenrechte	10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in jenem Ausmaß angesetzt, in dem von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktivierte Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse se darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 30. September 2009 gültigen Stichtagskurs bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie den höheren Wert aus 10% des Verpflichtungsumfanges oder eines etwaigen Planvermögens (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Abfertigungen nach österreichischem Recht (alt)						
Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2007 sind die verdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam gebucht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Verrechnungspreise

Zwischen den Segmenten bestehen in geringem Ausmaß konzerninterne Leistungsbeziehungen. Die Verrechnung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu keinen Wertminderungen der bilanzierten Firmenwerte führen.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, ergäbe sich keine Abweichung für die bilanzierte Nettosition an latenten Steueransprüchen (Vorjahr: Reduktion um TEUR 32).

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Im BRAIN FORCE Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischem Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gewinn- und Verlustrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridormethode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung entsprechen. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 105) zu erhöhen.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mit Ende des Rumpfgeschäftsjahres 1-9/2009 wurde im BRAIN FORCE Konzern ein Geschäftsbereich aufgegeben. Dabei handelt es sich um die Business Unit Infrastructure Optimization am Standort Berlin.

Die folgenden Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Dienstleistungen laufend	39.188.452	60.183.121
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	11.361.185	23.550.390
Produkte	11.140.327	20.771.866
Umsatzerlöse	61.689.964	104.505.377

Im Vorjahresvergleich erfolgte eine Anpassung der Zuordnung, wobei EUR 8.524.556 von den Dienstleistungen laufend in die Dienstleistungsaufträge umgegliedert wurden.

(2) Aufwandsarten

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Veränderung Bestand an noch nicht abrechenbaren Leistungen	3.379	98.263
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	21.676.987	34.735.944
Aktiviert Eigenleistungen	-1.097.341	-1.083.724
Personalaufwand	31.099.747	47.818.500
Abschreibungen	2.685.475	3.892.574
Restrukturierungsaufwendungen	1.383.523	0
Mieten und Energiekosten	2.116.059	3.573.122
Kfz-Aufwand	1.752.157	2.461.624
Fahrt- und Reisespesen	1.021.740	2.087.462
Werbe- und Marketingaufwendungen	442.966	822.075
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	1.195.891	2.086.058
Post und Kommunikation	526.079	641.227
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	204.185	357.803
Betriebsversicherungen	131.052	282.588
Sonstiger Aufwand	1.609.846	3.088.034
Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie sonstige Aufwendungen	64.751.745	100.861.550

Die Restrukturierungsaufwendungen enthalten Kosten im Zusammenhang mit den durchgeführten Mitarbeiterabbaumaßnahmen.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausbildungskosten, Recruitingkosten sowie Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen interner Anlagen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Abstands- und Entschädigungsleistungen	0	100.000
Erträge aus der Endkonsolidierung BRAIN FORCE Hamburg GmbH	0	250.000
Übrige	175.945	302.894
Sonstige betriebliche Erträge	175.945	652.894

(4) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen sind dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Wareneinsatz	2.766.564	4.127.995
Wartung	742.792	858.200
Lizenzen	885.105	2.297.867
Aufwendungen für Material	4.394.461	7.284.062
Subunternehmer	17.282.526	27.451.882
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	21.676.987	34.735.944

(5) Personalaufwand

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Gehälter	24.691.315	38.576.899
Aufwendungen für Abfertigungen	509.455	715.713
Aufwendungen für Altersversorgung	52.054	52.211
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	5.846.923	8.473.677
Personalaufwand	31.099.747	47.818.500

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 24) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 58.621 (Vorjahr: EUR 80.558).

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	12.713	37.491
Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen (siehe Note 16)	52.396	0
Ertrag Auflösung Wandelanleihe	302.768	0
Abschreibung Wandelanleihe	0	-626.741
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-637.546	-843.871
Nettoergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	9.867	-15.133
Finanzergebnis	-259.802	-1.448.254

(7) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Laufender Steueraufwand	399.908	1.794.119
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-1.140.577	2.632.979
Ertragsteuern	-740.669	4.427.098

Die Ertragsteuern des Jahres sind um EUR 46.155 höher (Vorjahr: EUR 3.714.981) als der rechnerische Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR -786.824 (Vorjahr: EUR 712.117), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% (Vorjahr: 25%) auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde, wobei der Steuersatz dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

In der nachfolgenden Steuerüberleitungsrechnung ist bei den Vorjahreszahlen der Effekt aus der geänderten Darstellung aufgrund eines nicht fortgeführten Geschäftsbereiches in einem Korrekturposten dargestellt.

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Ergebnis vor Steuern	-3.147.295	2.848.468
davon 25% = rechnerischer Ertragsteueraufwand	-786.824	712.117
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	173.525	778.763
Steuerfreie Erträge	0	-1.838
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	75.470	29.444
Sonstige permanente Differenzen	24.940	-108.609
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	127.724	437.441
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	156.000	3.070.729
Verwendung sowie nachträgliche Aktivierung von nicht angesetzten temporären Differenzen und Verlusten	-10.615	-306.641
Latente Steueransprüche aus Verlusten in bzw. Anpassungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (siehe Note 32)	-622.431	-173.651
Ertragsteueraufwand der laufenden Periode	-862.211	4.437.755
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	121.542	-10.657
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	-740.669	4.427.098

(8) Segmentinformation

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach geografischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (operatives EBITDA und operatives EBIT nach Restrukturierungsaufwendungen) erfolgt dabei ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen. In der Vorjahresberichterstattung waren diese Kosten in den einzelnen Segmenten enthalten. Die Vorjahreswerte wurden in der laufenden Berichterstattung angepasst. Die Aufteilung

von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- Deutschland
- Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- Nordeuropa mit den Niederlanden

Die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt im Anschluss an die Gewinn- und Verlustrechnung. Von den Umsatzerlösen des Rumpfgeschäftsjahres 1-9/2009 entfallen EUR 8,78 Mio. (Vorjahr: EUR 14,95 Mio.) auf Österreich, EUR 52,91 Mio. (Vorjahr: EUR 89,56 Mio.) entfallen auf andere Länder.

Die Investitionen, Vermögenswerte und Schulden teilen sich auf die Regionen wie folgt auf:

Kennzahlen 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	568.291	128.844	692.544	433.715	35.648	1.859.042
Vermögenswerte	15.624.385	15.165.343	14.287.931	7.734.160	1.637.712	54.449.531
Schulden	7.934.804	3.549.737	8.483.836	1.319.504	13.846.796	35.134.677

In der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 382.170 und Schulden in Höhe von EUR 1.767.673 in den Kennzahlen 1-9/2009 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallen.

Kennzahlen 1-12/2008 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Nordeuropa	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	433.600	242.588	816.432	646.675	94.987	2.234.282
Vermögenswerte	20.963.975	17.356.800	18.865.834	8.571.605	552.393	66.310.607
Schulden	9.326.613	4.017.122	11.306.432	1.721.014	15.790.308	42.161.489

In der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 881.820 und Schulden in Höhe von EUR 399.196 in den Kennzahlen 2008 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallen.

Die in den einzelnen Regionen tätigen Konzerngesellschaften erwirtschaften die Erlöse in den Geschäftsfeldern Business Solutions, Infrastructure Optimization und Professional Services.

Der Bereich Business Solutions bietet optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse in folgenden Bereichen an: Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Corporate Performance Management/Business Intelligence (CPM/BI) sowie Financial Services Solutions.

Der Bereich Infrastructure Optimization bietet Lösungen für eine besser managebare und effizientere IT-Infrastruktur in folgenden Bereichen an: Server and Data Management, Workspace Management, Application Provisioning and Control, Communication and Collaboration sowie IT Service Management.

Der Bereich Professional Services bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und Telekommunikations-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen, von Planung über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern:

in EUR	Business Solutions	Infrastructure Optimization	Professional Services	Konzern
Umsatzerlöse 1-9/2009	14.078.522	27.900.258	19.711.184	61.689.964
Umsatzerlöse 1-12/2008	32.474.024	45.833.844	26.197.509	104.505.377

Erläuterungen zum Cash-flow Statement

Das Cash-flow Statement des BRAIN FORCE Konzerns wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Daraus ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtszeitraums ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

In einem gesonderten Posten wird die Veränderung der Zahlungsmittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches angeführt.

(9) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(10) Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 betragen EUR 266.406 und betreffen die Begleichung einer variablen Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit der Erwerb der BRAIN FORCE B.V. (vormals VAI B.V.), Veenendaal, Niederlande.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen mit EUR 52.396 den Verkauf des 30%-Anteiles an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, und EUR 302.768 entfallen auf die Auflösung der von KEMP begebenen Wandelanleihe.

(11) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(12) Zahlungsmittelbestand

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

2009 in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	1.632.844	5.428.266	7.061.110
Währungsumrechnungsdifferenz	92	625	717
Zugänge	338.493	374.715	713.208
Abgänge	-122.997	-197.006	-320.003
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	845.992	3.721.735	4.567.727
Währungsumrechnungsdifferenz	5	624	629
Abschreibungen 1-9/2009	148.727	506.679	655.406
Abgänge	-65.664	-167.477	-233.141
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	929.060	4.061.561	4.990.621
Buchwerte 30.9.2009	919.372	1.545.039	2.464.411

2008 in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	1.380.124	5.089.037	6.469.161
Währungsumrechnungsdifferenz	0	235	235
Zugänge	273.183	824.102	1.097.285
Veränderung Konsolidierungskreis	-9.634	-189.450	-199.084
Abgänge	-10.829	-295.658	-306.487
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	1.632.844	5.428.266	7.061.110
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2008	688.722	3.452.379	4.141.101
Währungsumrechnungsdifferenz	0	174	174
Abschreibungen 2008	161.742	710.866	872.608
Veränderung Konsolidierungskreis	-3.635	-182.618	-186.253
Abgänge	-837	-259.066	-259.903
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	845.992	3.721.735	4.567.727
Buchwerte 31.12.2008	786.852	1.706.531	2.493.383

(14) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Buchwert Periodenanfang	14.516.571	15.861.876
Abgang aufgrund Kaufpreisanpassung	0	-1.345.305
Buchwert Periodenende	14.516.571	14.516.571

Die Firmenwerte zum 30.9. des Geschäftsjahres resultieren aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH, im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland) sowie die SolveDirect.com Internet-Service GmbH, Wien (im Geschäftsjahr 2007 verschmolzen mit der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien).

Der Abgang des Vorjahres resultiert überwiegend aus der Anpassung der Verpflichtung zur Leistung eines variablen Kaufpreisanparts betreffend die BRAIN FORCE B.V. sowie die SolveDirect.com Internet-Service GmbH aufgrund nicht erreichter Ziele bzw. geänderter Einschätzungen.

Die Wertminderungstests im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Business Solutions	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Business Solutions – Financial Solutions	1.172.812
BRAIN FORCE B.V. – Segment Nordeuropa	3.842.616
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH (SolveDirect.com Internet-Service GmbH) – Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Infrastructure Optimization	4.676.009
BRAIN FORCE Software GmbH (SYSTEAM GmbH) – Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization – Aviation	2.026.577
Buchwert 30.9.2009	14.516.571

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2009/2010 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

in %	Wachstumsrate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Business Solutions	0,0	24,1	10,2
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	0,0	23,8	10,2
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Business Solutions – Financial Solutions	0,0	13,7	10,5
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH – (SolveDirect.com Internet Services GmbH) – Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	10,9	10,7
BRAIN FORCE B.V. – Segment Nordeuropa	0,0	12,6	10,0
BRAIN FORCE Software GmbH (SYSTEAM GmbH) – Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization – Aviation	0,0	13,4	10,5

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(15) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs-kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	12.860.513	14.910.101	27.770.614
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Zugänge	1.112.275	49.045	1.161.320
Abgänge	-2.790.110	-1.250	-2.791.360
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	9.940.812	6.501.521	16.442.333
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Abschreibungen 1-9/2009	1.103.707	978.008	2.081.715
Umbuchungen	-102.800	102.800	0
Abgänge	-2.595.795	-1.249	-2.597.044
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Buchwerte 30.9.2009	2.836.754	7.376.816	10.213.570

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2008	11.561.027	14.937.488	26.498.515
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Zugänge	1.299.486	55.899	1.355.385
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-83.286	-83.286
Abgänge	0	0	0
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2008	12.860.513	14.910.101	27.770.614
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2008	8.250.384	5.183.078	13.433.462
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Abschreibungen 2008	1.690.428	1.398.360	3.088.788
Abgänge	0	-79.917	-79.917
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	9.940.812	6.501.521	16.442.333
Buchwerte 31.12.2008	2.919.701	8.408.580	11.328.281

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte wie Markenrechte, Vertriebsrechte, Auftragsbestände und Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von EUR 7.207.270 (Vorjahr: EUR 8.107.573).

(16) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2009	2008
Buchwert Periodenanfang	11.466	11.466
Ergebnisanteil nach Steuern	-1.657	0
Buchwert Periodenende	9.809	11.466

Im Geschäftsjahr 2007 wurde betreffend den 30%-Anteil an der KEMP Technologies Inc., USA, ein Wertminderungsbedarf festgestellt und entsprechend auf einen Buchwert von EUR 0 abgeschrieben. Im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 wurde der 30%-Anteil um EUR 52.396 verkauft und im Finanzergebnis als Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen erfasst.

Der im vorliegenden Konzernabschluss bilanzierte Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen betrifft ausschließlich den 25%-Anteil an der CONSULTING CUBE s.r.l., Italien.

Die Finanzdaten des zum Bilanzstichtag ausgewiesenen assoziierten Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

in EUR	30.9.2009
Vermögenswerte	226.744
Schulden	187.508
Umsatzerlöse	626.891
Periodenergebnis	-6.627

(17) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Wertpapiere
Buchwert 1.1.2009	183.128
Anpassung an Marktwert	10.248
Buchwert 30.9.2009	193.376

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, die als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(18) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in EUR	1.1.2009	Währungs- umrechnung	GuV- Veränderung	30.9.2009
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.584	0	-327	129.257
Verlustvorträge	322.476	0	1.035.557	1.358.033
Sonstige	283.313	0	-59.234	224.079
Latente Steueransprüche	735.373	0	975.996	1.711.369
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	661.241	0	-8.327	652.914
Sonstiges Anlagevermögen	2.224.459	0	-263.377	1.961.082
Forderungen	297.588	0	45.914	343.502
Sonstige	115.134	0	-11.752	103.382
Latente Steuerschulden	3.298.422	0	-237.542	3.060.880

in EUR	1.1.2008	Währungs- umrechnung	GuV- Veränderung	31.12.2008
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	134.646	0	-5.062	129.584
Verlustvorträge	3.471.310	0	-3.148.834	322.476
Sonstige	260.966	0	22.347	283.313
Latente Steueransprüche	3.866.922	0	-3.131.549	735.373
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	773.495	0	-112.254	661.241
Sonstiges Anlagevermögen	2.594.858	6	-370.405	2.224.459
Forderungen	332.124	0	-34.536	297.588
Sonstige	99.726	0	15.408	115.134
Latente Steuerschulden	3.800.203	6	-501.787	3.298.422

Die Darstellung der Ermittlung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung des angegebenen Geschäftsbereiches. Von der Veränderung der latenten Steuern in Höhe von EUR 1.213.538 entfällt ein latenter Steuerertrag von EUR 72.960 (Vorjahr: latenter Steueraufwand EUR 57.445) auf den angegebenen Geschäftsbereich.

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Latente Steueransprüche	433.899	50.723
Latente Steuerschulden	-1.783.410	-2.613.772
Buchwert	-1.349.511	-2.563.049

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 438.785 bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 560.574 erwartet.

Latente Steueransprüche für Verlustvorträge werden nur in jenem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden auf Verlustvorträge aktive latente Steueransprüche in Höhe von EUR 2.903.834 abgeschrieben. Die Abschreibung war aufgrund einer Novelle zum deutschen Körperschaftsteuergesetz vorzunehmen. Mit dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 wurde die Verlustabzugsbeschränkung in Deutschland deutlich verschärft. Ab Beginn des Geschäftsjahres 2008 sieht die Regelung im

Fälle von mittelbaren oder unmittelbaren Anteils- oder Stimmrechtsübertragungen eine Einschränkung des Verlustabzuges vor. Durch das Übernahmeangebot der BF Informationstechnologie-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wels (BFIB) und die anschließende Einbringung dieser Gesellschaft in die BEKO HOLDING AG, Nöhagen, fand im Jahr 2008 eine mehrheitliche Übernahme der BRAIN FORCE HOLDING AG statt.

Im Konzern sind für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verluste bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	29.897.141	7.474.284
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.082.149	507.390
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.455.773	1.863.943
30.9.2009	39.435.063	9.845.617

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	28.525.938	7.131.485
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	1.444.218	357.188
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.013.860	1.253.465
31.12.2008	34.984.016	8.742.138

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft im Wesentlichen durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

(19) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Noch nicht abrechenbare Leistungen	29.149	14.443
Handelswaren	238.107	171.344
Vorräte	267.256	185.787

In den Vorräten sind EUR 16.677 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(20) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	17.730.689	27.344.522
Abzüglich Wertberichtigung	-1.007.975	-2.386.002
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.438.802	626.362
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	1.250.841	1.313.550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	44.937	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.457.294	26.898.432

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 359.115 auf den angegebenen Geschäftsbereich.

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Forderungswertberichtigung zum Periodenanfang	2.386.002	2.217.338
Verwendung	-1.482.287	0
Auflösung	-112.433	-244.344
Zuführung	216.693	413.008
Forderungswertberichtigung zum Periodenende	1.007.975	2.386.002

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Bis zu 30 Tage	1.486.387	4.252.389
Über 30 Tage	4.545.357	3.703.125
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	6.031.744	7.955.514

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 2.291.466 (Vorjahr: EUR 1.679.386). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 866.913 (Vorjahr: EUR 587.105).

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Depots	91.994	87.750
Sonstige	8.258	13.962
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	100.252	101.712
Geleistete Anzahlungen	76.489	51.531
Finanzbehörden	195.540	187.209
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	708.818	910.441
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	83.236	108.350
Sonstige	185.517	484.349
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.249.600	1.741.880

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind EUR 6.379 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(22) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Kassenbestände	9.716	10.244
Guthaben bei Kreditinstituten	5.533.777	8.789.000
Zahlungsmittel	5.543.493	8.799.244

(23) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse im Marktsegment Standard Market Continuous.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

Die 11. o. Hauptversammlung hat ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 10% des Grundkapitals genehmigt. Von dieser Genehmigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2009	15.386.742	15.245.099
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-3.159.954
Sonstige Veränderungen	0	243
Stand 30.9.2009	15.386.742	12.085.388

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2008	15.386.742	15.260.503
Sonstige Veränderungen	0	-15.404
Stand 31.12.2008	15.386.742	15.245.099

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	7.474	-2.774
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-298.152	-288.147
Sonstige Rücklagen	-290.678	-290.921

(24) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	61.651	60.806
Rückstellungen für Abfertigungen	408.171	405.815
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.494.317	1.804.600
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	1.964.139	2.271.221

Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	198.550	170.845
Zeitwert des Planvermögens	-147.610	-164.008
	50.940	6.837
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	10.711	53.969
Bilanzansatz Pensionsrückstellungen	61.651	60.806

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Stand Periodenanfang	170.845	199.245
Laufender Dienstzeitaufwand	1.153	9.531
Zinsaufwand	7.579	7.057
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	21.399	-31.865
Plankürzungen/-abgeltungen	-2.426	-13.123
Stand Periodenende	198.550	170.845

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Stand Periodenanfang	164.008	137.786
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	-18.143	6.976
Bezahlte Beiträge	1.745	19.246
Stand Periodenende	147.610	164.008

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.153	9.531
Zinsaufwand	7.579	7.057
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	-2.951	-14.126
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	-3.192	0
Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen	2.589	2.462

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR -4.990 (Vorjahr: EUR -4.595).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Zinssatz	5,5%	6%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Rentensteigerung	2%	2%
Pensionseintrittsalter	60, 62 Jahre	60, 62 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 2005

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	-4.990	-4.595
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	57.044	56.806
Aufwand für Altersversorgung (exkl. Zinsaufwand)	52.054	52.211

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungspflicht (Defined Benefit Obligation)	361.224	315.257
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	46.947	90.558
Bilanzansatz Abfertigungsrückstellungen	408.171	405.815

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Stand Periodenanfang	405.815	383.780
Abfertigungsaufwand	33.444	46.440
Abfertigungszahlungen	-31.088	-24.405
Stand Periodenende	408.171	405.815

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Laufender Dienstzeitaufwand	23.186	33.028
Zinsaufwand	14.101	16.138
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	-3.843	-2.726
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Österreich)	33.444	46.440

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 19.343 (Vorjahr: TEUR 30).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	1-9/2009	1-12/2008
Zinssatz	5,5%	6%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien) wurden im Rumpfgeschäftsjahr 1. Jänner bis 30. September 2009 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 30. September 2009 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.494.317 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungspflicht (Defined Benefit Obligation).

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Stand Periodenanfang	1.804.600	2.097.999
Abfertigungsaufwand	52.191	24.793
Abfertigungszahlungen	-362.474	-318.192
Stand Periodenende	1.494.317	1.804.600

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Zinsaufwand	72.184	104.821
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-19.993	-80.028
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Italien)	52.191	24.793

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Erträge für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 19.993 (Vorjahr: EUR 80.028).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	1-9/2009	1-12/2008
Zinssatz	5,5%	6%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	10%	12,5%
Pensionseintrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafeln	ISTAT 2002	ISTAT 2002

(25) Finanzverbindlichkeiten

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Langfristige Darlehen	10.877.500	10.975.548
Kurzfristige Darlehen	313.220	263.520
Kontokorrentkredite	129	2.449.636
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	313.349	2.713.156

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein im Geschäftsjahr 2007 aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10.000.000 enthalten. Das endfällige, mit 5,17% verzinst Darlehen hat eine Laufzeit bis März 2014.

Die Verzinsung der übrigen Darlehen liegt bei 2 bis 5,5% und jene der Kontokorrentkredite bei 1,7 bis 6,5% (2008: 4,75 bis 8,875%).

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über EUR 8,25 Mio. zur Verfügung.

Der Zeitwert der Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 11.231.127 (Vorjahr: EUR 11.336.025).

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	6.252.555	6.706.827
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.696	74.014
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.260.839	1.559.632
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.781	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.526.871	8.340.473

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 8.934 auf den angegebenen Geschäftsbereich.

(27) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	138.273	144.891
Aus Steuern	1.359.780	2.752.879
Aus sozialer Sicherheit	873.751	1.274.461
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.572.220	1.833.806
Verpflichtungen aus Prämien	582.626	1.553.230
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.699.571	1.327.755
Abgrenzung von Wartungsverträgen	2.356.068	2.915.005
Sonstige	924.304	1.448.327
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	9.368.320	13.105.463

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 149.616 enthalten, die auf den angegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(28) Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

(29) Steuerrückstellungen

Stand 1.1.2009	Verwendung	Zuführung/Auflösung	Stand 30.9.2009
EUR	EUR	EUR	EUR
824.561	0	289.131	1.113.692

(30) Sonstige Rückstellungen

in EUR	Stand 1.1.2009	Verwendung	Auflösung	Zuführung	Stand 30.9.2009
Langfristig	0	0	0	0	0
Offene Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilsverkauf	238.729	-238.729	0	0	0
Restrukturierung	0	0	0	190.000	190.000
Gewährleistungen	0	0	0	250.000	250.000
Schließungskosten aufgegebenen Geschäftsbereich (siehe Note 32)	0	0	0	1.609.123	1.609.123
Nacharbeiten	668.675	-668.675	0	0	0
Drohverluste	35.000	0	-35.000	0	0
Sonstige	230.000	-69.672	-160.328	0	0
Kurzfristig	1.172.404	-977.076	-195.328	2.049.123	2.049.123

(31) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen	193.376	183.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.412.357	26.898.432
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	395.583	754.996
Zahlungsmittel	5.543.493	8.799.244
Kredite und Forderungen	25.351.433	36.452.672
Finanzverbindlichkeiten	11.190.849	13.688.704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.513.395	8.266.459
Sonstige Verbindlichkeiten	4.778.720	6.163.118
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	23.482.964	28.118.281

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Buchwerte in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.877.500	10.975.548
Kurzfristiger Anteil	313.220	263.520
Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit > 1 Jahr	11.190.720	11.239.068

Zahlungsströme in EUR:	30.9.2009		31.12.2008
2009/2010 Tilgung	313.220	2009 Tilgung	263.520
2009/2010 Zinsen	559.457	2009 Zinsen	566.957
2010/2011 Tilgung	577.116	2010 Tilgung	256.520
2010/2011 Zinsen	543.357	2010 Zinsen	552.106
2011/2012 Tilgung	291.700	2011 Tilgung	409.956
2011/2012 Zinsen	526.914	2011 Zinsen	531.785
2012/2013 Tilgung	56.575	2012 Tilgung	365.000
2012/2013 Zinsen	518.556	2012 Zinsen	520.438
2013/2014 Tilgung	9.952.109	2013 Tilgung	0
2013/2014 Zinsen	114.889	2013 Zinsen	517.000
nach 2013/2014 Tilgung	0	nach 2013 Tilgung	9.944.073
nach 2013/2014 Zinsen	0	nach 2013 Zinsen	114.889

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Betriebsergebnis netto	216.693	357.803
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12.713	45.060
Kredite und Forderungen	355.741	-343.529
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-586.787	-1.021.769
Finanzergebnis netto	-218.333	-1.320.238

(32) Aufgegebener Geschäftsbereich

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereich	813.041	1.702.325
Herstellungskosten	-872.410	-1.386.102
Vertriebskosten	-324.538	-557.516
Verwaltungskosten	-209.877	-246.381
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	23.076	22.849
Schließungskosten	-1.930.134	0
EBIT	-2.500.842	-464.825
Ertragsteuern	72.961	-57.445
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-2.427.881	-522.270

Die Schließungskosten beinhalten im Wesentlichen Personalkosten im Rahmen der Mitarbeiterfreisetzung (TEUR 870), Mietleerstandskosten (TEUR 329) sowie Kosten für erwartete Garantie- und Gewährleistungsansprüche (TEUR 410).

Von den Ertragsteuern in Höhe von EUR 72.961 entfallen EUR 7.720 auf die gewöhnliche Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs, EUR 65.241 entfallen auf den aufgegebenen Bereich. Die aufgrund der Schließungskosten entstandenen Verlustvträge werden auf die fortgeführten Geschäftsbereiche übertragen (siehe Note 7).

Die Aktiva und Passiva stellen sich wie folgt dar:

in EUR	30.9.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte	0	240.368
Kurzfristige Vermögenswerte	382.170	641.453
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	382.170	881.821
Langfristige Schulden	4.803	83.940
Kurzfristige Schulden	1.762.870	315.256
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	1.767.673	399.196

Die kurzfristigen Schulden per 30.9.2009 beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Schließungskosten in Höhe von TEUR 1.609.

Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich:

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-544.268	-752.003
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-15.486	-218.388
Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-559.754	-970.391

Sonstige Angaben

Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE-Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE-Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko wird gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Finanzplanungen werden auf Ebene der Unternehmensleitung kontinuierlich überwacht. Zusätzlich erfolgen quartalsweise detaillierte Analysen und Vorscheurechnungen. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche werden laufend ausreichend ungenutzte Kreditlinien vorgehalten, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein. 2009 wurde ein Cash Pool geschaffen, in den die wichtigsten Gesellschaften in Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden einbezogen sind. Der Cash Pool ermöglicht der Holding einen aktuellen Saldenabgleich, bessere Konditionen in der Veranlagung von Zahlungsmittelüberschüssen sowie eine Optimierung der Konzernfinanzierung durch internen Liquiditätsausgleich und niedrigere Finanzierungskosten.

Im Geschäftsjahr 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schulscheindarlehen mit einer Laufzeit bis 2014 in Höhe von EUR 10.000.000 zu einer fixen Verzinsung von 5,17% p.a. aufgenommen. Seitens der finanzierenden Bank wurde zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung auf Basis des Konzernabschlusses 2005 eine Bewertung unter Anwendung eines internationalen Bewertungssystems vorgenommen. Die Bewertung wird jährlich erneuert. Sollte sich die Bewertung um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres verschlechtern oder eine festgelegte Rasterstufe unterschritten werden, so sind die Gläubiger berechtigt, den Darlehensvertrag zu kündigen. Dies allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird verstärkt an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Per 1. September 2009 wurde im Konzern eine Kreditversicherung abgeschlossen, die eine Deckungsquote von über 90% zum Zeitpunkt des Erstantrages ergab.

Die in den neun Monaten des Jahres 2009 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,0% des Forderungsbestandes.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden rund 99% innerhalb der Eurozone erzielt, der Rest in der Schweiz, in Tschechien und in den USA. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert aus nicht auf Euro lautenden Forderungen mit einem Anteil von rund 1%. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert das Währungsrisiko aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten mit einem Anteil von unter 1%.

Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde aufgrund der Geringfügigkeit des Risikos zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Eine weitere Untersuchung nach Sensitivitäten wird somit als nicht erforderlich erachtet.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2009 auf 21% der Bilanzsumme. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten stellt das 2007 aufgenommene langfristige endfällige Darlehen über EUR 10.000.000 dar, welches grundsätzlich eine fixe Verzinsung aufweist, die nur bei einer wesentlichen Veränderung der Bonität angepasst werden kann (siehe unter Liquiditätsrisiko). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betrugen unter 1% der Bilanzsumme und weisen ebenfalls eine fixe Verzinsung auf.

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des BRAIN FORCE Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und nur in wertgesicherte Instrumente von Geschäftspartnern einwandfreier Bonität.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 35% (Vorjahr: 36%).

Derivative Finanzinstrumente

Im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 hat der Konzern keine derivativen Finanzprodukte eingesetzt.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

(33) Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 32.000, sonstige Prüfungsleistungen EUR 19.000 (davon BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien: EUR 10.000) und sonstige Leistungen EUR 15.600. Für die Abschlussprüfung des Konzerns wurden von PwC mit ihren Partnerbüros EUR 127.000 verrechnet.

(34) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	1-9/2009	1-12/2008
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	-4.834.507	-2.100.900
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.386.742	15.386.742
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,31	-0,14

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2009 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

(35) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie jene von assoziierten Unternehmen betrachtet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 betrugen EUR 364.286, davon EUR 0 variabler Anteil (Vorjahr: EUR 592.692, davon EUR 147.692 variabler Anteil). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 15.407 (Vorjahr: EUR 6.758) erfolgswirksam erfasst.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 63.733 (Vorjahr: EUR 70.067) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im August 2009 mit der Ocean Consulting GmbH, Wien, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Die im Vertrag vorgesehene Vergütung erfolgt zu fremdüblichen Konditionen.

Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist Gesellschafter der Ocean Consulting GmbH. Der Vertrag mit der Ocean Consulting GmbH wurde vom Aufsichtsrat unter Stimmenthaltung von Josef Blazicek genehmigt.

Innerhalb des BRAIN FORCE Konzerns besteht seit September 2009 ein Vertrag zur Erbringung von Vertriebsleistungen mit der Hofer Management GmbH, Vöcklabruck. Die Vereinbarung regelt Vertriebsaktivitäten für den Bereich Business Solutions in Österreich und ist zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen. Herr Dr. Michael Hofer ist Geschäftsführer und Gesellschafter der Hofer Management GmbH.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 die im Jahr 2005 vom assoziierten Unternehmen KEMP Technologies Inc., New York, USA, begebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000 aufgelöst. Der Rückzahlungsbetrag für die im vorangegangenen Geschäftsjahr vollständig abgeschriebene Anleihe beläuft sich auf EUR 302.768 (USD 426.237).

(36) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

(37) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	1-9/2009	1-12/2008
bis zu einem Jahr	3.942.481	3.809.032
zwischen 1 und 5 Jahren	10.275.483	10.427.760
über 5 Jahre	2.529.000	3.529.113

(38) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag	
	1-9/2009	1-12/2008	30.9.2009	31.12.2008
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)	761	846	714	816

(39) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Oktober 2009 gab die BRAIN FORCE HOLDING AG bekannt, dass der Vorstandsvorsitzende Günter Pridt aus gesundheitlichen Gründen den Aufsichtsrat um Auflösung seines Vertrages per Jahresende 2009 gebeten hat. Als neuen Vorstandsvorsitzenden hat der Aufsichtsrat per 19. Oktober 2009 Herrn Dr. Michael Hofer bestellt. Herr Hofer war seit Mai 2008 als Mitglied des Aufsichtsrats tätig und hat sein Aufsichtsratsmandat per 19. Oktober 2009 zurückgelegt.

Mit 24. November 2009 hat die CROSS Industries AG, Mehrheitsaktionärin der BEKO HOLDING AG, 3.333.333 Stück Aktien der BEKO HOLDING AG an die Opportunity Beteiligungs AG abgetreten, was einer Beteiligung am Grundkapital von rund 14,44% entspricht. In Ansehung von 1.794.625 Stück Aktien der BEKO HOLDING AG, was einer Beteiligung im Ausmaß von rund 7,77% am Grundkapital entspricht, verbleiben die Stimmrechte bei CROSS Industries AG, sodass CROSS Industries AG weiterhin über rund 48,0% der Stimmrechte an der BEKO HOLDING AG verfügt.

Am 25. November 2009 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG als Alleingesellschafter der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung die Abspaltung des Teilbetriebes „SolveDirect“ auf eine neu entstehende Kapitalgesellschaft beschlossen. Die Eintragung der Gesellschaft im Firmenbuch erfolgte am 3. Dezember 2009.

(40) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 16. Dezember 2009 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

(41) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

- ▶ Günter Pridt, Wien, Vorsitzender
- ▶ Mag. Thomas Melzer, Stellvertreter des Vorsitzenden

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde per 19. Oktober 2009 Herr Dr. Michael Hofer als Vorstandsvorsitzender der BRAIN FORCE HOLDING AG bestellt.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

- ▶ Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender
- ▶ Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter
- ▶ Josef Blazicek, Perchtoldsdorf
- ▶ Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
- ▶ Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck
- ▶ Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See
- ▶ Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels

Mit der Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden per 19. Oktober 2009 ist Herr Dr. Michael Hofer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Wien, den 4. Dezember 2009

Der Vorstand:


Günter Pridt


Mag. Thomas Melzer


Dr. Michael Hofer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2009, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2009 endende Rumpfgeschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 30. September 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 4. Dezember 2009, PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Dr. Aslan Milla, Wirtschaftsprüfer

Service

Standorte

Deutschland

BRAIN FORCE Software GmbH
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 30
80807 München
Telefon: +49 89 74 833 0
Fax: +49 89 74 833 920
kontakt@brainforce.com
www.brainforce.de

BRAIN FORCE Software GmbH
Ohmstraße 12
63225 Langen bei Frankfurt
Telefon: +49 6103 906 767
Fax: +49 6103 906 789
kontakt@brainforce.com
www.brainforce.de

BRAIN FORCE Software GmbH
Im Mediapark 4d
50670 Köln
Telefon: +49 221 160 20 0
Fax: +49 221 160 20 13
kontakt@brainforce.com
www.brainforce.de

Italien

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Alessandro Volta, 16
20093 Mailand – Cologno Monzese
Telefon: +39 02 254 427 1
Fax: +39 02 273 009 01
info@brainforce.it
www.brainforce.it

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Francesco Gentile, 135
00173 Rom
Telefon: +39 0672 910 119
Fax: +39 0672 159 74
info@brainforce.it
www.brainforce.it

BRAIN FORCE S.p.A.
Via Ticino, 26
35030 Padua – Sarmeola di Rubano
Telefon: +39 049 897 680 0
Fax: +39 049 897 538 4
info@brainforce.it
www.brainforce.it

Niederlande

BRAIN FORCE B.V.
Kantorenpark de Vendel
Vendelier 69
3905 PD Veenendaal
Telefon: +31 318 560 360
Fax: +31 318 560 370
info@brainforce.nl
www.brainforce.nl

Österreich

BRAIN FORCE HOLDING AG
Karl-Farkas-Gasse 22 / 4. OG
1030 Wien
Telefon: +43 1 263 09 09 0
Fax: +43 1 263 09 09 40
info@brainforce.com
www.brainforce.com

BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH
Karl-Farkas-Gasse 22 / 2. OG
1030 Wien
Telefon: +43 1 5 99 51 0
Fax: +43 1 5 99 51 13
info@brainforce.com
www.brainforce.at

SolveDirect Service Management GmbH
Karl-Farkas-Gasse 22 / 2. OG
1030 Wien
Telefon: +43 1 585 3555 0
Fax: +43 1 585 3555 111
office@solvedirect.com
www.solvedirect.com

Schweiz

BFS BRAIN FORCE SOFTWARE AG
Balsberg
8058 Zürich-Flughafen
Telefon: +41 43 813 3310
Fax: +41 43 813 3312
info-ch@brainforce.com
www.brainforce.ch

Tschechien

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
Malá Štěpánská 1929
120 00 Praha 2
Telefon: + 420 296 331 111
Fax: + 420 296 331 112
info@brainforce.cz
www.brainforce.cz

Slowakei

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
Chorvatska 1
811 00 Bratislava 1
Telefon: +420 224 817 424 - 6
Fax: +420 224 817 427
info@brainforce.cz
www.brainforce.cz

Glossar

ATX: „Austrian Traded Price Index“; Leitindex der Wiener Börse

BRAIN FORCE Biz Suite: Gesamtlösung zur Analyse und besseren Planung von Geschäftsentwicklungen

BRAIN FORCE Desktop Manager: Lösung zur vollautomatischen Administration von Konfigurationen, Anwendungen und Nutzerprofilen

BRAIN FORCE Finanzanalyse Center: Ganzheitliche Analyselösung zur Finanzberatung von Privat- und Firmenkunden

BRAIN FORCE FINAS Suite: Front-Office-Lösungen für Finanzdienstleister

BRAIN FORCE Infrastructure Framework: Lösung zur standardisierten Einrichtung von Betriebssystemen

BRAIN FORCE Packaging Robot: Lösung aus Best-Practice-Methodiken und Software-Tools für automatisierte Softwarepaketierung

BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung: Beraterlösung zur Ermittlung von Vorsorgelücken

BRAIN FORCE Workspace Manager: Lösung zur Standardisierung von Arbeitsumgebungen auf PCs, Notebooks und Servern

Business Solutions: Anwendungslösungen und Dienstleistungen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen

Capital Employed: Eigenkapital + verzinsliches Fremdkapital - liquider Mittel und Finanzanlagevermögen; das gesamte verzinsliche im Unternehmen eingesetzte Kapital

Cash-flow: Kennzahl zur Unternehmensanalyse; beschreibt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode

CFROI: „Cash-flow Return on Investment“; Verhältnis operatives EBITDA zu durchschnittlichem historischen Capital Employed

Corporate Governance: Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex; der Inhalt stellt ein freiwilliges Regelwerk dar

DAX: „Deutscher Aktien Index“; Leitindex der deutschen Börse

DSO: „Day Sales Outstanding“; durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen

EBIT: „Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis

EBITDA: „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen = Brutto-Cash-flow

EBITDA-Marge: EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote: Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten setzt

Eigenkapitalrendite: Kennzahl; Verhältnis Ergebnis nach Steuern zu durchschnittlichem Eigenkapital

EPS: „Earnings Per Share“, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile

Equity-Methode: Bewertungsmethode in der Konzernrechnung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%

ERP: „Enterprise Resource Planning“; Anwendungssoftware zur Ressourcenplanung in Unternehmen

FFO: „Funds From Operations“; Cash-flow aus dem Ergebnis

Free Cash-flow: Operativer Cash-flow - Investitions-Cash-flow + Akquisitionen; gibt die Höhe der flüssigen Mittel an, die im Jahr erwirtschaftet werden und für Dividenden, Kredittilgung oder Aktienrückkauf zur Verfügung stehen

Gearing: Verschuldungsgrad; Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

Goodwill: Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens

Historisches Capital Employed: Capital Employed + kumulierte Abschreibungen

IFRS: „International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsstandards

Infrastructure Optimization: Lösungen, die Unternehmen zu einer besser managbaren und effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen

Interest Cover: operatives EBITDA im Verhältnis zum Zinsergebnis; zeigt, wie oft das Unternehmen sein Zinsergebnis durch das operative Ergebnis bezahlen kann

ITK: Informations- und Kommunikationstechnologie

Jupiter: Asset Management Lösung für Banken

KGv: Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt

Latente Steuern: Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern

Load Balancer: Lösung zur Überwachung und Steuerung des Internetverkehrs

Managed Services: Übernahme der IT-Prozesse von Kunden

Microsoft Dynamics: Business Lösungen von Microsoft (ERP und CRM)

Nettoverschuldung: Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel

NOPAT: „Net Operating Profit After Tax“; operativer Gewinn nach Steuern

OTC: „Over the Counter“; außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern

Payroll Services: Übernahme der Personal- und Saläradministration

Professional Services: Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Experten

Rebecca: Lösung zur Kreditsachbearbeitung

ROCE: „Return on Capital Employed“; Verhältnis NOPAT zu durchschnittlichem Capital Employed

SD.bridge: Zentrale Applikation zur Anbindung von Servicepartnern

SD.cube: Zentrale Applikation für alle internen und externen IT-Serviceabläufe

ServiceDesk SD2: Komplettlösung zur effizienten Steuerung von Kundenanfragen

Tap: „Test Access Port“; Lösung zur Analyse von Hochgeschwindigkeitsnetzwerken

TECDAX: deutscher Aktienindex für Technologieunternehmen

Treasury: Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisikos und Cash-Managements des Konzerns

VMware ThinApp: Software zur Virtualisierung von Anwendungsprogrammen

WACC: „Weight Average Cost of Capital“, durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten bezahlen muss

Windows 7: Aktuelles Betriebssystem von Microsoft

Working Capital: Betriebsmittel; Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen + sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten

Falls Sie mehr über BRAIN FORCE wissen wollen und hier keine Bestellkarte mehr finden:

Geschäftsberichte, Quartalsberichte und die Möglichkeit, sich auf den Verteiler setzen zu lassen, gibt es auch unter:
T +43 (1) 263 09 09 0 oder
info@brainforce.com

Finanzkalender

Datum	Event
22. Dezember 2009	Veröffentlichung Jahresabschluss 2009 (verkürztes Wirtschaftsjahr zum 30. September 2009)
16. Februar 2010	Veröffentlichung Bericht zum 1. Quartal 2009/2010
24. Februar 2010	12. o. Hauptversammlung
25. Februar 2010	Ex-Tag für Dividende 2009
01. März 2010	1. Auszahlungstag für Dividende 2009
12. Mai 2010	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2009/2010
12. August 2010	Veröffentlichung Bericht zum 3. Quartal 2009/2010
21. Dezember 2010	Veröffentlichung Jahresabschluss 2009/2010 und Bilanzpressekonferenz

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

BRAIN FORCE HOLDING AG
Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich

Erstellt durch:

BRAIN FORCE Software GmbH
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 30, 80807 München, Deutschland

Konzept:

BRAIN FORCE HOLDING AG

Fotos:

BRAIN FORCE HOLDING AG, gettyimages, Shutterstock, Franz Pflügl

Druck:

Gutenberg Druck GmbH

Unser besonderer Dank für die freundliche Unterstützung im Rahmen der Erstellung dieses Geschäftsberichtes gilt den beteiligten Mitarbeitern.

Kennzahlen 2004 – 2009

Ertragskennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009
Umsatz	in TEUR	64.421	76.618	88.531	98.333	106.208	61.690
EBITDA	in TEUR	4.133	6.048	6.514	346	7.793	-200
EBITDA operativ ²⁾	in TEUR	4.133	6.048	7.463	2.457	7.793	1.183
EBITDA-Marge operativ	in %	6,4	7,9	8,4	2,5	7,3	1,9
EBIT	in TEUR	2.390	3.581	2.918	-16.683	3.832	-2.886
EBIT operativ ²⁾	in TEUR	2.390	3.581	3.867	-2.526	3.832	-1.503
EBIT-Marge operativ	in %	3,7	4,7	4,4	-2,6	3,6	-2,4
Ergebnis vor Steuern	in TEUR	3.361	3.678	3.230	-17.910	2.384	-3.147
Ergebnis nach Steuern ³⁾	in TEUR	1.775	3.028	4.173	-19.915	-2.101 ⁴⁾	-2.407
Free Cash-flow	in TEUR	-4.317 ⁵⁾	1.587	4.517	-4.640	3.857	68

Bilanzkennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009
Eigenkapital	in TEUR	29.858	32.108	48.093	26.265	24.149	19.315
Nettoverschuldung	in TEUR	-16.006	-5.603	-10.987	6.532	4.889	5.647
Gesamtinvestitionen	in TEUR	-2.195	-8.179	-13.973	-9.750	-4.668	-1.859
Working Capital	in TEUR	4.773	7.703	7.141	6.450	5.638	2.829
Capital Employed	in TEUR	13.852	26.505	37.106	32.797	29.039	24.962
Bilanzsumme	in TEUR	48.474	63.624	81.580	74.342	66.311	54.450
Gearing	in %	-53,6	-17,4	-22,8	24,9	20,2	29,2
Interest Cover ⁶⁾		137,5	405,1	56,1	3,5	9,3	4,4
Nettoverschuldung / EBITDA operativ ⁶⁾		-3,9	-0,9	-1,5	2,7	0,6	1,6
Mitarbeiter (Stichtag)		856	1.101	1.172	1.146	1.129	978

Performance-Kennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009
Eigenkapitalrendite	in %	8,3	9,8	10,4	-53,6	-8,3	n.s. ⁸⁾
ROCE	in %	9,9	15,1	15,0	-13,5	5,7 ⁷⁾	n.s. ⁸⁾
CFROI	in %	19,6	22,7	18,5	4,6	14,7	n.s. ⁸⁾

Börsenkennzahlen		2004	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009
Ergebnis je Aktie	in €	0,21	0,30	0,30	-1,29	-0,14	-0,15
Ergebnis je Aktie bereinigt ⁹⁾	in €	0,21	0,30	0,34	-0,47	0,09	-0,11
Dividende je Aktie	in €	0,06	0,08	0,10	0,00	0,00	0,00
Dividende	in TEUR	0	606	820	1.506	0	0
Free Cash-flow je Aktie	in €	-0,51 ⁴⁾	0,16	0,32	-0,30	0,25	0,00
Eigenkapital je Aktie	in €	2,91	3,13	3,13	1,71	1,57	1,26
Ultimokurs je Aktie	in €	2,89	3,45	3,15	1,92	1,89	1,20
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	8.393	10.162	14.025	15.387	15.387	15.387
Ultimo Börsikapitalisierung	in TEUR	24.256	35.058	44.179	29.543	29.081	18.464

1) wie in 2008 berichtet, Zahlen inklusive in 2009 aufgegebenem Geschäftsbereich

2) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sowie um sonstige nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

3) den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar

4) inklusive einmaligem Steuereffekt von -2,9 Mio. € bzw. von -0,39 € je Aktie

5) inklusive Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von netto -3,3 Mio. €

6) Berechnung bezogen auf operatives EBITDA der letzten 12 Monate

7) bereinigt um einmaligen Steuereffekt von -2,9 Mio. €

8) nicht sinnvoll wegen verkürztem Wirtschaftsjahr

9) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sowie um sonstige nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge sowie in 2009 auch um das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Nicht wiederzuerkennen, diese Krise.



Jahresabschluss

zum 30. September 2009 nach UGB der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien

Inhalte

- 1 Bilanz
- 2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 3 Anhang
- 4 Lagebericht
- 5 Bestätigungsvermerk
- 6 Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) BörseG

Bilanz zum 30. September 2009

A k t i v a

P a s s i v a

	30.9.2009	31.12.2008		30.9.2009	31.12.2008
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	15.386.742,00	15.387
Software und Markenrechte	8.076,96	63	II. Kapitalrücklagen		
			gebundene	16.408.356,74	19.568
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 530.420,87	0,00	530
1. Bauten auf fremdem Grund	63.555,07	58	(Vorjahr: TEUR 0)		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.123,70	65		31.795.098,74	35.485
	118.678,77	123			
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.461.812,47	43.394	1. Rückstellungen für Abfertigungen	55.209,00	50
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.753,70	33	2. sonstige Rückstellungen	390.755,05	904
	39.494.566,17	43.427		445.964,05	954
	39.621.321,90	43.613			
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.000.129,44	11.059
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.138,76	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.192,82	238
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.104.239,36	4.853	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.007.231,20	657
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	50.619,78	242	4. sonstige Verbindlichkeiten,	410.015,69	470
	5.177.997,90	5.095	davon aus Steuern EUR 41.859,64 (Vorjahr: TEUR 36),		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 15.575,40		
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	909.694,79	58	(Vorjahr: TEUR 14)		
	6.087.692,69	5.153		13.539.569,15	12.424
C. Rechnungsabgrenzungsposten	90.899,65	97	D. Rechnungsabgrenzungsposten	19.282,30	
	45.799.914,24	48.863		45.799.914,24	48.863
			Eventualverbindlichkeiten	1.896.884,99	1.225

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 1. Jänner bis 30. September 2009**

	1.1.-30.9.2009	1.1.- 31.12.2008
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.831.033,07	3.173
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	160.328,14	0
b) übrige	644.727,19	515
	805.055,33	515
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-855.224,26	-1.224
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-17.583,91	-13
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-12.671,64	-5
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-158.141,26	-171
e) sonstige Sozialaufwendungen	-2.913,82	-1
	-1.046.534,89	-1.414
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-94.303,54	-131
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-23.024,38	-14
b) übrige	-1.050.594,72	-2.783
	-1.073.619,10	-2.797
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	421.630,87	-654
7. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,00	2.000
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 101.586,96 (Vorjahr: TEUR 112)	101.633,37	251
9. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	355.163,69	0
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen,	-3.932.726,27	-609
a) Abschreibungen EUR 3.932.726,27 (Vorjahr: TEUR 609)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 3.932.726,27 (Vorjahr: TEUR 0)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 9.557,38 (Vorjahr: TEUR 0)	-472.513,06	-627
12. Zwischensumme aus Z 7 bis 11 (Finanzergebnis)	-3.948.442	1.015
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.526.811,40	361
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon Steuerumlage an Gruppenmitglied EUR -163.563,19 (Vorjahr: TEUR 169)	-163.563,19	169
15. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.690.374,59	530
16. Auflösung von Kapitalrücklagen	3.159.953,72	0
17. Jahresverlust/-gewinn	-530.420,87	530
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	530.420,87	0
19. Bilanzgewinn	0,00	530

Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres ist der Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2008) nur eingeschränkt möglich.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungswerten von bis zu EUR 400 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei wesentlicher Wertminderung mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Forderungen in Fremdwährung werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet. Auf Fremdwährung lautende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Entstehungskurs oder dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Abfertigungen** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erfolgt gemäß den Richtlinien der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) nach der sogenannten „Methode der laufenden Einmalprämien“ nach IAS 19.

Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 5,50 % (Vorjahr: 6 %) und einer wie im Vorjahr 3%igen Gehaltssteigerung. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P verwendet. Das Pensionseintrittsalter wurde bei den Rückstellungen für Abfertigungen gemäß Pensionsreform 2004 angesetzt. Die Annahmen für die Fluktuation erfolgten auf Basis von Erfahrungswerten.

Auf Basis der getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen wurde der Barwert der leistungsorientierten zukünftigen Verpflichtungen errechnet. Im Rahmen der Bewertung und Erfassung der Rückstellung sieht IAS 19 vor, dass im Rahmen der Bewertung aufgetretene versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nicht berücksichtigt werden müssen, soweit der Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste 10 % (= Korridor) des Barwertes der Verpflichtung nicht übersteigt. Übersteigt der Betrag der nicht angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste den Korridor, so ist der übersteigende Betrag erfolgswirksam verteilt über die Restdienstzeit der aktiven Dienstnehmer zu buchen.

Die Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 führte bei den Rückstellungen für Abfertigungen zu im Bilanzansatz nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von EUR 28.316 (Vorjahr: EUR 32.459).

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz**A k t i v a****Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2009		Stand 30.9.2009	Stand 31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software und Markenrechte	475.510,63	0,00	0,00	475.510,63	467.433,67	8.076,96	62.693,18	54.616,22
II. Sachanlagen								
1. Bauten auf fremdem Grund	58.343,40	19.122,19	0,00	77.465,59	13.910,52	63.555,07	58.343,40	13.910,52
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung *)	290.982,46	16.525,64	3.351,56	304.156,54	249.032,84	55.123,70	64.374,86	25.776,80
	349.325,86	35.647,83	3.351,56	381.622,13	262.943,36	118.678,77	122.718,26	39.687,32
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62.179.443,13	0,00	142,35	62.179.300,78	22.717.488,31	39.461.812,47	43.394.538,74	3.932.726,27
2. Beteiligungen	583.278,65	0,00	583.278,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	751.590,00	0,00	751.590,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	35.024,58	5,70	0,00	35.030,28	2.276,58	32.753,70	32.748,00	0,00
	63.549.336,36	5,70	1.335.011,00	62.214.331,06	22.719.764,89	39.494.566,17	43.427.286,74	3.932.726,27
	64.374.172,85	35.653,53	1.338.362,56	63.071.463,82	23.450.141,92	39.621.321,90	43.612.698,18	4.027.029,81

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände
gemäß § 13 EStG

3.351,56 3.351,56

3.351,56

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen werden als Nutzungsdauern im Falle von Markenrechten 10 Jahre bzw. bei Software 4 bis 5 Jahre angenommen.

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine immateriellen Vermögensgegenstände von verbundenen Unternehmen erworben.

Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
EDV-Anlagen	3 - 5
Büromaschinen	3 - 5
sonstige Büroeinrichtung	5 - 10

Finanzanlagen

Der Abgang im Bereich der **Anteile an verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 142,35 betrifft die BRAIN FORCE SOFTWARE Ltd. Cambridge, UK, die nach abgeschlossener Liquidation per 12. Mai 2009 im Handelsregister gelöscht wurde.

Die Abschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen des laufenden Geschäftsjahres resultiert aus der Anpassung an einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert und betrifft folgende Unternehmen:

	1-9/2009 EUR
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	1.588.735
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	1.935.000
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz	408.992
	<u>3.932.727</u>

Die Anpassung an den niedrigeren beizulegenden Zeitwert der Beteiligung an der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, war erforderlich, da im Rahmen der Restrukturierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr der Standort Berlin geschlossen wurde. Der Abschreibungsbetrag entspricht jenem Anteil der Beteiligung, der aus der Akquisition des Standortes Berlin resultiert.

Aufgrund der deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen musste auch die BRAIN FORCE S.p.A., Italien, weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen setzen. Dadurch ist in den zukünftigen Perioden mit einer deutlich geringeren Ergebnisentwicklung zu rechnen.

Die Geschäftstätigkeit der BFS Brain Force Software AG, Schweiz, wurde nahezu eingestellt. Aus heutiger Sicht wird auf Dauer keine wesentliche Belegung der Aktivitäten geplant. Der Beteiligungsansatz war somit zur Gänze abzuschreiben.

Die im Geschäftsjahr 2007 vollständig wertberichtigte **Beteiligung** an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, wurde im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 veräußert. Der Ertrag für den Verkauf des 30%-Anteils beläuft sich auf EUR 52.396.

Die im Geschäftsjahr 2008 zu 100 % abgeschriebene **Ausleihung** betraf die von der KEMP Technologies Inc. ausgegebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000. Die Anleihe mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2009 wurde im laufenden Geschäftsjahr aufgelöst. Der Rückzahlungsbetrag belief sich auf EUR 302.768.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von EUR 745.651 (Vorjahr: TEUR 815) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von EUR 2.473.095 (Vorjahr: TEUR 2.380) aus Darlehen sowie aus einer Forderung in Höhe von EUR 601.500 (Vorjahr: TEUR 900) aus unbaren Entnahmen im Rahmen eines Umgründungsvorganges. Die restlichen Forderungen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 2.029.644 (Vorjahr: TEUR 1.498 sowie Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 75).

In den sonstigen Forderungen sind keine Erträge (Vorjahr: TEUR 175) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

P a s s i v a

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 15.386.742 und ist in 15.386.742 nennwertlose Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Das genehmigte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 7.693.371 (Vorjahr: TEUR 7.693).

Anlage 3/7

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital EUR	gebundene Kapital- rücklagen EUR
Stand 1.1.2009	15.386.742	19.568.310
Auflösung der gebundenen Kapitalrücklage zur Verlustabdeckung	0	-3.159.954
Stand 30.9.2009	<u>15.386.742</u>	<u>16.408.356</u>

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten folgende Posten:

	30.9.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
gesetzliche Sonderzahlungen	43.054	0
nicht konsumierte Urlaube	13.192	24
Prämien	108.515	194
Wirtschaftsprüfung und Beratung	111.406	109
offene Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerb	0	239
übrige	114.588	338
	<u>390.755</u>	<u>904</u>

Verbindlichkeiten

Am 6. März 2007 wurde ein endfälliges Darlehen über EUR 10 Mio. aufgenommen, welches am 20. März 2014 zurückzuführen ist.

Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 237.900 (Vorjahr: TEUR 657), die wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr ausweisen. Weiters ist darin eine Verbindlichkeit aus Steuerumlage in Höhe von EUR 88.397 enthalten, deren Restlaufzeit mehr als 1 Jahr beträgt. EUR 2.680.934 entfallen auf Verbindlichkeiten in Verbindung mit Cash-Pooling-Vereinbarungen, deren Laufzeiten unter 12 Monaten liegen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 331.759 (Vorjahr: TEUR 470) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen und aus der Verrechnung von Markenlizenzentgelten an Beteiligungsunternehmen erzielt.

Von den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 1.831.033 (Vorjahr: TEUR 3.173) wurden EUR 280.004 (Vorjahr: TEUR 458) im Inland erwirtschaftet. Weitere EUR 1.543.893 (Vorjahr: TEUR 2.706) wurden in übrigen Ländern der Europäischen Union bzw. EUR 7.136 (Vorjahr: TEUR 9) in Nicht-EU-Ländern erzielt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe nach § 9 KStG und hat mit dem Gruppenmitglied, der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, einen Steuerumlagevertrag geschlossen. Die auf Basis der Belastungsmethode ermittelte Steuerumlage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 sieht eine Steuerentlastung an das Gruppenmitglied in Höhe von EUR 163.563 (Vorjahr: Erstattung TEUR 169) vor.

Der in der steuerlichen Gruppe aufgrund der zeitlichen Differenzen gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt ohne Berücksichtigung des steuerlich entstandenen Verlustes bzw. der voraussichtlichen Nutzbarkeit EUR 1.843.129 (Vorjahr: TEUR 1.312) und resultiert vorwiegend aus der unterschiedlichen Behandlung von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungen.

D. Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Name/Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 30.9.2009	Jahres- ergebnis
	%	EUR	EUR
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	100	2.413.888	-391.292
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	100	2.385.516	-3.294.796
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	100	568.929	-1.216.499
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz ¹⁾	100	-45.944	-63.082
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande	100	2.038.206	-137.497
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	100	-223.935	31.558
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	100	215.161	3.027

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 dem Konzern der CROSS Industries AG, Wels, angehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 9.000, sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 32.000 und sonstige Leistungen EUR 15.600.

Konsolidierungskreis

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist mehrheitlich im Besitz der BEKO HOLDING AG, Nöhagen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2009 war die CROSS Industries AG, Wels, oberste Konzerngesellschaft.

Haftungsverhältnisse

Mit der BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz, wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung basierend auf Forderungen der BRAIN FORCE HOLDING AG abgeschlossen. Der Umfang des vom Rangrücktritt erfassten Betrages ist EUR 83.850. Eine Begleichung der Forderung durch die BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz, ist nach Schweizer Recht erst möglich, wenn keine Besorgnis der Überschuldung mehr vorliegt.

Weiters hat die BRAIN FORCE HOLDING AG gegenüber der Deutsche Bank AG, München, Deutschland, eine unwiderrufliche und unbedingte Zahlungsgarantie für eine Finanzierungsverbindlichkeit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, in Höhe von EUR 1.500.000 übernommen.

Gegenüber der Volksbank Dreieich eG hat die BRAIN FORCE HOLDING AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Sicherung der bestehenden Forderungen der Bank gegenüber der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, übernommen. Zum 30. September 2009 beträgt die Forderung der Volksbank Dreieich eG EUR 313.035 (Vorjahr: TEUR 391).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 442.100 (Vorjahr: TEUR 444) und der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf insgesamt EUR 1.927.082 (Vorjahr: TEUR 2.057).

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (= Angestellte) betrug im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 10 Personen (Vorjahr: 9).

Eingeräumte Aktienoptionen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen EUR 18.260 (Vorjahr: TEUR 10) und für andere Arbeitnehmer EUR 12.749 (Vorjahr: TEUR 8). Von den Gesamtaufwendungen sind EUR 754 (Vorjahr: TEUR 1) unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Der Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ enthält Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 5.223 (Vorjahr: EUR 385).

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 betrugen EUR 364.286 (Vorjahr: TEUR 593). Die angegebenen Bezüge beinhalten die erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder. In den Bezügen sind variable Anteile in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 148) enthalten.

Im Rumpfgeschäftsjahr 1-9/2009 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 63.733 (Vorjahr: TEUR 70) aufwandsmäßig erfasst.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Günter Pridt, Wien, Vorsitzender
Mag. Thomas Melzer, Stellvertreter des Vorsitzenden

Mit Beschluss des Aufsichtsrates wurde per 19. Oktober 2009 Herr Dr. Michael Hofer als Vorstandsvorsitzender der BRAIN FORCE HOLDING AG bestellt.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender
Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter
Josef Blazicek, Perchtoldsdorf
Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck
Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See
Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels

Mit der Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden per 19. Oktober 2009 ist Herr Dr. Michael Hofer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Wien, den 4. Dezember 2009

Der Vorstand:

gez.:

Günter Pridt

gez.:

Mag. Thomas Melzer

gez.:

Dr. Michael Hofer

BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien

Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009

Bericht über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Lage

Die bereits zur Jahresmitte 2008 spürbare Abschwächung der Konjunktur hat in den neun Monaten des Jahres 2009 sämtliche Volkswirtschaften und Wirtschaftszweige erfasst. Der damit zusammenhängende Nachfragerückgang hat auch auf die Ergebnisse vieler Unternehmen des IT-Sektors deutliche Auswirkungen. Auch die europäische Wirtschaft bleibt von der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise seit fast einem Jahrhundert nicht verschont. Laut ihrer Herbstprognose erwartet die Europäische Kommission in 2009 einen Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in der EU um 4,1%. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, soll das Minus bei rund 5% liegen, in Österreich bei 3,7%, in Italien bei 4,7% und in den Niederlanden bei 4,5%. Der Wirtschaftsabschwung ist vor allem auf den Einbruch des Welthandels und die deutlich gesunkenen Investitionen zurückzuführen.

Nach Einschätzung der Marktforschungsfirma Gartner wird 2009 das Jahr mit dem höchsten Rückgang bei den weltweiten IT-Ausgaben (-5,2% auf Dollarbasis). Für 2010 prognostiziert Gartner jedoch wieder ein Wachstum von 3,3%. Für den europäischen IT-Markt liegen die Einschätzungen für 2009 innerhalb einer großen Bandbreite. Das internationale Marktforschungsinstitut (EITO) European Information Technology Observatory sagt für 2009 ein Schrumpfen des europäischen IT-Marktes (Hardware, Software und IT-Services) von 2,6% voraus und sieht für 2010 eine leichte Erholung von +0,7%. Der Marktforscher Forrester sieht für den zentral- und westeuropäischen IT-Markt heuer sogar einen Einbruch von währungsneutralen 8% und für den osteuropäischen IT-Markt von 5%.

Für das Jahr 2010 erwartet die Europäische Kommission bereits wieder ein BIP-Wachstum in der EU von 0,7%. In Deutschland soll der Anstieg mit 1,2% deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegen. In Österreich wird im kommenden Jahr mit einem Wachstum von 1,1%, in Italien von 0,7% und in den Niederlanden von 0,3% gerechnet. Die rasche Erholung der Wirtschaft ist jedoch mit einigen Risiken behaftet. So sind Ökonomen zufolge neue Erschütterungen des internationalen Finanz- und Bankensystems keineswegs ausgeschlossen, und auch die Auswirkungen der stark steigenden Arbeitslosenrate und der Staatsverschuldung lassen sich nicht verlässlich abschätzen. Auch könnte ein Auslaufen der zahlreichen Konjunkturprogramme und Beihilfen, die dem Abschwung kurzfristig erfolgreich entgegengewirkt haben, wieder zu einem Rückschlag führen.

Der Geschäftsverlauf der BRAIN FORCE HOLDING AG, die als Mutterunternehmen verbundener Unternehmen vor allem in den Ländern Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden agiert, war von den äußerst schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich betroffen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Unternehmensgegenstand der BRAIN FORCE HOLDING AG ist unter anderem der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen, die geschäftsführende Verwaltung dieser Unternehmen und die Erbringung von entgeltlichen Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Verwertung von Patenten, Lizenzen und Urheberrechten.

Die entgeltlich erbrachten Dienstleistungen gegenüber den Beteiligungsunternehmen und die ab dem Geschäftsjahr 2008 verrechneten Markenlizenzentgelte werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Aufgliederung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

	1-9/2009	1-12/2008
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.831	3.173
Sonstige betriebliche Erträge	805	515
Personalaufwand	-1.047	-1.414
Abschreibungen	-94	-131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.074	-2.797
Betriebsergebnis	422	-654
Beteiligungsergebnis	-3.933	2.000
Sonstiges Finanzergebnis	-16	-985
Auflösung von Kapitalrücklagen	3.160	0

Die Umsatzerlöse beinhalten Dienstleistungserträge und Markenlizenzentgelte gegenüber Beteiligungsunternehmen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf das Rumpfwirtschaftsjahr 2009 zurückzuführen, zusätzlich reduzierten sich die Markenlizenzentgelte aufgrund gesunkener Konzernumsätze.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen weiterverrechnete Sachkosten an Konzerngesellschaften, Mieterträge sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand des Rumpfgeschäftsjahres 2009 reduzierte sich um 26% auf TEUR 1.047, wobei sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 9 auf 10 erhöht hat.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um TEUR 1.723 auf TEUR 1.074. Auch bereinigt um die Auswirkung des verkürzten Geschäftsjahres konnten deutliche Kosteneinsparungen, insbesondere bei den Mietaufwendungen, Betriebsversicherungen und Reisespesen erzielt werden.

Das Beteiligungsergebnis des Geschäftsjahres 2009 ist mit Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.933 belastet. Durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise mussten in einigen Landesgesellschaften weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen gesetzt werden, die sich auch auf die zukünftigen Erwartungen auswirken werden. Zusätzlich wurde mit dem Standort Berlin ein Geschäftsbereich der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, geschlossen.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet den Zinsensaldo in Höhe von TEUR -370 (Vorjahr: TEUR -376) sowie Erträge von TEUR 355 aus dem Verkauf des 30%-Anteiles an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, und der Auflösung der von KEMP begebenen Anleihe. Das Finanzergebnis der BRAIN FORCE HOLDING AG beträgt TEUR -3.948 (Vorjahr: TEUR +1.015).

Der Jahresfehlbetrag des Rumpfgeschäftsjahres 2009 beläuft sich auf TEUR -3.690 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 530).

Nach Rücklagenbewegung und unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrages schließt die BRAIN FORCE HOLDING AG das Rumpfgeschäftsjahr 2009 mit einem Bilanzergebnis von TEUR 0 (Vorjahr: Bilanzgewinn TEUR 530).

Durch die Anzahl der im In- und Ausland gehaltenen Beteiligungen stellt die Einbeziehung der wirtschaftlichen Lage dieser Unternehmen einen wesentlichen Leistungsindikator der BRAIN FORCE HOLDING AG dar. Nachfolgende Aufstellung zeigt aussagekräftige Kennzahlen auf Ebene der Muttergesellschaft:

	1-9/2009	1-9/2008	Änderung
	TEUR	TEUR	in %
Konzernumsatz	61.690	76.998	-20
Konzern-EBITDA operativ 1)	1.183	5.937	-80
Konzern-EBIT operativ 1)	-1.502	3.002	>100
Restrukturierungsaufwendungen	-1.384	0	-100
Konzernergebnis vor Steuern 2)	-3.147	2.351	>100
Konzernergebnis nach Steuern 2)	-2.407	1.477	>100

1) Vor nicht wiederkehrenden Restrukturierungsaufwendungen

2) Bezogen auf fortgeführte Geschäftsbereiche

Der Konzern verzeichnete im Rumpfgeschäftsjahr 2009 deutliche Umsatz- und Ergebnismrückgänge, wobei davon alle geografischen Regionen betroffen waren. Die Umsatzrückgänge in Höhe von 20% konnten nur teilweise durch Kostensparungsmaßnahmen kompensiert werden. Die gesetzten Restrukturierungsmaßnahmen werden sich zukünftig positiv auf eine niedrigere Umsatzbasis auswirken. Der operative Konzern-Cash-flow mit TEUR 1.547 sowie der Free Cash-flow mit TEUR 68 sind trotz der Ergebnismrückgänge positiv. Darin zeigen sich die Auswirkungen eines konzernweiten Working Capital Projektes.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 30.9.2009 der BRAIN FORCE HOLDING AG reduzierte sich im Vergleich zum 31.12.2008 um 6% auf TEUR 45.800 (Vorjahr: TEUR 48.863).

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die wesentlichen Bilanzposten:

	30.09.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	Veränderung in %
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	127	186	-32
Finanzanlagen	39.495	43.428	-9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.104	4.853	+5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	910	58	>100
PASSIVA			
Eigenkapital	31.795	35.485	-10
Rückstellungen	446	953	-53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.000	11.059	-10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122	238	-49
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.007	657	>100

Der Rückgang der Finanzanlagen um TEUR 3.933 resultiert aus der Abschreibung von Anteilen an der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, der BRAIN FORCE S.p.A., Italien, und der BFS Brain Force Software AG, Schweiz.

Der Anstieg der liquiden Mittel sowie die Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen die Auswirkungen des im Geschäftsjahr 2009 eingeführten Cash Poolings.

Ergebnisbedingt verringerte sich das Eigenkapital um 10% auf TEUR 31.795, was einer Eigenkapitalquote von 69% (Vorjahr: 73%) entspricht.

Die Rückstellungen reduzierten sich um TEUR 507 auf TEUR 446. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die Bezahlung von Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilserwerben in Höhe von TEUR 266 und auf die Auflösung nicht benötigter Rückstellungen für erwartete Mietleerstände und vertragliche Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen.

Die Finanzlage ist durch folgende Netto-Geldflüsse gekennzeichnet:

	1-9/2009 TEUR	1-9/2008 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.028	1.322
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	258	-3.546
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.622	548
Veränderung Kassenbestand und liquide Mittel	852	-1.676
Finanzmittelbestand zum Periodenende	910	58

Durch die deutlich gesunkenen Umsätze aus Konzerndienstleistungen und Markenlizenzentgelten reduzierte sich der Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit auf TEUR -1.028 (Vorjahr: TEUR +1.322).

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit beträgt TEUR +258 (Vorjahr: TEUR -3.546). Darin enthalten sind Zuflüsse aus Finanzanlagenabgängen und sonstigen Finanzinvestitionen in Höhe von TEUR 560. Demgegenüber stehen Auszahlungen für in Vorjahren getätigte Unternehmensakquisitionen mit TEUR 266. Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 95).

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit zeigt einerseits die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.059 (Vorjahr: TEUR 548), andererseits Einzahlungen der Konzernunternehmen von TEUR 2.681 im Rahmen des Cash Poolings.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen werden in weiterer Folge relevante Börsenkennzahlen dargestellt:

		2009	2008
Höchstkurs	in €	2,19	2,58
Tiefstkurs	in €	1,02	1,01
Ultimokurs	in €	1,20	1,89
Ultimo Börsekapitalisierung	in Mio. €	18,46	29,08
Durchschnittlicher Börseumsatz/Tag 1)	in Tsd. €	3,91	64,62

1) Wiener Börse
Wertpapierkennnummer (ISIN): AT0000820659
Börsenkürzel: BFC

Forschung und Entwicklung

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Oktober 2009 gab die BRAIN FORCE HOLDING AG bekannt, dass der Vorstandsvorsitzende Günter Pridt aus gesundheitlichen Gründen den Aufsichtsrat um Auflösung seines Vertrages per Jahresende 2009 gebeten hat. Als neuen Vorstandsvorsitzenden hat der Aufsichtsrat per 19. Oktober 2009 Herrn Dr. Michael Hofer bestellt. Herr Hofer war seit Mai 2008 als Mitglied des Aufsichtsrats tätig und hat sein Aufsichtsratsmandat per 19. Oktober 2009 zurückgelegt.

Mit 24. November 2009 hat die CROSS Industries AG, Mehrheitsaktionärin der BEKO HOLDING AG 3.333.333 Stück Aktien der BEKO HOLDING AG an die Opportunity Beteiligungs AG abgetreten, was einer Beteiligung am Grundkapital von rund 14,44% entspricht. In Ansehung von 1.794.625 Stück Aktien der BEKO HOLDING AG, was einer Beteiligung im Ausmaß von rund 7,77% am Grundkapital entspricht, verbleiben die Stimmrechte bei CROSS Industries AG, sodass CROSS Industries AG weiterhin über rund 48,0% der Stimmrechte an der BEKO HOLDING AG verfügt.

Am 25. November 2009 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG als Alleingesellschafter der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung die Abspaltung des Teilbetriebes „SolveDirect“ auf eine neu entstehende Kapitalgesellschaft beschlossen. Die Eintragung der Gesellschaft im Firmenbuch erfolgte am 3. Dezember 2009.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach der Restrukturierung der vergangenen Monate wird das BRAIN FORCE Management im neuen Wirtschaftsjahr wieder eine aktive Wachstumsstrategie verfolgen. Dazu positionieren wir uns mit der Angebotspalette der niederländischen Konzerngesellschaft nun auch in Deutschland als der Spezialist für IT-Infrastrukturlösungen, insbesondere zur Software-Paketierung und zum Windows 7 Rollout. Ein erster Erfolg konnte durch den Abschluss eines Großauftrages für Kunden eines multinationalen Hardware- und Servicekonzerns zur Software-Paketierung in Deutschland bereits erzielt werden. Zusätzlich baut BRAIN FORCE eine schlagkräftige Unit für ERP-Lösungen auf Basis MS Dynamics NAV und AX in Österreich auf und forciert die US-Expansion ihrer SolveDirect Servicemanagement-Lösungen.

Aus Konzernsicht rechnen wir zwar in den nächsten Monaten mit einer leichten Besserung des Auftragseingangs, sehen jedoch noch keine Entspannung beim Preisniveau. Im Zuge der Restrukturierung der vergangenen neun Monate wurde die Kostenbasis im Konzern deutlich gesenkt, um dem geringeren Umsatzvolumen Rechnung zu tragen.

Wir erwarten, dass sich der aktuelle Investitionsstau in allen BRAIN FORCE Regionen in den nächsten zwei Jahren schrittweise auflöst, auch wenn aktuell keine rasche Erholung absehbar ist. Unternehmen sollten wieder verstärkt in ihre IT-Infrastruktur investieren und somit die Effizienz ihrer IT-Landschaft erhöhen bzw. die damit zusammenhängenden Kosten senken.

Angaben gemäß § 243a UGB

1. Das Grundkapital setzt sich aus 15.386.742 nennwertlosen Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, zusammen. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30. September 2009 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
BEKO HOLDING AG: 54,65%.
Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR), Köln, Deutschland: 11,40% (ab 22. Oktober 2009: 16,97%)
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE-Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital in einer oder mehreren Tranchen um bis zu weitere EUR 7.693.371,-- durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, und zwar jeweils mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Bar- und/oder Sacheinlagen

und/oder der Ausgabe von Aktien an Dienstnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, zu erhöhen und den Ausgabebetrag sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

- b) Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 besteht die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals innerhalb von 30 Monaten ab Beschlussfassung. Der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie darf den Börsenkurs nicht mehr als 20% unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktien der jeweiligen Wertpapierbörse innerhalb der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit jedem Vorstandsmitglied vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei (2) Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen.

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Rechnungslegung und Berichterstattung der BRAIN FORCE HOLDING AG wird in den beiden Organisationseinheiten „*Accountancy Countries & Group Consolidation*“, zuständig für das externe Berichtswesen, und „*Financial Controlling*“, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Die Buchhaltung der Gesellschaft wird auf Basis unternehmensrechtlicher und sonstiger relevanter Vorschriften sowie unter Beachtung der für die wesentlichen Prozesse in der Konzernrechnungslegung und –berichterstattung vorgegebenen Regeln des BRAIN FORCE Bilanzierungshandbuchs („*Accounting Manual*“) durchgeführt. Die Erfassung, Buchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle erfolgt mit der Anwendersoftware BMD. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management Meetings sichergestellt. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Wahrnehmung von Holding Aufgaben und die aktive Beratung und Steuerung der Beteiligungsgesellschaften. Managementdienstleistungen sowie Marken- und andere Lizenzgebühren werden auf Grund von in der Gesellschaft geführten Aufzeichnungen und entsprechenden Verträgen laufend an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet. Die von den Mitarbeitern/innen im Rechnungswesen geführten Aufzeichnungen und Verbuchungen werden dabei von dem Verantwortlichen der Organisationseinheit „*Accountancy Countries & Group Consolidation*“ regelmäßig überwacht und kontrolliert.

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus dem BMD gibt es eine automatisierte Schnittstelle. Die Eingabe der Werte für Vorscheurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung auf Konzernebene ist dabei nach Regionen, pro Gesellschaft und auch nach den Geschäftsfeldern *Business Solutions*, *Infrastructure Optimization* und *Professional Services* aufgebaut. Konzerninterne Verrechnungen und Transaktionen werden abgestimmt und eliminiert. Die operative Ergebnisentwicklung sowie eine rollierende 3-Monats-Vorschau und eine Darstellung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorscheurechnung sind gemeinsam mit den Konzern-Quartalszahlen Basis der Berichterstattung im Vorstand und an den Aufsichtsrat. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung wird in Form von zusammengefassten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorscheurechnungen, Konzernabschlüsse, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen informiert.

Risikoberichterstattung

Als Muttergesellschaft von im In- und Ausland ansässigen und europaweit tätigen Unternehmen sieht sich die Unternehmensführung mit übergreifenden internationalen Risiken konfrontiert. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. Um der gewachsenen Konzerngröße und dem geänderten wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen, hat BRAIN FORCE im Jahr 2008 das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Die Implementierung dieses Prozesses wurde 2009 mit der Einführung einer konzernweiten Risikomanagement-Richtlinie abgeschlossen. Seither werden die Risiken der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.

Gemäß der dezentralen Struktur liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Ebene der BRAIN FORCE HOLDING AG wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das 14-tägig rollierende Forecasting.

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2009 wurde ein Cash Pool geschaffen, in den die wichtigsten Gesellschaften in Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden einbezogen werden. Der Cash Pool startete zu Jahresbeginn 2009 und ermöglicht der Holding einen aktuellen Saldenabgleich, bessere Konditionen in der Veranlagung von Zahlungsmittelüberschüssen sowie eine Optimierung der Konzernfinanzierung durch internen Liquiditätsausgleich und niedrigere Finanzierungskosten. Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe ist aufgrund der soliden Bilanzstruktur sowie eines hohen Zahlungsmittelbestands und ausreichender Banklinien gesichert. BRAIN FORCE hat keinen nennenswerten kurzfristigen Refinanzierungsbedarf.

Das Währungsrisiko spielt eine untergeordnete Rolle. Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Das Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10 Mio. ist fix verzinst.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der BRAIN FORCE HOLDING AG spielen Umweltbelange eine untergeordnete Rolle.

Für die strategische Absicherung und Entwicklung des wirtschaftlichen Erfolges zeichnet maßgeblich der derzeitige Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verantwortlich. Eine entscheidende Rolle in der Geschäftstätigkeit nehmen auch einzelne Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ein. Daher ist es ein erklärtes Ziel, dieses Humankapital zu halten und zu motivieren.

Wien, am 4. Dezember 2009

Der Vorstand:

gez.:

Günter Pridt

gez.:

Mag. Thomas Melzer

gez.:

Dr. Michael Hofer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2009 endende Rumpfgeschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 30. September 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 4. Dezember 2009

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) BörseG

Der Vorstand erklärt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ebenso stellt der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dar, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand erklärt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ebenso stellt der Lagebericht den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dar, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, den 11. März 2009

Der Vorstand:



Günter Pridt
Vorsitzender
bis 19. Oktober 2009



Michael Hofer
Vorsitzender
ab 19. Oktober 2009



Thomas Melzer
Stv. Vorsitzender